

Sammlung
französischer und englischer Schriftsteller
mit deutschen Anmerkungen.

SHAKESPEARE'S
AUSGEWÄHLTE DRAMEN.

II. BAND:
THE MERCHANT OF VENICE.

ERKLÄRT
VON
H. FRITSCHÉ.

BERLIN.
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1878.

SHAKESPEARE'S II 8

AUSGEWÄHLTE DRAMEN.

II. BAND:

THE MERCHANT OF VENICE.

FRILÄRT

H. FRITSCH.

BERLIN.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1878.

SHAKESPEARE'S
AUSGEWÄHLTE DRAMEN.

II. BAND:
THE MERCHANT OF VENICE.

ERKLÄRT
VON
H. FRITSCHÉ.

BERLIN.
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1878.

SHAKESPEARE'S

MERCHANT OF VENICE.

ERKLÄRT

VON

H. FRITSCHÉ,

DIREKTOR DER FRIEDRICH-WILHELMS-REALSCHULE ZU GRÜNBERG I. S.

BERLIN.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1878.

SHAKESPEARE, S

MERCHANT OF VENICE.

ERKLÄRT

707

H. FRITSCHE,

DIREKTOR DER FRIEDRICH-WILHELM-REALSCHULE ZU ORANJENBURG I. S.

BERLIN.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1878.

Vorwort.

Diese Ausgabe beruht auf **Alexander Schmidt's** Shakespeare-Lexikon, welches von jetzt an jedem unentbehrlich sein wird, auf **Abbot's** mitunter etwas haarspaltender, aber doch höchst schätzenswerther Shakespearian Grammar und den Noten „*Variorum*“, insbesondere der Cambridge-Herausgeber. Sollten Kenner finden, dass hin und wieder neue Erklärungsversuche Beifall verdienen, so würde dies dem Herausgeber eine sehr schmeichelhafte Anerkennung sein, doch gesteht er offen, dass ihm bei einem so vielfach commentirten Autor wie Shakespeare die Schwierigkeiten des Veranstalters einer Schulausgabe weit mehr in der passenden Auswahl und Benutzung schon vorhandener Erläuterungen, als in der Beibringung neuer Momente zu liegen scheinen.

Der Text ist der der Cambridge-Herausgeber mit wenigen Abweichungen, jedoch unter durchgängiger Annahme der Orthographie Dyce's. Diese wurde vorgezogen, weil sie die Lesung der Verse sehr erleichtert, und auf die Metrik Shakespeare's bei seiner Erklärung nach des Herausgebers Ansicht mehr Gewicht gelegt werden muss, als zu geschehen pflegt. Man liest in Schulen nur zu oft den Text herunter wie es grade geht, hält Verse für verdorben, wo der sachkundige Leser keinen Anstoss, selbst eine Feinheit findet, oder ist wohl gar der Meinung, Shakespeare habe auf dieses Mittel des dichterischen Ausdrucks selbst wenig Gewicht gelegt. Zwar konnte eine Shakespearische Prosodie und Metrik hier nicht entwickelt werden; aber es war doch möglich, so viel Anweisung zu geben, dass der Schüler sich auf das Lesen der

Verse besser als bisher vorbereiten kann. Von Dyce's Orthographie ist nur insofern abgewichen, als die — nach seinem eignen System meist überflüssigen — Accente getilgt sind.

Es bedarf wohl keines Wortes, dass Schulausgaben nicht dazu da sind, dem Schüler die eigene Thätigkeit abzunehmen; nichts ist verderblicher für einen gedeihlichen Fortschritt und die Erziehung zum selbständigen Denken, als die so weit verbreitete Sucht, dem Schüler die Arbeit zu erleichtern. Diese Ueberzeugung hat den Herausgeber bewogen, recht oft Bedeutungen seltnerer Worte und Wendungen durch englische Synonyma, nicht durch die deutsche Vocabel zu geben.

Auch in dieser Beziehung kann der Unterzeichnete nicht Dank genug Alexander Schmidt abstatte. Und so werden Viele, Alle, die in Shakespeare arbeiten, ihn benutzen; Wenigen wird man zu glauben Veranlassung haben, die ihn nicht nennen.

Der Herausgeber.

Einleitung.

1. **Shakespeare's Leben.** So gross der Umfang von Shakespeare's Werken, so hoch ihr Werth, so weit verbreitet ihr Ruhm ist, so wenig wissen wir von des Dichters Leben. Die Entwicklung seines Geistes, seine persönlichen Neigungen und Leidenschaften sind uns so gut wie unbekannt, können nur aus seinen Dichtungen durch ganz allgemeine, oft unsichere Schlüsse gefolgert werden. Selbst die äusserlichen Daten seines Lebenslaufs sind uns nur zum Theil überliefert; viel Scharfsinn und Forschungseifer hat die schon früher bekannten Notizen nur um wenige und oft sehr unbedeutende Daten bereichert; entscheidende Wendepunkte seines Lebens sind nach wie vor in Dunkel gehüllt. Folgendes etwa ist das, was mit Sicherheit urkundlich oder durch unbezweifelte Ueberlieferung fest steht.

William Shakespeare wurde am 26. April 1564 in der Pfarrkirche zu Stratford-on-Avon in Warwickshire getauft. Man nimmt gewöhnlich an, er sei am 23. April, der sein Todestag werden sollte, geboren, doch ist mehr gegen als für diese Annahme anzuführen. Sein Vater hiess John und betrieb neben einer Ackerwirthschaft auch ein Gewerbe (ob das eines Fleischers, Wollhändlers, Handschuhmachers ist ungewiss, vielleicht alle diese zugleich, vielleicht nacheinander) anfangs mit gutem, später, etwa von 1576 an, mit so mangelhaftem Erfolge, dass sein Sohn schon in jungen Jahren Mangel und Entbehrung kennen gelernt zu haben scheint. Seine Mutter Mary war der Familie Arden entsprossen, die in der Nachbarschaft zwar wohlangesehen und nicht unbegütert lebte, bei zahlreichen Töchtern aber jeder einzelnen nur ein schmales Heirathsgut mitgeben konnte. Der Knabe besuchte die Stadtschule (The King's New School) zu Stratford, wo er das „wenige Latein und noch weniger Griechisch“ gelernt haben muss, das er nach seines Nebenbuhlers, des gelehrten Dramatikers Ben Jonson Aussage verstand. Was er nach

der Schulzeit getrieben, ob er zu einem Advocaten als Schreiber, oder wie eine andere Tradition will, zu einem Fleischer in die Lehre gegeben wurde, ob er, nach einer weiteren Meldung, eine Zeitlang Schullehrer gewesen, oder welchen Geschäften er sonst etwa nacheinander sich gewidmet habe, hat sich nicht feststellen lassen. Die ausserordentliche Belesenheit des Dichters in Geschichte und Mythologie, in poetischer und philosophischer Literatur, seine ausgedehnte Kenntniss vieler Berufszweige lassen es als gewiss erscheinen, dass, möge sein Jugendunterricht noch so kurz oder mangelhaft gewesen sein, Shakespeare auch nach seiner Schulzeit unaufhörlich sich zu belehren gestrebt hat. Nichts wäre verkehrter, als aus jenem Ausdruck des auf seine eigne Gelehrsamkeit nicht wenig stolzen Jonson oder aus gelegentlichen historischen Irrthümern des Dichters schliessen zu wollen, Shakespeare sei ein mangelhaft unterrichteter Mann gewesen, da vielmehr Alles darauf hinweist, dass er seiner Naturanlage durch andauerndes Studium zu Hülfe gekommen ist, wenn sich dieses Studium auch nicht in den Bahnen zünftiger Gelehrsamkeit bewegte.

Zwischen dem ersten Datum aus Shakespeare's Leben, das urkundlich fest steht, und dem zweiten liegt ein Zeitraum von mehr als 18 Jahren. Er heirathete, noch nicht 19 Jahre alt, Ende 1582 ein etwa 8 Jahre älteres Mädchen, Anna Hathaway, aus dem Dorfe Shottery bei Stratford, die ihm im folgenden Mai eine Tochter, Susanna, und im Februar 1584 Zwillinge, einen Sohn, Hamnet, und eine Tochter, Judith, gebar. Es scheint, dass diese Ehe, die Folge einer übereilten Jugendneigung, für den jungen Mann eine Quelle dauernder Unzufriedenheit wurde. Gewiss ist, dass er, sei es nun, um häuslichem Unbehagen zu entgehen, sei es, weil bei zunehmender Verarmung seines Vaters es ihm an Subsistenzmitteln in seiner Heimath fehlte, sei es aus irgend welchen anderen Gründen, um die Mitte der achtziger Jahre, etwa 1586, Stratford verliess, sich unter Zurücklassung seiner Familie nach London begab und in die Schauspielergesellschaft des Blackfriars-Theaters eintrat. Eine bekannte Anekdote erzählt, er sei als Wilddieb im Parke des Sir Thomas Lucy zu Charlecote bei Stratford ergriffen worden und habe, um der Strafe zu entgehen, seine Heimath verlassen. Indessen hat man nachgewiesen, dass dieser Edelmann zu jener Zeit gar keinen Park in Charlecote besass, und somit verdient dieses pikante Histörchen, wenigstens in dieser Gestalt, keinen Glauben. Dass Sh. sich nach London begab, um Schauspieler zu werden, erklärt sich ganz natürlich aus einem inneren Triebe zur dramatischen Dichtung

und dem Umstande, dass er nicht allein durch wandernde Schauspielergesellschaften, die in Stratford häufig spielten, mit theatralischen Aufführungen von den Knabenjahren her bekannt geworden war, sondern auch unter den Schauspielern ohne Zweifel persönliche Freunde gewonnen hatte, die, selbst aus Warwickshire, wenn nicht aus Stratford gebürtig, dem jungen Manne einigen Anhalt gewährten, wenn er, unbekannt mit dem grossstädtischen Treiben und dem Berufe, zu dem er Neigung fühlte, einen so gewagten Schritt unternahm.

Ob Shakespeare im Laufe einer etwa 22 jährigen Thätigkeit als Schauspieler Hervorragendes leistete, wissen wir nicht, können aber aus den geringen Nachrichten, die uns von seiner schauspielerischen Thätigkeit überliefert sind, schliessen, dass er neben den grossen Darstellern seiner Zeit, insbesondere neben dem ihm persönlich befreundeten Richard Burbadge, nur eine bescheidene Stelle einnahm. Wir wissen nur, dass er den Geist im „Hamlet“, den Adam in „As you like it“ spielte, und dass er in Ben Jonson's Lustspiel „Every Man in his Humour“ und in desselben Autors Trauerspiel „Sejanus“ mitwirkte.

Zweifellos aber ist es, dass er wenige Jahre nach seinem Eintritt als Schauspieler auch als dramatischer Dichter vor dem Publicum erschien und als solcher nach kurzer Zeit alle seine Vorgänger und Nebenbuhler in der Gunst der Zuhörer überflügelte. Seine Erfolge als Dramatiker waren so gross, dass schon 1592 ein älterer Dichter, Greene, der bis dahin eines hohen Ansehens genossen, mit Neid auf ihn blickte und in einer Flugschrift („Groatsworth of Wit“) ihn als einen Emporkömmling bezeichnete, der sich wohl gar einbilde, der einzige „Shake-scene“ zu sein, während er sich doch mit fremden Federn schmückte. Diezer letztere Vorwurf hatte insofern einigen Grund, als Shakespeare seine dichterische Thätigkeit mit der Umarbeitung älterer Dramen begann; doch muss zu seiner Rechtfertigung gesagt werden, dass sich dieser literarischen Freiheit damals viele Dramatiker bedienten, und dass es jedenfalls nicht die schlechteste Methode dramaturgischer Uebung war, wenn der Anfänger an älteren Stücken, deren Wirkung man kannte, das Ungenügende auszumerzen und durch Besseres zu ersetzen suchte. Im Jahre 1593 erscheint unser Dichter bereits als Freund eines Mitgliedes der höchsten Aristokratie, des Grafen Southampton, dem er sein erstes im Druck veröffentlichtes Werk, das erzählende Gedicht „Venus and Adonis“ und ein Jahr darauf auch seine zweite poetische Erzählung „The Rape of Lucrece“ widmete. In schneller Folge erschien vom Anfang der neunziger

Jahre an, nach jenen ersten Lehrlingsversuchen, eine Reihe meistens heiterer, nur weniger tragischer Stücke, die dem Blackfriars-Theater einen so grossen Zulauf verschaffte, dass die Gesellschaft schon 1595 in Southwark, dem südlich der Themse gelegenen Stadttheil London's, ein eignes Sommertheater, nach seinem Emblem „The Globe“ genannt, erbauen konnte. Auch Shakespeare's persönliches Einkommen muss sich schnell gesteigert haben, da er anfangs zwar nur als Schauspieler, bald aber auch als Antheilhaber an dem Kapital, mit dem die Gesellschaft arbeitete, von dem Ertrage der Vorstellungen Gewinn zog und zugleich für die von ihm der Gesellschaft gelieferten Stücke ein wahrscheinlich nicht unbedeutendes Honorar empfing. Wenigstens wissen wir, dass Shakespeare 1597 in Stratford — wohin er häufig, vermuthlich alle Jahre mindestens ein Mal zum Besuch seiner Familie reiste — eins der besten Häuser, New Place genannt, kaufte, dass er 1602 seinen Besitz daselbst um 107 Morgen Acker und noch ein anderes Haus vermehrte, und dass wiederholt Stratford's Bürger von ihm Kapitalien entliehen.

Um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts scheint dem bis dahin in ununterbrochenen Erfolgen und fast ungetrübtem Glücke — nur der im August 1596 erfolgte Tod seines einzigen Sohnes Hamnet hatte es gestört — aufstrebenden Dichter irgend eine schwerwiegende Erfahrung, irgend ein trübes Geschick zu Theil geworden zu sein, wenigstens verwandelt sich der bis dahin vorwiegend heitere Character seiner Dichtung in einen schwermüthigeren, düstreren. Nach wie vor blieben seine äusseren Erfolge zwar ebenso ausserordentlich wie die Fruchtbarkeit seiner Erfindung. Hatte Elisabeth schon den grössten Gefallen an seinen Dichtungen gefunden, so drückte Jacob I. seine Vorliebe für die Bühnengesellschaft, der Shakespeare angehörte, dadurch aus, dass er sie zur königlichen (the King's players) erhob; auch soll er den Dichter, der die Thronbesteigung des Hauses Stuart im Macbeth mit ein paar artigen Versen begrüsst hatte, durch ein eigenhändiges Schreiben geehrt haben. Aber trotz aller Gunst und Erfolge, deren sich Shakespeare zu erfreuen hatte, sind doch damals grade jene grossen Tragödien entstanden, Hamlet, Othello, Lear, Macbeth, die vom tiefsten Ernst, einer herben, ja bittren Lebensanschauung erfüllt sind.

Wir haben kein bestimmtes Zeugniß darüber, wann Shakespeare sich von der Bühne als Schauspieler und Dichter, schliesslich auch aus London zurückzog. Die letzte Notiz, die ihn als mitwirkenden Schauspieler zeigt, stammt aus dem Jahre

1603, die ersten Erwähnungen des Cymbeline, Winter's Tale und Tempest — diese Stücke hält man allgemein für seine letzten — fallen in die Jahre 1610 und 1611. Verschiedene Gründe mochten zusammenwirken, Shakespeare seine Thätigkeit und seinen Aufenthalt in London immer mehr zu verleiden. Vielleicht war er durch Kränklichkeit verstimmt — sein frühes Ableben lässt auf zeitiges Alter schliessen —, vielleicht fühlte er — obgleich wir keinen überzeugenden Beweis besitzen — eine Abnahme dichterischer Fähigkeit, eine weniger mühelose Schöpferkraft wie bisher, vielleicht wollte er mit dem leichtfertigeren jüngeren Geschlecht unter seinen Berufsgenossen, wie mit einem Fletcher, nicht länger zusammenhalten, vielleicht endlich trugen Familienverhältnisse zu seinem Entschlusse bei. Schon im September 1601 war sein Vater gestorben, im Juni 1607 heirathete seine älteste Tochter Susanne einen in Stratford ansässigen Arzt John Hall; im September desselben Jahres starb sein jüngerer Bruder Edmund, der ihm nach London gefolgt und dort auch Schauspieler geworden war; im September 1608 endlich starb auch seine Mutter. Vermuthlich zog sich der Dichter etwa um diese Zeit aus London, nachdem er als Schauspieler vielleicht schon früher ausgetreten war, nach Stratford zurück.

Selbstverständlich blieb er mit London in dauernder Verbindung. Im Jahre 1613 kaufte er daselbst in Southwark ein Haus, vielleicht um ein Absteigequartier bei seinen Reisen dorthin zu haben, 1614 sehen wir ihn in London in Geschäftsangelegenheiten, und eine Notiz, die von einem Stratford Vicar des 17. Jahrhunderts herrührt und ihrer ganzen Abfassung nach manches Glaubwürdige zu enthalten scheint, meldet, er habe von Stratford aus noch jährlich die Bühne mit zwei Stücken versehen, was ihm eine so grosse Pension eingebracht habe, dass er jährlich 1000 Pf. habe ausgeben können. Dass er diese dichterische Thätigkeit bis an sein Lebensende fortgesetzt habe, ist freilich sehr unwahrscheinlich; nach allgemeiner Ueberzeugung war der Tempest, der schon 1611 erwähnt wird, sein letztes Stück, und nahm mit seinem Epilog der Dichter endgültig vom Publicum Abschied. Im Februar 1616 heirathete Shakespeare's jüngere Tochter, Judith, einen Weinhändler, Thomas Quiney, in Stratford; am 25. März desselben Jahres machte Shakespeare sein — uns erhaltenes — Testament, am 23. April starb er und ward in der Kirche, in der er getauft war, begraben. Noch heut ist sein Grab durch eine, zwar bald nach seinem Tode aufgestellte, aber wie es scheint, ziemlich unähnliche Büste geziert, dort zu

sehen; die Untersuchung desselben hat der Dichter bis jetzt durch folgende Grabschrift abgewehrt:

Good friend, for Jesus sake forbear
To digg the dust inclosed here!
Blest be the man that spares these stones,
And curs't be he that moves my bones!

Von Gestalt war Shakespeare hübsch und wohlgebildet, Bart und Haar dunkelbraun, bei hellbraunen Augen, der Ausdruck seines Gesichts ernst doch freundlich. Er war der angenehmste Gesellschafter, von sanften Sitten und wohlwollendem Character. Wüssten wir nicht aus der Ueberlieferung der Zeitgenossen, dass er ein wackerer und lebenswürdiger Mann gewesen, so würden seine Werke hinreichende Beweise dafür liefern.

Seine Frau, seine beiden Töchter und ein Enkelkind, Elisabeth Hall, überlebten ihn. Die Wittve und die ältere Tochter sind in derselben Kirche wie er bestattet. Sein Geschlecht erlosch 1670, als Elisabeth, zuerst mit Thomas Nashe, in zweiter Ehe mit Sir John Barnard zu Abingdon vermählt, kinderlos starb. Zwar hatte Judith ihrem Manne 3 Söhne geboren; alle drei waren aber schon vor ihrer Mutter gestorben, deren Tod im Jahre 1662 erfolgte.

2. Uebersicht über Shakespeare's Werke. Man pflegt Shakespeare's Dramen der Zeit ihrer Entstehung nach in drei Gruppen zu vertheilen. Von diesen umfasst die erste seine Lehlrlingszeit, von seinem Auftreten in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre bis etwa 1593. Alle dieser Zeit angehörigen Stücke: Titus Andronicus, die drei Theile von King Henry VI., die beiden Lustspiele: Comedy of Errors und The Taming of the Shrew sind, wie schon oben bemerkt, Bearbeitungen älterer Stücke, die wirz um Theil selbst noch haben, so dass Shakespeare's Thätigkeit bei der Redaction derselben genau verfolgt werden kann. — Die zweite Periode umfasst dann die Zeit von 1593 bis 1600. In dieser sind die meisten Lustspiele entstanden, zahlreiche historische Stücke und nur eine Tragödie, wofern nicht ein paar von den historischen Stücken als Trauerspiele bezeichnet werden, nämlich die Lustspiele: Two gentlemen of Verona, Love's Labour's Lost, All's well that ends well, Midsummer-night'sdream, the Merchant of Venice, Much Ado about Nothing, The merry Wives of Windsor, As you like it, What you will; die historischen Stücke; King John, King Richard II., King Henry IV. beide Theile, King Henry V., King Richard III. und die Tragödie Romeo and Juliet. Auch von diesen Stücken sind einige zwar

nicht gradezu blosse Umarbeitungen älterer Dramen — wie dies von Henry VI. Theil 1 und 2 gesagt werden kann, aber doch mit gelegentlicher Benutzung oder auf Anregung älterer Stücke entstanden. — Der dritten Periode, die nach unserer Ueberzeugung mit dem Jahre 1611 so abschliesst, dass keins der uns überlieferten Stücke später verfasst ist, gehören die meisten grossen Tragödien, wenige historische Stücke und Lustspiele an, nämlich die Tragödien: Hamlet, Othello, Lear, Macbeth, Timon of Athens, Cymbeline; die drei römischen Stücke, die zwar Tragödien sind, doch eben so zu den historischen Schauspielen gerechnet werden können: Coriolanus, Julius Caesar, Antony and Cleopatra; das historische Stück King Henry VIII.; die Lustspiele Measure for Measure, A Winter's Tale, The Tempest und das incommensurable Stück Troilus and Cressida. — Innerhalb der drei Perioden eine genaue Reihenfolge der einzelnen Stücke herzustellen, ist zwar vielfach versucht worden, wird aber bei den lückenhaften Nachrichten, die uns überkommen sind, schwerlich je vollständig gelingen; in eine Discussion aber so strittiger Fragen einzutreten, ist eine Schulausgabe nicht der Ort. Ebensowenig haben wir hier zu untersuchen, welchen der zahlreichen Dramen, die ausser den genannten 36 Shakespeare zugeschrieben werden, mehr oder weniger Gründe der Aechtheit zur Seite stehen; es genüge zu sagen, dass nur Pericles ein von Shakespeare bearbeitetes Stück eines andern Dichters zu sein scheint, dass aber die Ansichten, in welche Periode es zu setzen, so sehr schwanken, dass die Einen es zu den Erstlingswerken, die Anderen zu den spätesten rechnen.

Shakespeare hat, wir wissen nicht aus welchen Gründen, wenig Sorge für den Druck seiner Werke getragen; einen gewiss nicht unbedeutenden Antheil an der Schuld für die im Ganzen nur mangelhafte Ueberlieferung trägt vermuthlich das Interesse der Schauspielergesellschaft, die sich im Besitze seiner Manuscripte befand und sie lieber durch theatralische Darstellung als durch den Verkauf von Druckexemplaren ausnutzte, einen andern Antheil trägt aber auch die damals allgemein gültige Ansicht, Dramen seien zum Sehen und nicht zum Lesen da — die bei uns so stark verbreitete Gattung der Bücherdramen war damals ganz unbekannt. Fest steht, dass zu des Dichters Lebzeiten nur folgende Stücke auch durch den Druck (in Quartformat) verbreitet wurden:

Im Jahre 1597: Richard II.; Richard III.; Romeo and Juliet;

„ „ 1598: Love's Labour's Lost;

„ „ 1599: Henry IV., Theil 1;

Im Jahre 1600: Henry IV., Theil 2; Much Ado about Nothing;
 Midsummer Night's Dream; the Merchant of Venice;
 Henry V.; Titus Andronicus;
 „ „ 1602: The Merry Wives of Windsor;
 „ „ 1603: Hamlet;
 „ „ 1608: King Lear;
 „ „ 1609: Troilus and Cressida; Pericles.

Von diesen waren die Drucke von Henry V., The Merry Wives of Windsor, Pericles und die ersten Drucke von Romeo and Juliet und von Hamlet unrechtmässige, durch Nachschreiben im Theater erschlichene Ausgaben.

Sonst hat Shakespeare noch selbst herausgegeben die schon oben erwähnten erzählend - beschreibenden Gedichte Venus and Adonis (1593) und The Rape of Lucrece (1594). Im Jahre 1599 veröffentlichte ein speculativer Buchhändler auf den Namen Shakespeare's eine Sammlung lyrischer Gedichte verschiedener Autoren unter dem zusammenfassenden Titel: The passionate pilgrim; nur zum kleinsten Theil rühren diese von unserm Dichter her. Auch in zwei andern Sammelwerken „England's Helicon“ und „England's Parnassus“, die im Jahre 1600 erschienen, finden sich einzelne Lieder Shakespeare's sowie als Anhang zu einem poetischen Werke von Robert Chester: „Love's Martyr, or Rosalin's Complaint“ ein Lied Shakespeare's „The Phoenix and the Turtle“, im Jahre 1601. Endlich wurden, zweifellos ohne Ermächtigung des Autors, 154 Sonnete und ein lyrisches Gedicht „A Lover's Complaint“ von Shakespeare, im Jahre 1609 gedruckt. Im Ganzen genommen hat Sh. bei weitem nicht die Hälfte seiner Werke gedruckt gesehen.

Seine dramatischen Werke erschienen 1623 in einem starken Foliobande, von seinen Mitschauspielern Heminge und Condell gesammelt. Dieser Band ist im Ganzen und Grossen die Hauptquelle unserer Kenntniss Shakespeare's; durch ihn ist die Mehrzahl der Stücke vom Untergange gerettet und in Vorreden und andern Beigaben manche werthvolle Notiz überliefert. Der Text ist zwar nicht immer so gut, wie der einzelner der oben genannten Quartausgaben, aber in seiner Gesamtheit unschätzbar. Man hat daher, da kein einziges vollständiges Exemplar auf uns gekommen war, es aber höchst wünschenswerth erschien, die Kenntniss dieser ersten Folioausgabe zu verbreiten, aus mehreren unvollständigen ein vollständiges Exemplar zusammengesetzt, und dies auf photolithographischem Wege vervielfältigt, so dass jetzt jede grössere Bibliothek eine solche Folioausgabe besitzen kann. — Der erste, der eine nach modernen Begriffen

lesbare Ausgabe herzustellen suchte, war Nicolas Rowe (1709); die wichtigste der älteren englischen Gesamtausgaben ist die von Malone (1790), die wichtigste der neueren die sogenannte Cambridge-Edition. In der Folio von 1623 sind sämtliche Stücke Shakespeare's in 3 besonders paginirte Abtheilungen gebracht, nämlich Comedies p. 1—303, Histories p. 1—232 (hieran schliesst sich unpaginirt Troilus and Cressida, als „Tragedy“ bezeichnet), und endlich Tragedies p. 1—399. In dieser Ausgabe ist „The Merchant of Venice“ das neunte Stück der ersten Abtheilung, wo es ohne Personenverzeichniss, in Acte aber nicht in Scenen getheilt die Seiten 163—184 ausfüllt.

3. The Merchant of Venice ist vermuthlich in der ersten Hälfte des Jahres 1594 geschrieben, und am 25. August desselben Jahres aufgeführt. Im Jahre 1598 wird es von Francis Meres in seinem Buche „Palladis Tamia“ als bekanntes Meisterwerk erwähnt. In demselben Jahre am 22. Juli wurde es in die Buchhändlerregister durch James Roberts als sein Verlagsartikel eingetragen. Zwei Jahre später, am 28. October 1600, lässt es ein zweiter Buchhändler, Thomas Hayes, auch als den seinen eintragen, und nun drucken beide das Werk a. 1600 ab. Man pflegt den Druck von Roberts, welcher der bessere von beiden ist, Quarto A, den anderen Quarto B zu nennen; sie sind offenbar nach verschiedenen Abschriften des Manuscripts gemacht. Der volle Titel der Quarto A lautet: *The excellent History of the Merchant of Venice, With the extreme cruelty of Shylock the Jew towards the saide Merchant, in cutting a iust pound of his flesh. And the obtaining of Portia, by the choyse of three caskets. Written by W. Shakespeare. Printed by I. Roberts. 1600.* (40 Blätter.) Auf dem Titel der Quarto B (38 Blätter) ist auch die Schauspielergesellschaft, die das Stück zuerst spielte, natürlich die, zu der Shakespeare selbst gehörte, angegeben: *As it hath beene diuers times acted by the Lord Chamberlaine his Servants*, d. h. von der Truppe des Grafen Leicester. *) Man hat vermuthet, der Dichter habe zwischen 1598 und 1600 das Stück überarbeitet und erklärt daraus verschiedene kleine Unebenheiten des Textes, so namentlich bei der Zahl der Freier Portia's; vergl. Anm. 40 zu I, 2. Sonst gehört der uns überlieferte Text zu den besseren. Die Folio von 1623 druckt im Wesentlichen den Text der Quarto

*) Das Nähere s. bei Gervinus I, 114, auf den überhaupt zum Zwecke weiterer Belehrung über die Theaterverhältnisse verwiesen wird. Es war nicht möglich, Alles, was über die Einrichtung der Bühne und dergl. zu wissen nöthig ist, in der Einleitung zu einem Stück zu vereinigen.

B ab. Auf die Abweichungen der späteren Folioausgaben — von 1632, 1664 und 1685 — ist wenig Gewicht zu legen. — Auch abgesehen von den Daten, die uns zur Bestimmung der Entstehungszeit unseres Stückes zu Gebote stehen, könnten wir aus einigen Eigenthümlichkeiten desselben schliessen, dass es einer ziemlich frühen Periode des Dichters angehören muss. Diese Kennzeichen sind: Das Vorkommen einiger Knittelreime (s. Anm. 53 zu I, 1), einiger verschlungenen Reime (s. Act IV, 2 am Schluss), die häufigen Anspielungen auf die klassische Mythologie (s. Anm. 81 zu I, 1) und die Figur des Launcelot, der durch seine Reden und selbst durch seinen Namen an die Figur des Launce in den *Two Gentlemen of Verona*, einem etwa 1591 entstandenen Stücke, lebhaft erinnert.*)

Das Publicum hat schon zu des Dichters Zeiten und immer seitdem dieses Stück bevorzugt — Jacob I. liess es sich in der Fastenzeit 1605 in einer Woche zwei Mal vorspielen —, Shylock Bassanio und Portia sind immer die Lieblingsrollen grosser Schauspieler gewesen. Die Eitelkeit mancher Darsteller des Shylock und der Unverstand der Regisseure hat oft bei der Aufführung das Stück um den fünften Act gekürzt, indem sie nicht bedachten, dass, wenn das tragische Interesse des vierten Acts das Stück schliesst, dieses zu viel von seinem Character einbüsst. Der fünfte Act ist nicht allein nothwendig, um Antonio und Bassanio über die Verkleidung Portia's aufzuklären, denn diese Lösung konnte ja sofort im Anschluss an die Gerichtsscene erfolgen, sondern um den von Hause aus heiteren Character des Stückes in sein Recht einzusetzen, indem er die drei Liebespaare, allen Sorgen und Gefahren entrückt, vereinigt zeigt. Auch ist der Vorwurf nicht gegründet, der fünfte Act mache nach dem so spannenden vierten keinen rechten Eindruck mehr; wenn die Spieler nur in dem richtigen Tempo und Tone sprechen, wenn die wechselnde Beleuchtung und sanfte Musik, die der Dichter vorgeschrieben, hinzukommen, verfehlt er nach der eben vergangenen Sturmscene nicht eines wahrhaft erquicklichen Eindrucks.

Die Idee des Stückes ist nach Gervinus einfach die, das verschiedene Verhältniss des Menschen zum Besitz zu zeigen, Ulrici und Rötcher fanden sie in dem Satze: *Summum jus summa injuria*. Zu letzterer Ansicht neigt auch der Herausgeber, der indessen dem erklärenden Lehrer nicht vorzugreifen beabsichtigt, überhaupt aber der Meinung ist, dass man wahre

*) Gervinus I, 290 ff.

Dichterwerke ohne Voreingenommenheit lesen und ihnen nicht von vorn herein didaktische Sätze, Maximen und „Ideen“ unterschieben soll, die dem schöpferischen Dichtergeiste vielleicht sehr fern lagen und nichts zu wahrhaft poetischer Auffassung einer Dichtung, zur innern Anschauung und Vorstellung ihres Wesens beitragen. Mag man nach der Lectüre Reflexionen anstellen, die freilich auch nachher vom Uebel sind, wenn man eine freie Schöpfung des Dichtergeistes in das Procrustesbett einer sogenannten „Idee“ spannen will. Im Walde wächst mancher Baum, der ebenso gut fehlen dürfte und ist manches Plätzchen baumlos, wo einer wachsen könnte — deshalb bleibt der Wald doch ein Wald.

4. Die Herkunft der Fabel des Stückes. Es wird vorausgesetzt, dass der Leser in der Uebersetzung wenigstens das Stück bereits kennt, da sonst eine weitläufige Geschichtserzählung hier folgen müsste, die nur noch einige Seiten mehr in Anspruch nähme. Bekanntlich besteht das Stück aus zwei ursprünglich unzusammenhängenden Fabeln, der Geschichte von dem Pfunde Fleisch und dem Märchen von den drei Kästchen; diese zwei Fabeln sind aber durch die Identificirung ursprünglich verschiedener Personen sowie durch die Geschichte mit den Ringen so kunstvoll in eine verschlungen, dass man wohl schwerlich irgend ein bedeutenderes Glied auslösen könnte, ohne den Zusammenhang erheblich zu schädigen. — Wir müssen zweierlei unterscheiden: die Herkunft und Entwicklung der beiden Fabeln an sich und die Quellen, aus denen Shakespeare, seinerseits der Herkunft der Fabeln ganz unkundig, den Stoff für seine Dichtung direct entnehmen mochte.

Die Geschichte von der Verpfändung eines Pfundes Fleisch, das ein Gläubiger seinem Schuldner bei nicht erfolgter Zahlung solle aus dem Leibe schneiden, ist uralt, ist, wie Benfey (Pantchatantra I, §. 166) wahrscheinlich macht, buddhistischen Ursprungs, kehrt auch, wenngleich in sehr verschiedener Abwandlung in den Sagen verschiedener asiatischer Völker wieder. Eine moderne indische Bearbeitung enthält die Autobiographie Lutfullah's (edit. Eastwick); in persischem Gewande erscheint sie in Bearbeitungen, die Malone (Ausgabe von 1821, Bd. V, p. 168 f.) und Gladwin mitgetheilt haben. Man hatte früher die Vermuthung aufgestellt, die Sage sei abendländischen Ursprungs und sei von uns schon vor langer Zeit nach Indien gewandert, weil man sich ihr Vorkommen in Lutfullah's Lebensbeschreibung nicht erklären konnte; aber Benfey's Mittheilungen und seine Zusammenstellung verwandter Märchen lassen — wenn auch

die Sache noch weiterer Klärung bedarf — keinen Zweifel, dass wir es hier mit einer ursprünglich alt-indischen Rechtsfrage zu thun haben, in deren Spitzfindigkeit und grausamer Voraussetzung die orientalische Phantasie zu schwelgen liebte. — In Europa taucht das Märchen zuerst in jenem bekannten Sammelwerke von Schwänken, Anekdoten und novellenartigen Erzählungen auf, die man „Gesta Romanorum“ nennt, wo sie „de milite conventionem faciente cum mercatore“ überschrieben ist (Cap. 48). Demnächst erscheint die Sache in einer 1378 von dem Florentiner Notar Ser (i. e. Sieur) Giovanni geschriebenen Novellensammlung, die erst 1554 gedruckt wurde und betitelt ist: *Il Pecorone* (i. e. Dummkopf) *di Ser Giovanni Fiorentino, nel quale si contengono quarant'otto Novelle antiche, belle di invenzione et di stile*. In diesem Buch (1. Novelle des 4. Tages) hat die Sage zuerst mehrere wichtige Züge, durch die sich auch Shakespeare's Stück von den älteren Gestaltungen der Sage unterscheidet: die Freundschaft Antonio's und Bassanio's (die hier Ansaldo und Giannetto heissen) den jüdischen Character des Darleihers, der nur „der Jude“ genannt wird und zu Mestri (bei Venedig) wohnt, Venedig als Schauplatz der Handlung, den Namen des Schlosses „Belmont“, die Geschichte mit dem Ringe. Aber sie ist bei Giovanni nicht verknüpft mit der Geschichte von den drei Kästchen. Ob Shakespeare direct aus dem Pecorone oder einer Uebersetzung oder Bearbeitung geschöpft hat, hat sich noch nicht feststellen lassen. Dass aber dieses Buch die älteste uns bekannte Quelle der Geschichte von dem Pfunde Fleisch ist, sowie Shakespeare sie darstellt, ist gewiss. Es gab auch eine Ballade (abgedruckt in Percy's Relics of ancient poetry) über dies Thema, die Shakespeare vermuthlich gekannt hat, da sie einige charakteristische Züge enthält, die sich bei Shakespeare auch finden. In derselben ist von der Lösung des Dilemmas durch eine Dame allerdings nicht die Rede; der Richter selbst spricht das Urtheil. Aber es ist charakteristisch für Shakespeare's Kenntniss des Liedes, dass der Jude (Gernutus heisst er) seine Absicht den Entleiher in eine Falle zu locken damit verhüllt, dass er sagt, sie wollten „zum Spass“ den Schein, wie geschieht, aufsetzen, dass der Jude nicht säumt bei Zeiten einen Gerichtsdienner zu bestellen, und dass derselbe während der Gerichtsverhandlung das Messer wetzt. Es ist nicht anzunehmen, dass die Ballade von Gernutus jünger als Shakespeare's Merchant sei, da schwerlich bei der Popularität des Dramas der spätere Balladenmacher einen andern Namen als Shylock gewählt hätte und sich den pikanten Umstand, dass eine verkleidete Dame den Richterspruch

fällt, nicht hätte entgehen lassen. Die Geschichte vom Pfunde Fleisch wird mit der Umkehrung, dass der Schuldner ein Jude, der Verfolger ein römischer Kaufmann ist, auch in Gregorio Leti's Leben Papst Sixtus V. (geb. 1521, Papst 1585 — 1590) erzählt, doch konnte Shakespeare sie aus diesem Buche nicht kennen, da Leti erst 1630 geboren wurde. *) Einige Momente aus Shylock's Rede vor Gericht hat der Dichter vermuthlich dem Buche „The Orator“ entnommen, das ein gleichzeitiger französischer Schriftsteller, Alexandre Sylvain — eigentlich ein Vlame mit Namen van den Busch — der 1584 am französischen Hofe lebte und allerhand Sammelwerke schrieb, verfasst hatte. Nach unserer Ansicht hat Shakespeare nicht die erst 1596 erschienene Uebersetzung von Anthony Munday, sondern das Original benutzt. Das Buch enthält sogenannte Declamationen, d. h. schulmässige rhetorische Uebungen, deren Stoff nach des Verfassers Angabe zum Theil aus Livius und andern alten Schriftstellern, zum Theil von der Erfindung des Autors ist, zum Theil aber auf Ereignissen seiner Zeit beruht. Dass keiner dieser Ursprünge auf den in der 95. Declamation von dem Juden verhandelten Fall passt, ist von vorn herein klar, es müsste denn nachgewiesen werden, dass Sylvain wirklich in irgend einem Autor des Alterthums jene Processgeschichte gefunden habe.

Auch die Geschichte von den drei Kästchen scheint indischen Ursprungs zu sein, wenigstens glaubt Benfey (a. a. O. S. 407) im Vikramaçaritra eine ähnliche Sage gefunden zu haben. Bis jetzt hat man als früheste Quelle die Geschichte von Barlaam und Josaphat (älteste Fassung von Johannes Damascenus, c. 750) angesehen, doch darf daran erinnert werden, dass diese Geschichte selbst in Indien spielt. Später hat Vincentius Bellovacensis (Vincent de Beauvais), Zeitgenosse Ludwigs IX von Frankreich, sie im Speculum historiale, Jacobus de Voragine († 1298) in der goldnen Legende erzählt, und findet sie sich auch in den Gesta Romanorum. Das betreffende Capitel (99) ist schon 1577 von Robert Robertson ins Englische übersetzt worden und hat Shakespeare diese Uebersetzung vermuthlich gekannt. Die Inschriften der drei Kästchen lauten daselbst: 1) *Whoso chooseth me shall finde that he deserveth*, 2) *Whoso chooseth me shall find that his nature desireth*, 3) *Whoso chooseth me shall finde that God*

*) Dasselbe ist von der Schrift El Heroe von dem spanischen Jesuiten Lorenzo (eigentlich Balthasar) Gracian zu sagen, in der die Entscheidung Portia's einem türkischen Richter zugeschrieben wird. Der englische Commentator Steevens hat auch diese beigebracht, unglücklicherweise aber wurde Gracian erst 1604 geboren.

hath disposed to him. Manche andere ältere Schriften, in denen das Märchen — wenn auch mit einzelnen Abänderungen — vorkommt, übergehen wir, erwähnen aber noch, dass es auch in italiänischer Bearbeitung (*Cento Novelle Antiche*, 1572; 65. Novelle) vorhanden ist, Shakespeare aber in der italiänischen Novellenliteratur ohne Zweifel sehr belesen war:

Durchaus ungewiss ist es, ob es vor Shakespeare eine Novelle oder ein Schauspiel gegeben hat, das beide Märchen in Zusammenhang setzte, und dann, ob eine solche Bearbeitung Shakespeare bekannt gewesen. Der Herausgeber glaubt, dass beides der Fall war, und dass eine bekannte Stelle in Stephen Gosson's „*Schoole of Abuse*“, einer Brochüre aus dem Jahre 1579, sich auf ein solches Theaterstück bezieht. Gosson verwirft im Allgemeinen das Theater, nimmt aber von seinem Tadel einige Schauspiele aus, wobei er sich wie folgt ausdrückt:

And as some of the players are far from abuse, so some of their playes are without rebuke, which are easily remembered and quickly reckoned. The two prose books played at the Belsavage, where you shall finde never a woorde without witte, never a line without pith, never a letter placed in vaine. The Jew, and Ptolome, shown at the Bull); the one representing the greedinesse of worldly chusers, and bloody minds of usurers; the other very lively describing how seditious states with their own devises, false friends with their own swoords, and rebellious commons in their own snares are overthrowne; neither with amorous gesture wounding the eye nor with slovenly talk hurting the eares of the chast hearers.*

Man mag die Nachweisung für recht unbestimmt halten, so wird man doch nicht läugnen können, dass der Ausdruck, das Stück „the Jew“ habe „the greedinesse of worldly chusers and bloody minds of usurers“ dargestellt, in drei so wichtigen Punkten (ein Jude als Hauptperson, gewinnsüchtige Freier und die Blutgier von Wucherern) auf die Fabel des *Merchant of Venice* so genau passt, dass die Vermuthung, Shakespeare habe, wie er es ja bei so manchem andern Stück gethan, auch hier den Canevas eines alten Schauspiels benutzt, nicht die schroffe Zurückweisung verdient, die sie von manchen Seiten erfahren hat.

*) Name eines Theaters, eigentlich eines Wirthshauses, in dem das Theater war.

DRAMATIS PERSONAE.

Duke of Venice.
 Prince of Morocco, | suitor to
 Prince of Arragon, | Portia.
 Antonio, a merchant.
 Bassanio, his kinsman and friend.
 Solanio, | friends to Antonio
 Salerio, | and Bassanio.
 Gratiano,
 Lorenzo, in love with Jessica.
 Shylock, a Jew.
 Tubal, a Jew, his friend.
 Jessica, daughter to Shylock.
 Portia, a rich heiress.
 Nerissa, her waiting-maid.
 Magnificoes of Venice, Officers of the Court of Justice, Gaoler, Servants,
 and other Attendants.
 Scene — Partly at Venice, and partly at Belmont, the seat of Portia, on
 the Continent.

THE MERCHANT OF VENICE.

1) Diese Bezeichnung ist die venezianische (italienische) und dieselbe
 Wortes. Dagegen kommt direct von lat. mercator; it. mercante, engl. merchant.
 von einem byzantinischen oder griechischen Wort. Dagegen kommt auch
 2) Sprich die zweite Silbe mit dem italienischen a; ebenso in Solanio
 Gratiano.
 3) Ueber die Herkunft des Namens ist viel gestritten worden. Er
 scheint ein sprechender Name zu sein, = hässlicher Verschlag. Vgl.
 Harpagon = der Händelsche. Es mag daran erinnert werden, dass
 chaldäisches *ḥar* (Schal), verbrannt, verbrannt werden, kochen, auch
 theilen, spalten, anatomiren heisst; für letztere Bedeutung s. Talmud
 Tractat Bchoroth p. 45a.
 4) Ghetto heisst im Ital. ein Backsteg. Es ist nicht ersichtlich,
 dass dieser Name mit Absicht dem Namen beigesetzt sei; eher ist an-
 zunehmen, dass der alte Ghetto als Backsteg dargestellt wurde.
 5) Magnifico als Titel für venezianische Nobili kommt auch im
 Text des Stückes und im Othello vor. Der gewöhnliche Titel für ein
 Mitglied des hohen italienischen Adels war *Clarissimo*.
 6) Das Personenverzeichnis, die Ortsangaben und manche der
 Bühnenanweisungen (stage directions) rühren von dem ersten gelehrten
 Herausgeber Nicholas Rowe, her. In der Folie ist das Stück zwar in
 Acte, aber nicht in Scene getheilt, hat jedoch eine ganze Anzahl Bühnen-
 anweisungen, z. B. dass Morocco und Gelobte in weissen Kleidern auf-
 treten, dass der alte Ghetto ein Körbchen trägt u. s. f. In manchen
 Ausgaben figurirt noch eine Person „Salerio“, a messenger from Venice;
 uns scheint es unnötig die Existenz dieser Person anzunehmen, da die
 im angegebenen Leben (III. 2 Solanio) keine besondere Individualität
 ausgesprochen und der in der Folie vorkommende Name „Salerio“ durch-
 fehler für Solanio oder Solanio zu sein scheint.

DRAMATIS PERSONÆ.

Duke¹⁾ of Venice. Prince of Morocco, { suitors to Prince of Arragon, { Portia. ANTONIO, a merchant. BASSANIO²⁾, his kinsman and friend. SOLANIO, { friends to Antonio SALARINO, { and Bassanio. GRATIANO, { LORENZO, in love with Jessica. SHYLOCK³⁾, a Jew. TUBAL, a Jew, his friend.	LAUNCELOT GOBBO⁴⁾, a clown, servant to Shylock. OLD GOBBO, father to Launcelot. LEONARDO, servant to Bassanio. BALTHAZAR, { servants to Portia. STEPHANO, { PORTIA, a rich heiress. NERISSA, her waiting-maid. JESSICA, daughter to Shylock.
--	--

Magnificoes⁵⁾ of Venice, Officers of the Court of Justice, Gaoler, Servants,
 and other Attendants.

SCENE — *Partly at Venice, and partly at Belmont, the seat of Portia, on
 the Continent⁶⁾.*

¹⁾ Unser *Doge* ist die venetianische (mundartliche) Form desselben Wortes. *Doge* kommt direct von lat. *dux*; it. *duca*, frz. *duc*, engl. *duke* von einem byzantinischen Acc. *δοῦξα* des graecisirten *δοῦξ*.

²⁾ Sprich die zweite Silbe mit dem Italian *a*; ebenso in *Solanio Gratiano*.

³⁾ Ueber die Herkunft des Namens ist viel gestritten worden. Er scheint ein sprechender Name zu sein, = ängstlicher Verschluss? Vgl. *Harpagon* = der Räuberische. Es mag daran erinnert werden, dass chaldäisch שִׁלֹךְ (*Sch'lak*), verdorrt, verbrannt werden, kochen, auch theilen, spalten, anatomiren heisst; für letztere Bedeutung s. *Talmud Tractat B'choroth* p. 45 a.

⁴⁾ *Gobbo* heisst im Ital. ein Buckliger. Es ist nicht ersichtlich, dass dieser Name mit Absicht dem Narren beigelegt sei, eher ist anzunehmen, dass der alte Gobbo als Buckliger dargestellt wurde.

⁵⁾ *Magnifico* als Titel für venetianische Nobili kommt auch im Text des Stückes und im *Othello* vor. Der gewöhnliche Titel für ein Mitglied des hohen italienischen Adels war *Clarissimo*.

⁶⁾ Das Personenverzeichniss, die Ortsangaben und manche der Bühnenanweisungen (*stage directions*) rühren von dem ersten gelehrten Herausgeber *Nicolas Rowe*, her. In der *Folio* ist das Stück zwar in Acte, aber nicht in Scenen getheilt, hat jedoch eine ganze Anzahl Bühnenanweisungen, z. B. dass *Marocco* und *Gefolge* in weissen Kleidern auftreten, dass der alte Gobbo ein Körbchen trägt u. s. f. In manchen Ausgaben figurirt noch eine Person „*Salerio, a messenger from Venice*“; uns scheint es unnöthig die Existenz dieser Person anzunehmen, da die ihr zugetheilten Reden (III, 2 *Solanio*) keine besondere Individualität aussprechen und der in der *Folio* vorkommende Name „*Salerio*“ Druckfehler für *Solanio* oder *Salanio* zu sein scheint.

A C T I.

Scene I.

Venice. A street.

Enter ANTONIO, SALARINO, and SOLANIO.

Antonio.

In sooth, I know not why I am so sad:
It wearies me; you say it wearies you;
But how I caught it, found it, or came by it,
What stuff¹⁾ 'tis made of, whereof it is born,
I am to learn;²⁾
And such a want-wit sadness makes of me,
That I have much ado to know myself.

Salarino.

Your mind is tossing on the ocean³⁾;
There, where your argosies⁴⁾ with portly sail, —
Like signiors and rich burghers of the flood,

¹⁾ *Stuff* = materials, wie auch wir von dem „Stoff“ sprechen, aus dem etwas gemacht ist. So öfter: Ambition should be made of sterner stuff, Caes. III, 2; we are such stuff As dreams are made on, Temp. IV, 1; u. a. a. O.

²⁾ Gekürzte Verse mit 2 oder 3 Accenten verwendet Sh. häufig zur Andeutung von Redepausen. Antonio stockt, weil er die Ursache seiner Melancholie nicht zu erklären vermag. So in Macb. I, 2: I cannot tell, wo der verwundete Krieger vor Erschöpfung inne hält.

³⁾ Sh. bedient sich nicht selten der Auflösung von Synizesen zur Herstellung des Versmasses. So misst er hier *ocean*, im Macb. *sergeant*, in Rich. III *gracious* dreisilbig, dieselben Wörter an andern Stellen zweisilbig. Diese Dehnung kommt am häufigsten in der Endung —*ion*, namentlich am Versschluss, vor.

⁴⁾ *Argosy* ist ein grosses Seeschiff. Der Name kommt auch in Tam. und 3 HIV vor. Ableitung ungewiss; vermuthlich vom spätlatein. *argis*, und dies von *Argo*.

Or, as it were, the pageants⁵⁾ of the sea, —
 Do overpeer the petty traffickers,
 That curt'sy to them, do them reverence,
 As they fly by them with their woven wings⁶⁾.

Solanio.

Believe me, sir, had I such venture forth⁷⁾,
 The better part of my affections would
 Be with my hopes abroad. I should be still⁸⁾
 Plucking the grass, to know where sits the wind;
 Peering in maps for ports, and piers, and roads⁹⁾;
 And every object that might make me fear
 Misfortune to my ventures, out of doubt
 Would make me sad.

Salarino.

My wind, cooling my broth,
 Would blow me to an ague¹⁰⁾, when¹¹⁾ I thought
 What harm a wind too great might do at sea.
 I should not see the sandy hour-glass run,
 But I should think of shallows and of flats;
 And see my wealthy Andrew¹²⁾ dock'd in sand,
 Vailing her high-top lower than her ribs,
 To kiss her burial. Should I go to church,
 And see the holy edifice of stone,
 And not bethink me¹³⁾ straight of dangerous rocks,

⁵⁾ *Pageant* eig. ein hohes bewegliches Gerüst zu Schauspielen, dann das Schauspiel selbst, und da die Gerüste oft mit vielem Prunk in Form von Burgen, Drachen, Schiffen und dergl. ausstaffirt waren, so schliesslich überhaupt Schaugepränge. Solche *pageants* wurden damals in London oft herumgeführt, auch die Themsebarken reicher Leute oft wunderbarlich wie *pageants* aufgeputzt.

⁶⁾ Kleine Schiffe schaukeln mehr auf den Wellen als grosse, scheinen sich daher vor diesen zu verneigen.

⁷⁾ *Venture* = 1) gefährliches Unternehmen, 2) das durch ein solches auf das Spiel gesetzte Vermögen, insbesondere das in Seegefahr befindliche: schwimmendes Gut. *Forth* = *abroad*.

⁸⁾ *Still* = *constantly*, jetzt heisst *still* nur *noch jetzt*.

⁹⁾ *Road* = Rhede, offener Ankerplatz, ein im modernen Englisch nicht sehr gebräuchlicher Ausdruck, wegen *road* = Weg.

¹⁰⁾ *Me* ist Dativ: mir zuwehen.

¹¹⁾ *When* ist mitunter von *if* kaum zu unterscheiden. Hier scheint es = *whenever* zu sein.

¹²⁾ *Andrew* war vermuthlich ein häufiger Schiffsname, vielleicht in Erinnerung an den 1560 verstorbenen genuesischen Admiral Andreas Doria.

¹³⁾ In der Elisabethanischen Periode gebrauchte man noch oft das Personalpronomen, wo man jetzt das Reflexivum setzt.

Which touching but my gentle vessel's side,
 Would scatter all her spices on the stream;
 Enrobe the roaring waters with my silks;
 And, in a word, but even now¹⁴⁾ worth this¹⁵⁾,
 And now worth nothing¹⁶⁾? Shall I have the thought
 To think on this; and shall I lack the thought¹⁷⁾,
 That such a thing bechanc'd¹⁸⁾ would make me sad?
 But tell not me; I know Antonio
 Is sad to think upon his merchandise.

Antonio.

Believe me, no: I thank my fortune for it,
 My ventures are not in one bottom¹⁹⁾ trusted,
 Nor to one place; nor is my whole estate
 Upon the fortune of this present year:
 Therefore my merchandise makes me not sad.

Salarino.

Why, then you are in love.

Antonio.

Fie, fie²⁰⁾!

Salarino.

Not in love neither? Then let's say you're sad,
 Because you are not merry²¹⁾: and 't were as easy
 For you to laugh, and leap, and say you're merry,
 'Cause you're not sad. Now, by two-headed Janus²²⁾,
 Nature hath fram'd strange fellows in her time²³⁾:

¹⁴⁾ *Even now* bedeutet jetzt: auch jetzt noch und wird von einer Handlung gesagt, die eine Weile schon und im Momente des Sprechens selbst noch andauert; bei Sh. heisst es *grade jetzt, jetzt eben*.

¹⁵⁾ *Worth this* sagt Salarino, indem er es mit einer entsprechenden Geberde begleitet.

¹⁶⁾ Der Schluss des Fragesatzes: *And in a word* etc. fällt aus der Construction. Salarino wird lebhaft und hat nur das Schiff als Subject im Sinne.

¹⁷⁾ Gegensatz: *have the thought* und *lack the thought*. Salarino's Reden kennzeichnen sich durch zahlreiche und oft gesuchte Antithesen.

¹⁸⁾ *bechanced* = *having bechanced*, durch *wenn* aufzulösen.

¹⁹⁾ *Bottom* gebraucht Sh. auch sonst für *ship*. Vergl. auch Anm. 7.

²⁰⁾ Der Vers ist ohne sichtbaren Grund verkürzt. Man vermuthet, dass im Satz zwei Silben ausgefallen sind.

²¹⁾ Vor der Caesur setzt Sh. nicht selten eine unbetonte Silbe zu.

²²⁾ Salarino schwört beim zweiköpfigen Janus, weil er im Begriffe steht, zwei Gesichter entgegengesetzten Ausdrucks zu schildern.

²³⁾ *In her time*, ihrer Zeit; müssiger Zusatz im Munde des wortreichen Salarino.

Some that will evermore peep through their eyes²⁴),
 And laugh like parrots, at a bag-piper;
 And other²⁵) of such vinegar aspect²⁶),
 That they'll not show their teeth in way of smile²⁷),
 Though Nestor swear the jest be laughable²⁸).

Solanio.

Here comes Bassanio, your most noble kinsman,
 Gratiano, and Lorenzo. Fare ye well:
 We leave you now with better company.

Salarino.

I would have stay'd till I had made you merry,
 If worthier friends had not prevented me²⁹).

Antonio.

Your worth is very dear in my regard.
 I take it, your own business calls on you,
 And you embrace th' occasion to depart.

Enter BASSANIO, LORENZO, and GRATIANO.

Salarino.

Good morrow, my good lords.

Bassanio.

Good signiors both, when shall we laugh? say, when?
 You grow exceeding strange³⁰): must it be so?

Salarino.

We'll make our leisures to attend on yours³¹).

[Exeunt Salarino and Solanio.]

Lorenzo.

My Lord Bassanio, since you've found Antonio,
 We two will leave you: but, at dinner-time,
 I pray you, have in mind where we must meet.

²⁴) Beim Lachen kneift man die Augen halb zu. Wegen des folgenden Verses vgl. Anm. 152 zu IV, 1.

²⁵) *Other* wird häufig als substantivischer Plural gebraucht.

²⁶) *Aspect* statt der jetzt üblichen Betonung *aspect*.

²⁷) *In way* für *in the way*. Sh. lässt den Artikel in präpositionellen Redensarten, wenn ein Subst. vom andern abhängt, oft aus, z. B. *For honour of our land, in number of our friends* u. a.

²⁸) Sh. setzt im Dass-Satze (hier ist *that* zu ergänzen) mitunter ohne erkennbaren Grund den Conjunctiv. So z. B. Othello II, 1, 19. Vergl. auch Merch. IV, 1: *he seek the life of any citizen*.

²⁹) *To prevent* = *to anticipate*, nicht = *to hinder*.

³⁰) *Strange* ungewöhnlich = *stranger*. Wenn ein Adjectiv durch ein Adverb näher bestimmt wird, behält letzteres gern die adjectivische Form. *Exceeding* = *quite*: Ihr werdet uns ganz fremd.

³¹) Sh. gebraucht nach *make* den Inf. mit und ohne *to*; z. B. Hamlet I, 4 *Make thy two eyes etc.*

Bassanio.

I will not fail you.

Gratiano.

You look not well, Signior Antonio³²⁾;

You have too much respect upon the world³³⁾:

They lose it that do buy it with much care:

Believe me, you are marvellously chang'd.

Antonio.

I hold the world but as the world, Gratiano;

A stage, where every man must play a part,

And mine a sad one.

Gratiano.

Let me play the fool³⁴⁾:

With mirth and laughter let old wrinkles come³⁵⁾;

And let my liver rather heat with wine

Than my heart cool with mortifying³⁶⁾ groans.

Why should a man, whose blood is warm within,

Sit like his grandsire cut in alabaster³⁷⁾?

Sleep when he wakes? and creep into³⁸⁾ the jaundice

By being peevish? I tell thee what, Antonio, —

I love thee, and it is my love that speaks, —

There are a sort of men, whose visages

Do cream and mantle³⁹⁾ like a standing pond;

³²⁾ Antonio und die andern Namen misst Sh. nach Bedürfniss mit einem oder zwei Accenten.

³³⁾ *To have respect upon* eine auffällige Wendung, daraus zu erklären, dass die Ableitung von *spicere* durchklingt.

³⁴⁾ Der Narr war eine stehende Figur in den alten Comödien. Dass die Welt eine Bühne sei, ist eine Sh. geläufige Vorstellung; s. z. B. die Hauptstelle in *As you like it* II, 7 (Jaques).

³⁵⁾ *Old wrinkles* = *the wrinkles of age*. Sh. bedient sich nicht selten eines Adj., wo wir den Genitiv eines Subst. gebrauchen, um ein anderes Subst. näher zu bestimmen. So *aged contusions* für *the contusions of age*, *my youthful travels* für *travels of my youth*, *the slow offence* für *the offence of slowness* u. a. Auch bei deutschen Dichtern kommen solche Figuren vor, z. B. bei Schiller, Macht des Gesanges: und tritt in heilige Gewalt statt: und tritt in die Gewalt des Heiligen, heiliger Mächte.

³⁶⁾ *To mortify* gebraucht Sh. nur in den Participien. Nach dem Volksglauben trockneten Seufzer und Stöhnen das Herz aus.

³⁷⁾ Alabaster wurde in Sh.'s Zeit mit Vorliebe für Grabdenkmäler verwendet.

³⁸⁾ *To creep into* = unvermerkt in oder zu Etwas gelangen.

³⁹⁾ *Mantle* gebraucht Sh. öfter von der Decke, die ein stehendes Gewässer überzieht.

And do ⁴⁰⁾ a wilful stillness ⁴¹⁾ entertain ⁴²⁾,
 With purpose to be dress'd in an opinion ⁴³⁾
 Of wisdom, gravity, profound conceit ⁴⁴⁾;
 As who should say ⁴⁵⁾, "I am Sir Oracle,
 And when I ope my lips, let no dog bark ⁴⁶⁾!"
 O my Antonio, I do know of these,
 That therefore only are reputed wise
 For saying nothing; when ⁴⁷⁾, I'm very sure,
 If they should speak, would almost damn those ears ⁴⁸⁾,
 Which, hearing them, would call their brothers fools ⁴⁹⁾.
 I'll tell thee more of this another time:
 But fish not, with this melancholy bait ⁵⁰⁾,
 For this fool-gudgeon, this opinion. —
 Come, good Lorenzo. — Fare ye well awhile:
 I'll end my exhortation after dinner.

Lorenzo.

Well, we will leave you, then, till dinner-time:
 I must be one of these same dumb wise men,
 For Gratiano never lets me speak.

⁴⁰⁾ Zu *do* ergänze *who* aus *whose* visages. Vergl. Anm. 48.

⁴¹⁾ *Wilful stillness* = *obstinate silence*.

⁴²⁾ *Entertain* hier = *maintain, keep*.

⁴³⁾ *Opinion* hier = *reputation*.

⁴⁴⁾ *Conceit* nicht, wie sonst oft = Einfall, Idee, sondern = Fassungskraft, Verstand.

⁴⁵⁾ *As who should say* = franz. *comme qui dirait*; ebenso in Sc. 2 dieses Stücks, im Macb. und Rich. II. Im Engl. wie Franz. entbehrt diese Wendung noch einer genügenden grammatischen Erklärung.

⁴⁶⁾ *When I ope* etc. scheint eine sprichwörtliche Redensart zu sein. Die folgenden Verse erinnern an: „*Si tacuisses, philosophus mansisses.*“

⁴⁷⁾ *When* = *whenas*. Die Construction des etwas dunkeln Satzes erfordert, dass aus *If they should speak, they* als Subject zu *would* ergänzt werde.

⁴⁸⁾ *Those ears* = *the ears of those*. Aus demonstrativen, possessiven und relativen Pronominibus von Vordersätzen sind nach Sh.'s Sprachgebrauch oft Personalpronomina in Nachsätzen zu ergänzen. *Which* in der folgenden Zeile = *who*, da Sh. sich an die moderne Regel nicht immer bindet.

⁴⁹⁾ Anspielung auf Ev. Matth. V, 22: *whosoever shall say, Thou fool, shall be in danger of hell fire*.

⁵⁰⁾ S. Anm. 35. — Der Schluss von Gratiano's Rede scheint ein Spott auf die puritanischen Prediger zu sein, die wegen der Länge ihrer Kanzelreden mit dem dritten Theile derselben, der „Exhortation“ vor dem Essen nicht fertig wurden und ihn daher auf Nachmittag verschieben mussten.

Gratiano.

Well, keep me company but two years moe⁵¹⁾,
Thou shalt not know the sound of thine own tongue.

Antonio.

Farewell: I'll grow a talker for this gear⁵²⁾.

Gratiano.

Thanks, i'faith; for silence is only commendable⁵³⁾
In a neat's tongue dried, and a maid not vendible.

[*Exeunt Gratiano and Lorenzo.*

Antonio.

Is that any thing now?

Bassanio.

Gratiano speaks an infinite deal of nothing, more than any man
in all Venice. His reasons are as two grains of wheat hid
in two bushels of chaff: you shall seek all day ere you
find them; and when you have them, they are not worth
the search.

Antonio.

Well; tell me now, what lady is the same
To whom you swore a secret pilgrimage,
That you to-day promis'd to tell me of?

Bassanio.

'Tis not unknown to you, Antonio,
How much I have disabled⁵⁴⁾ mine estate,
By something⁵⁵⁾ showing a more swelling port⁵⁶⁾
Than my faint means would grant continuance⁵⁷⁾:
Nor do I now make moan⁵⁸⁾ to be abridg'd
From such a noble rate⁵⁹⁾; but my chief care

⁵¹⁾ Sh. gebraucht *moe* sehr häufig für *more*.

⁵²⁾ gear = Zeug, Stoff. (Angelsächs. *gearwian* vorbereiten, zurecht machen, *gear* die vorbereitete Sache). *For this gear*, alterthümliche Wendung = *on account of that*, dafür, darum, mit verächtlichem Nebensinn, wie auch wir Zeug in dieser Art gebrauchen.

⁵³⁾ *commendable*, heut *cómmendable*. Die beiden letzten Verse Gratiano's sind Knittelreime (doggerel-rhymes).

⁵⁴⁾ *To disable* = *to damage, to impair*.

⁵⁵⁾ *Something* hier, wie oft bei Sh., adverbial = *somewhat*.

⁵⁶⁾ *Port* die Haltung, das Auftreten, mit dem Nebensinn des Vornehmen, Stattlichen.

⁵⁷⁾ Der prosaische Sprachgebrauch würde verlangen: *continuance of*. Vergl. Anm. 123 zu IV, 1.

⁵⁸⁾ *To make moan*, wie in III, 1 = sich beklagen; *to be abridged* = *upon being curtailed*.

⁵⁹⁾ *Rate* = Lebensweise. Sinn: ich beklage mich nicht darüber, dass ich diese vornehme Lebensweise aufgeben muss.

Is, to come fairly off from the great debts,
Wherein my time ⁶⁰⁾, something too prodigal,
Hath left me gag'd ⁶¹⁾. To you, Antonio,
I owe the most, in money and in love;
And from your love I have a warranty
T' unburden all my plots and purposes
How to get clear of all the debts I owe.

Antonio.

I pray you, good Bassanio, let me know it;
And if it stand, as you yourself still ⁶²⁾ do,
Within the eye ⁶³⁾ of honour, be assur'd
My purse, my person, my extremest means,
Lie all unlock'd to your occasions ⁶⁴⁾.

Bassanio.

In my school-days, when I had lost one shaft,
I shot his fellow of the selfsame flight ⁶⁵⁾
The selfsame way with more advised ⁶⁶⁾ watch,
To find the other forth ⁶⁷⁾; and by adventuring both ⁶⁸⁾,

⁶⁰⁾ *Time* mitunter bei Sh. = *life*.

⁶¹⁾ *gag'd* = *pledged*.

⁶²⁾ S. Anm. 8.

⁶³⁾ *Eye* hier = Gesichtskreis, Bezirk.

⁶⁴⁾ *Occasions*, vergl. Anm. 3.

⁶⁵⁾ *Flight* hier = Flugkraft, war ein technischer Ausdruck. — Bassanio's Methode findet sich bereits erwähnt in einem Buche von Crescentius, einem gelehrten Italiener aus Dante's Zeit. Der Titel seines Buches lautet: *De omnibus agriculturae partibus et utilitate libb. XII etc.*, per Petrum Crescentiensem, Basileae, s. a. Dasselbst heisst es X, 28 unter der Ueberschrift: *Qualiter aves capiuntur balistis: Item qui vult in arborem sagittare columbos, pulzones, quae sunt sagittae in capite grossae, debent habere paris ponderis, et cum vult ad avem sagittam emittere, debet cum pede signare locum specialem ubi est, et notare locum in quo est columbus, aut alia avis et tunc sagittam emittat; si percutit, habet quod habere intendit, alias saepe sagittam invenire non potest, sed eam potest facile invenire, si ad eundem locum vadat, ubi erat cum sagittam emisit, et per eundem locum aliam ejusdem ponderis sagittam emittat, et per se vel per alium videat, ubi cadit, ibique valde proxime inveniet primam, quam non poterat invenire.*

⁶⁶⁾ *Advised* gebraucht Sh. sowohl von Personen wie von Sachen = *deliberate*. Die Participial- und Imperf.-Endung *-ed* wird hier, wie überall wo der Vers es erfordert, als besondere Silbe gezählt; dies thut Sh. meistens nach t, d und oft nach Zischlauten.

⁶⁷⁾ *To find forth* = *to find out*. Ebenso Err. I, 2, 37.

⁶⁸⁾ Nach heutiger Messung hat der Vers 6 Accente (Alexandriner). Wahrscheinlich aber hat Sh. *other* einsilbig gemessen, da er dies bei den Worten *brother*, *either*, *further*, *neither*, *rather* und ähnlichen oft thut. Durch Krasis mit dem Artikel entsteht dann die Messung:

To find | th'other forth, | and by|advén|turing bóth.

I oft found both: I urge this childhood⁶⁹⁾ proof,
Because what follows is pure innocence.
I owe you much; and, like a wilful youth⁷⁰⁾,
That which I owe is lost: but if you please
To shoot another arrow that self way⁷¹⁾
Which you did shoot the first, I do not doubt,
As⁷²⁾ I will watch the aim, or to find both,
Or⁷³⁾ bring your latter hazard back again,
And thankfully rest debtor for the first.

Antonio.

You know me well; and herein spend but time
To wind about⁷⁴⁾ my love with circumstance⁷⁵⁾;
And out of doubt you do me now more wrong
In making question of my uttermost⁷⁶⁾,
Than if you had made waste of all I have:
Then do but say to me what I should do,
That in your knowledge may by me be done,
And I am prest⁷⁷⁾ unto it: therefore, speak.

Bassanio.

In Belmont is a lady richly⁷⁸⁾ left;
And she is fair, and, fairer than that word,
Of wondrous virtues: sometimes⁷⁹⁾ from her eyes
I did receive fair speechless messages:
Her name is Portia; nothing undervalu'd⁸⁰⁾

⁶⁹⁾ *Childhood* ist hier adjectivisch zu nehmen, wie in *childhood innocence* MND III, 2, 202. Bassanio will sagen, seine Bitte verberge keine täuschende Absicht, stehe *within the eye of honour*.

⁷⁰⁾ *Like a wilful youth* ist ein stark verkürzter Satz: wie es einem eigensinnigen Jüngling zu geschehen pflegt. Bassanio sollte fortfahren: *I lost that which I owe*, er springt aber in das Passiv über, vielleicht weil dies die Gegensätze näher zusammenzustellen erlaubt.

⁷¹⁾ *That self way* = *the same way*. Sh. gebraucht *self* noch an einigen andern Stellen ebenso; die älteren Dichter oft.

⁷²⁾ In parenthetischen Sätzen gebraucht Sh. mitunter *as* für *so*.

⁷³⁾ *Or . . . or* für *either . . . or*, wie öfter bei Sh.

⁷⁴⁾ Heut würde man sagen: *In winding about*.

⁷⁵⁾ *Circumstance* = *ceremony, phrases, circumlocution*.

⁷⁶⁾ = *In doubting that I will do my utmost*.

⁷⁷⁾ *Prest* = franz. *prêt*, lat. *praesto*, kommt nur noch im *Pericles* vor.

⁷⁸⁾ Sh. gebraucht mitunter das Adverb als Adjectiv; Beispiele bei Schmidt, Shak. — Lex. 1418 b.

⁷⁹⁾ *Sometimes* öfter für *sometime* = früher einmal.

⁸⁰⁾ *Undervalued to* = *inferior in value to*. Ebenso II, 7: *Undervalued to tried gold*.

To Cato's daughter, Brutus' Portia ⁸¹⁾:
 Nor is the wide world ignorant of her worth;
 For the four winds blow in from every coast
 Renowned suitors: and her sunny locks
 Hang on her temples like a golden fleece;
 Which makes her seat of Belmont Colchos' strand,
 And many Jasons come in quest of her.
 O my Antonio, had I but the means
 To hold a rival place with one of them,
 I have a mind ⁸²⁾ presages me such thrift ⁸³⁾,
 That I should questionless be fortunate!

Antonio.

Thou know'st that all my fortunes are at sea;
 Neither ⁸⁴⁾ have I money, nor commodity ⁸⁵⁾
 To raise a present sum ⁸⁶⁾: therefore, go forth;
 Try what my credit can in Venice do:
 That shall be rack'd, even to the uttermost,
 To furnish thee to Belmont, to fair Portia.
 Go, presently ⁸⁷⁾ inquire, and so will I,
 Where money is; and I no question make,
 To have it of my trust, or for my sake ⁸⁸⁾.

[*Exeunt.*]

Scene II.

Belmont. A room in PORTIA'S house.

Enter PORTIA and NERISSA.

Portia.

By my troth, Nerissa, my little body is a-weary of this great world.

⁸¹⁾ Anspielungen auf Mythologie und Geschichte des Alterthums sind zahlreich in diesem Stück. Vergl. die gleich folgende Anspielung auf die Argonautensage, die auch III, 2 erwähnt wird; Hercules und Lichas in II, 1 u. a. m.

⁸²⁾ Sh. lässt nicht nur den Acc., sondern oft auch den Nom. des Relativs aus.

⁸³⁾ *Thrift* = *success, thriving*.

⁸⁴⁾ *Neither*, vergl. Anm. 68.

⁸⁵⁾ *Commodity*, Waaren, Vorrath an Handelsgütern.

⁸⁶⁾ *Present sum*, eine Summe die gleich ausgezahlt werden könnte.

⁸⁷⁾ *Presently* = *instantly*.

⁸⁸⁾ Antonio glaubt, er werde Geld bekommen entweder auf Grund seines kaufmännischen Credits, oder um seiner Person willen. *Of my trust* ist auffällig; im modernen Sprachgebrauch würde man *from my trust* oder *as a consequence of my trust* erwarten.

Nerissa.

You would be, sweet madam, if your miseries were in the same abundance as your good fortunes are: and yet, for aught I see, they are as sick that surfeit with too much, as they that starve with nothing. It is no mean happiness, therefore, to be seated in the mean¹⁾: superfluity comes sooner by²⁾ white hairs; but competency lives longer.

Portia.

Good sentences³⁾, and well pronounced.

Nerissa.

They would be better, if well followed.

Portia.

If to do were as easy as to know what were good to do, chapels had been churches, and poor men's cottages princes' palaces. It is a good divine that follows his own instructions: I can easier teach twenty what were good to be done, than be one of the twenty to follow mine own teaching. The brain may devise laws for the blood; but a hot temper leaps o'er a cold decree: such a hare is madness the youth, to skip o'er the meshes of good-counsel the cripple. But this reasoning⁴⁾ is not in the fashion to choose me a husband: — O me, the word "choose"! I may neither choose whom I would, nor refuse whom I dislike; so is the will of a living daughter curbed by the will⁵⁾ of a dead father. — Is it not hard, Nerissa, that I cannot choose one, nor refuse none⁶⁾?

Nerissa.

Your father was ever virtuous; and holy men, at their death, have good inspirations⁷⁾: therefore, the lottery, that he hath devised in these three chests of gold, silver, and lead, — whereof⁸⁾ who chooses his meaning⁹⁾, chooses you, — will,

¹⁾ *Mean*, adj., gewöhnlich; *mean*, subst., Mitte, Mittelmässigkeit, mittlere Lebensstellung.

²⁾ *To come by*, hier und I, 1, 3, zu etwas gelangen.

³⁾ *Sentence*, sonst meist in der Bedeutung Urtheil, hier in der Bedeutung Grundsatz, Spruch. Vergl. deutsch: Sentenz.

⁴⁾ *To reason oft* = *to argue*, *to debate*, oder *to speak*. Vgl. II, 8: *I reason'd with a Frenchman yesterday*.

⁵⁾ Wortspiel mit *will*.

⁶⁾ Im modernen Engl. würde man sagen: *I can neither choose one nor refuse any*. Die Häufung von Negationen, besonders die Verbindung von *nor* mit *not*, *none*, *never* und *neither* ist Sh. sehr geläufig.

⁷⁾ Die Vorstellung, dass Sterbende von Gott inspirirt werden, hat Sh. auch in Rich. II II, 2; Henry VIII, II, 1 und in All's well.

⁸⁾ *Whereof* = *concerning which*, *about which*.

⁹⁾ *Meaning* = *intention*, *purpose*.

L. L. L.

no doubt, never be chosen by any rightly, but one who shall rightly love. But what warmth is there in your affection towards any of these princely suitors that are already come?

Portia.

I pray thee, over-name¹⁰⁾ them; and as thou namest them, I will describe them; and, according to my description, level at¹¹⁾ my affection.

Nerissa.

First, there is the Neapolitan prince¹²⁾.

Portia.

Ay, that's a colt¹³⁾ indeed, for he doth nothing but talk of his horse; and he makes it a great appropriation¹⁴⁾ to his own good parts, that he can shoe him himself. I am much afraid my lady his mother played false with a smith.

Nerissa.

Then is there the County¹⁵⁾ Palatine¹⁶⁾.

Portia.

He doth nothing but frown; as who should say, "An¹⁷⁾ you will not have me, choose"¹⁸⁾: he hears merry tales, and smiles

¹⁰⁾ *Over-name*, hernennen der Reihe nach; nur an dieser Stelle bei Sh.

¹¹⁾ *To level at*, eig. zielen auf etw., hier errathen; so noch Ant. V, 2, 339.

¹²⁾ Sh. mochte schon damals mit einer Stelle aus Montaigne's Essais bekannt sein, die in der nach dem Merchant erschienenen Uebersetzung Florio's so lautet: „*While I was a young lad, I saw the prince of Salmona, at Naples, manage a young, a rough and fierce horse and show all manner of horsemanship.*“

¹³⁾ *Colt* = 1) Füllen, 2) junger Laffe.

¹⁴⁾ *Appropriation*, nur an dieser Stelle bei Sh., vermuthlich = *acquisition*, Zueignung, Bereicherung, Gewinn. Jetzt heisst *appr.* gewöhnlich *Expropriation*, Enteignung von Grundstücken zu öffentlichen Zwecken.

¹⁵⁾ *County*, ältere Nebenform für *Count*. Auch W. Scott gebraucht sie, s. z. B. das Lied in Quentin Durward Chapt. IV.

¹⁶⁾ Man hat vermuthet, der polnische Pfalzgraf Albert a Lasko oder Laski, der England 1583 besuchte, mit Auszeichnung von Elisabeth empfangen wurde, vielen Damen den Hof machte und endlich Schulden halber England verlassen musste, sei das Vorbild des County Palatine. Indessen ist mit Recht bemerkt worden, dass der Kaufmann frühestens etwa 11 Jahre nach diesem Ereigniss bekannt wurde und eine Anspielung auf Laski dem Publicum kaum noch verständlich sein konnte.

¹⁷⁾ *An* = *if*.

¹⁸⁾ *Choose*, nach Belieben thun, eine Bed., die sich aus der Grundbedeutung leicht ergibt.

not¹⁹⁾: I fear he will prove the weeping philosopher²⁰⁾ when he grows old, being so full of unmannerly sadness in his youth. I had rather be married to a Death's-head with a bone in his mouth than to either of these: — God defend me from these two!

Nerissa.

How say you by²¹⁾ the French lord, Monsieur Le Bon?

Portia.

God made him, and therefore let him pass for a man. In truth, I know it is a sin to be a mocker: but, he! — why, he hath a horse better than the Neapolitan's; a better bad habit of frowning than the Count Palatine: he is every man in no man; if a throstle sing, he falls straight a-capering²²⁾; he will fence with his own shadow: if I should marry him, I should marry twenty husbands. If he would despise me, I would forgive him; for if he love me to madness, I shall never requite him.

Nerissa.

What say you, then, to Falconbridge, the young baron of England?

Portia.

You know I say nothing to²³⁾ him: for he understands not me, nor I him: he hath neither Latin, French, nor Italian²⁴⁾; and you will come into the court and swear that I have a poor pennyworth in the English²⁵⁾. He is a proper²⁶⁾ man's picture; but, alas, who can converse with a dumb-show²⁷⁾? How oddly he is suited²⁸⁾! I think he bought his doublet in Italy, his round

¹⁹⁾ Die heutige Regel über den Gebrauch von *to do* in fragenden und verneinten Sätzen war zu Sh.'s Zeit noch nicht bindend.

²⁰⁾ Wie Heraclit von Ephesus.

²¹⁾ *To say by* = *to say concerning*, with reference to. Vergl. *to mean by*, II, 8, Anm. 9.

²²⁾ *A* ist eine alte Verkürzung der Präposition *an*, einer weniger gewöhnlichen Form von *on*.

²³⁾ *To say to* in doppelter Bedeutung.

²⁴⁾ Man hat hierin einen Spott über die Unwissenheit des damaligen englischen Adels gefunden; mit welchem Rechte, bleibt dahingestellt.

²⁵⁾ Dass ich nicht mehr Englisch verstehe, als man für einen arm-seligen Groschen kauft.

²⁶⁾ *Proper* = handsome, pretty; oft so bei Sh.

²⁷⁾ *Dumb-show*, Pantomime. So nannte man in den Schauspielen Scenen, welche die folgende Handlung sinnbildlich darstellten. So im Hamlet und Cymb. V, 4. An die Bezeichnung heftet sich ein verächtlicher Nebensinn, da die dumb-shows einem unentwickelten Stande der Bühne angehörten.

²⁸⁾ *Suited* = *dressed*, in dieser Bedeutung kaum noch gebraucht.

hose²⁹⁾ in France, his bonnet³⁰⁾ in Germany, and his behaviour every where.

Nerissa.

What think you of the Scottish lord, his neighbour?

Portia.

That he hath a neighbourly charity in him; for he borrowed a box of the ear of the Englishman, and swore he would pay him again when he was able³¹⁾: I think the Frenchman became his surety, and sealed under for another³²⁾.

Nerissa.

How like you the young German, the Duke of Saxony's nephew?

Portia.

Very vilely in the morning, when he is sober; and most vilely in the afternoon, when he is drunk³³⁾: when he is best, he is a little worse than a man; and when he is worst, he is little better than a beast. An the worst fall that ever fell, I hope I shall make shift to go without him.

Nerissa.

If he should offer to choose, and choose the right casket, you should³⁴⁾ refuse to perform your father's will, if you should refuse to accept him.

Portia.

Therefore, for fear of the worst, I pray thee, set a deep glass of Rhenish wine on the contrary³⁵⁾ casket; for, if the devil be within, and that temptation without, I know he will choose it. I will do any thing, Nerissa, ere I will be married to a sponge.

Nerissa.

You need not fear, lady, the having any³⁶⁾ of these lords:

²⁹⁾ *Round hose*, Pluderhose, zu der viel Zeug nöthig war, vergl. Macb. II, 3, 14.

³⁰⁾ *Bonnet* heisst jetzt gewöhnlich nur ein Damenhut.

³¹⁾ Hierin sieht man eine Anspielung auf die den Schotten von den Franzosen gegen die Engländer oft versprochene, selten geleistete Hülfe.

³²⁾ Der Bürge untersiegelte (*sealed under*) die Verschreibung, die der Entleiher ausgestellt hatte (*sealed to*); *for another*, scil. *box*.

³³⁾ Den Deutschen, Dänen und Holländern wurde Trunksucht vorgeworfen; vergl. Haml. I, 4 und Othello II, 3.

³⁴⁾ Der moderne Gebrauch würde *would* verlangen.

³⁵⁾ *contrary* = *wrong*; so nur noch King John IV, 2, 198 und adverbiall LLL V, 2, 135.

³⁶⁾ Nach modernem Gebrauch regiert das durch den Artikel substantivirte Gerundium nicht den Casus seines Verbs, sondern verlangt den Genitiv.

they have acquainted me with their determinations; which is, indeed, to return to their home, and to trouble you with no more suit, unless you may be won by some other sort³⁷⁾ than your father's imposition³⁸⁾, depending on the caskets.

Portia.

If I live to be as old as Sibylla³⁹⁾, I will die as chaste as Diana, unless I be obtained by the manner of my father's will. I am glad this parcel of wooers are so reasonable; for there is not one among them but I dote on his very absence; and I pray God grant them a fair departure.

Nerissa.

Do you not remember, lady, in your father's time, a Venetian, a scholar and a soldier, that came hither in company of the Marquis of Montferrat?

Portia.

Yes, yes, it was Bassanio: as I think, so was he called.

Nerissa.

True, madam: he, of all the men that ever my foolish eyes looked upon, was the best deserving a fair lady.

Portia.

I remember him well; and I remember him worthy of thy praise.

Enter a SERVANT.

How now! what news?

Servant.

The four strangers⁴⁰⁾ seek for you, madam, to take their leave: and there is a forerunner⁴¹⁾ come from a fifth, the Prince of Morocco; who brings word, the prince his master will be here to-night.

³⁷⁾ Sh. hat häufig *sort* abhängig von *in* in der Bedeutung „Weise“; nur hier in derselben Bedeutung abhängig von *by*.

³⁸⁾ *Your father's imposition* = *the conditions imposed by your father*. Vergl. III, 4, wo *imposition* ohne weiteres für *condition*, *order*, *charge* steht.

³⁹⁾ *Sibylla* nimmt Sh. als den Namen einer alten Frau, da doch das Alterthum viele Sibyllen, d. h. Wahrsagerinnen, kannte. Ihm schwebt offenbar die cumäische Sibylle vor, die dem Tarquinius die sogenannten sibyllinischen Bücher anbot und als alte Frau gedacht ist (s. z. B. Gellius I, 19).

⁴⁰⁾ Da so eben 6 Fremde aufgezählt sind, ist es auffallend, dass hier nur 4 erwähnt werden; man erklärt dies daraus, dass in einer ersten Bearbeitung des Stücks nur 4 vorher charakterisirt waren, in der zweiten aber aus Versehen obige Zahl stehen geblieben ist.

⁴¹⁾ *Forerunner* in der Bedeutung „Bote“ kommt nur noch in Timon I, 2 vor.

Portia.

If I could bid the fifth welcome with so good heart as I can bid the other four farewell, I should be glad of his approach: if he have the condition⁴²⁾ of a saint and the complexion of a devil, I had rather he should shrive me than wive me.

Come, Nerissa. — Sirrah, go before. — Whiles⁴³⁾ we shut the gate upon one wooer, another knocks at the door⁴⁴⁾. [Exeunt.

Scene III.

Venice. A public place.

Enter BASSANIO and SHYLOCK.

Shylock.

Three thousand ducats¹⁾, — well.

Bassanio.

Ay, sir, for three months.

Shylock.

For three months, — well.

Bassanio.

För the which²⁾, as I told you, Antonio shall be bound.

Shylock.

Antonio shall become bound, — well.

Bassanio.

May³⁾ you stead me⁴⁾ will you pleasure me? shall I know your answer?

⁴²⁾ *Condition*, Sinnesart, Character.

⁴³⁾ *Whiles, while, whilst* gebraucht Sh. promiscue.

⁴⁴⁾ Ein Doggerel-rhyme.

¹⁾ Venetianische Ducaten galten im Jahre 1608 4 s. 8 d., etwa 4 M. 80 Pf.

²⁾ *The which*, veraltete, aber sprachrichtige Zusammenstellung, die, da *which* eigentlich *qualis* heisst, grade so wie deutsch welcher, dem franz. *lequel* (*ille qualis*) entspricht. Vergl. die entsprechenden Correlativa, die schon an der Form kenntlich sind: *talis, tel, such, solcher*. Warum Sh. hier *the which* statt *which* sagt, lässt sich daraus erklären, dass *for which* sich auf *months* zu beziehen scheinen würde. *The which* weist auf das weiter zurückliegende *ducats*. Vergl. den ähnlichen Gebrauch des franz. *lequel*.

³⁾ *May* wurde damals noch öfter in einem Sinne gebraucht, der dem von *can* nahe stand. Bassanio fragt: 1) ob Shylock ihm helfen kann, 2) ob er ihm helfen will. Vergl. einige Zeilen weiter.

⁴⁾ *To stead*, veraltet = *to help, to assist*.

Shylock.

Three thousand ducats for three months, and Antonio bound.

Bassanio.

Your answer to that.

Shylock.

Antonio is a good man⁵⁾.

Bassanio.

Have you heard any imputation to the contrary⁶⁾?

Shylock.

Ho, no, no, no, no; — my meaning, in saying he is a good man, is to have you understand me, that he is sufficient. Yet his means are in supposition⁷⁾: he hath an argosy bound to Tripolis, another to the Indies; I understand, moreover, upon the Rialto⁸⁾, he hath a third at Mexico, a fourth for England, — and other ventures⁹⁾ he hath squandered¹⁰⁾ abroad. But ships are but boards, sailors but men: there be land-rats and water-rats, land-thieves and water-thieves, — I mean pirates; and then there is the peril of waters, winds, and rocks. The man is, notwithstanding, sufficient: — three thousand ducats: — I think I may take his bond.

Bassanio.

Be assured you may.

Shylock.

I will be assured I may; and, that I may be assured, I will bethink me. May I speak with Antonio?

Bassanio.

If it please you to dine with us.

Shylock.

Yes, to smell pork; to eat of the habitation which your prophet the Nazarite conjured the devil into¹¹⁾. I will buy with you, sell with you, talk with you, walk with you, and so following; but I will not eat with you, drink with you, nor pray

⁵⁾ *Good* = vermögend, wie auch wir von einem Zahlungsfähigen sagen, er sei gut.

⁶⁾ *To the contrary* = nach der Gegenseite hin.

⁷⁾ *In supposition* = zweifelhaft, hypothetisch.

⁸⁾ *Rialto*, zusammengezogen aus Rivo Alto, hohes Ufer; nicht die uns aus vielen Abbildungen bekannte Rialto-Brücke, sondern die Hauptinsel, auf der ein Theil von Venedig gebaut ist, und wo sich damals die Kaufleute zur Börse zu versammeln pflegten.

⁹⁾ S. Anm. 7 zu I, 1.

¹⁰⁾ *Squandered* = scattered.

¹¹⁾ S. Ev. Matth. VIII, 28—32.

with you. What news on the Rialto? — Who is he comes here¹²⁾?

Enter ANTONIO.

Bassanio.

This is Signior Antonio.

Shylock [aside].

How like a fawning publican¹³⁾ he looks!

I hate him for¹⁴⁾ he is a Christian;

But more, for that¹⁵⁾, in low simplicity,

He lends out money gratis, and brings down

The rate of usance¹⁶⁾ here with us in Venice.

If I can catch him once upon the hip¹⁷⁾,

I will feed fat the ancient grudge I bear him.

He hates our sacred nation; and he rails,

Even¹⁸⁾ there where merchants most do congregate,

On me, my bargains, and my well-won thrift¹⁹⁾,

Which he calls interest²⁰⁾. Cursed be my tribe,

If I forgive him!

¹²⁾ Vergl. Anm. 82 zu I, 1.

¹³⁾ Anspielung auf den Zöllner in Christi Rede bei Lucas XVIII, 10—14. Shylock, der sich mit der Buchstabengerechtigkeit genügen lässt, (vergl. sein späteres Bestehen auf dem Schein), nennt den demüthigen Zöllner einen Schweifwedler, Kriecher und wendet die Bezeichnung *fawning publican* auf Antonio an, weil ihm die christliche Denkungsweise desselben verhasst ist. Auffällig ist nur, dass Sh. einem Juden eine Anspielung auf das neue Testament in den Mund legt.

¹⁴⁾ *For* = *because*, wie öfter bei Sh.

¹⁵⁾ Sh. lässt auf die Conjunctionen *if*, *while*, *though*, *lest*, *since* u. a. oft ein verstärkendes *that* folgen, ähnlich wie im Lat. dem *si* ein *quod*, im Franz. dem *si* ein *que* vorangeschickt werden kann.

¹⁶⁾ Die Venetianischen Juden nahmen, nach einer im Jahre 1561 erschienenen Gesch. Italiens von Thomas, 15% Zinsen p. a. — *Usance* kommt bei Sh. nur im Merch. vor und nur in der jetzt nicht gebräuchl. Bedeutung *Zins*.

¹⁷⁾ *To catch on the hip* — an der Hüfte fassen, eig. vom Hunde gesagt, der das Wild packt. Dazu passt der folgende Ausdruck *feed fat*. Man hat jene Wendung auch vom Ringkampfe ableiten wollen und an die Genesis XXXII, 25 erinnert; die englische Bibel hat aber an dieser Stelle andere Ausdrücke. Dagegen vergl. Oth. II, 1 am Schluss.

¹⁸⁾ *Even*, *ever*, *never*, *over*, *seven* zieht Sh. häufig durch Ekthlipse des *v* in eine Silbe zusammen. Vergl. über die Ekthlipse des *th* Anm. 68 zu I, 1.

¹⁹⁾ *Thrift* hier = *profit*, *gain*; vergl. Anm. 83 zu I, 1.

²⁰⁾ *Interest* hatte in der Bedeutung „Zins“ einen gehässigen Nebensinn. Sh. misst *interest* am Schluss des Verses mitunter dreisilbig, in der Mitte zweisilbig; vergl. p. 42:

And what | of him? | did he | take in | terest?

No, not | take in | terest; not | as you | would say.

Bassanio.

Shylock, do you hear?

Shylock.

I am debating of²¹⁾ my present store;
And, by the near²²⁾ guess of my memory,
I cannot instantly raise up the gross
Of full three thousand ducats. What of that?
Tubal, a wealthy Hebrew of my tribe,
Will furnish me. — But soft! how many months
Do you desire²³⁾? — Rest you fair²⁴⁾, good signior; [*To Antonio.*
Your worship was the last man in our mouths.

Antonio.

Shylock, albeit I neither lend nor borrow,
By taking nor by giving of excess²⁵⁾,
Yet, to supply the ripe²⁶⁾ wants of my friend,
I'll break a custom. — Is he yet possess'd²⁷⁾?
How much ye would?

Shylock.

Ay, ay, three thousand ducats.

Antonio.

And for three months²⁸⁾.

Shylock.

I had forgot, — three months, you told me so.
Well, then, your bond; and let me see, — but hear you;

²¹⁾ *To debate of* = *to consider*; der Genitiv ist sehr auffällig.

²²⁾ *Near* = ungefähr.

²³⁾ Sh. misst lange Vocale mitunter als zwei Silben, z. B. *fire*, *our*. *Desire* ist hier dreisilbig, ebenso Mach. I, 7: *As thou art in desire? Wouldst thou have that.*

²⁴⁾ *Rest you fair merry, happy, well* sind nicht seltene Begrüßungs- und Abschiedsformeln. Zu ergänzen ist *God*; *rest* = *to place at rest*, in Ruhe setzen, bewahren.

²⁵⁾ Erkläre *of excess* durch Ergänzung von *money*. *Excess* = das, was das ursprüngliche Capital überschreitet, also der Zins, mit tadelndem Nebensinn. Antonio zahlt sonst weder Zinsen, noch nimmt er welche.

²⁶⁾ *Ripe wants* Bedürfnisse, die befriedigt werden müssen, weil sie ihren höchsten Stand erreicht haben, wie eine Frucht ihre Reife.

²⁷⁾ *To possess* nicht selten = *to inform*. Vergl. IV, I.

²⁸⁾ Man kann die letzten drei Halbverse so wie oben messen, oder auch abtheilen:

How much ye would?

Ay, ay, three thousand ducats. And for three months.

Durch diese Verseinrichtung, welche die englischen Metriker *Amphibious section* nennen, wird die Kürzung des einen Verses für den Hörer kaum wahrnehmbar.

Methought you said you neither lend nor borrow
Upon advantage.

Antonio.

I do never use it.

Shylock.

When Jacob graz'd his uncle Laban's sheep²⁹⁾, —
This Jacob from our holy Abraham³⁰⁾ was
(As³¹⁾ his wise mother wrought in his behalf)³²⁾
The third possessor; ay, he was the third³³⁾, —

Antonio.

And what of him? did he take interest?

Shylock.

No, not take interest; not, as you would say,
Directly interest: mark what Jacob did.
When Laban and himself were compromis'd³⁴⁾
That all the eanlings³⁵⁾ which were streak'd and pied
Should fall as Jacob's hire, the ewes, being rank,
In end of autun turned³⁶⁾ to the rams;
And when the work of generation was
Between these woolly breeders in the act,
The skilful shepherd peel'd³⁷⁾ me³⁸⁾ certain wands,
And, in the doing of the deed of kind,
He stuck them up before the fulsome ewes,
Who, then conceiving, did in eaning time
Fall³⁹⁾ parti-colour'd lambs, and those were Jacob's.
This was a way to thrive, and he was blest:
And thrift is blessing, if men steal it not.

Antonio.

This was a venture, sir, that Jacob serv'd for;

²⁹⁾ Aus der Genesis XXX.

³⁰⁾ Sprich das erste A: $\bar{a}$, die zwei folgenden Silben als eine.

³¹⁾ *As* gebraucht Sh. in parenthetischen Sätzen mitunter = *for so*.

³²⁾ S. Genesis XXVII.

³³⁾ Shylock rechnet Abraham als ersten Besitzer mit.

³⁴⁾ *Compromise* ist eine freundschaftliche Verabredung; davon bildet Sh. nur an dieser Stelle ein Adj. im Sinne von *agreed*.

³⁵⁾ *Eanling* (nur an dieser Stelle bei Sh.) ein eben gebornes Lamm, von *to ean*, angels. *eanian* zur Welt bringen, werfen; hiervon gleich darauf *eaning time*.

³⁶⁾ S. Anm. 66 zu I, 1.

³⁷⁾ *To peel* schälen; die engl. Bibel gebraucht an der betreffenden Stelle die Form *pilled*.

³⁸⁾ Dativus ethicus; besonders häufig ist *me* als solcher. Im folgenden Verse ist *kind* = *nature*.

³⁹⁾ *To fall* nicht selten = *to drop*; 9 Verse vorher = *to be brought forth*.

A thing not in his power to bring to pass,
But sway'd and fashion'd by the hand of heaven.
Was this inserted⁴⁰⁾ to make interest good?
Or is⁴¹⁾ your gold and silver ewes and rams?

Shylock.

I cannot tell; I make it breed as fast: —
But note me, signior.

Antonio.

Mark you this, Bassanio,
The devil can cite Scripture for his purpose⁴²⁾.
An evil soul, producing holy witness,
Is like a villain with a smiling cheek;
A goodly apple rotten at the heart:
O, what a goodly outside falsehood hath!

Shylock.

Three thousand ducats, — 'tis a good round sum.
Three months from twelve, — then, let me see, the rate⁴³⁾ —

Antonio.

Well, Shylock, shall we be beholding⁴⁴⁾ to you?

Shylock.

Signior Antonio, many a time and oft,
In the Rialto, you have rated me
About my moneys and my usances:
Still⁴⁵⁾ have I borne it with a patient shrug;
For sufferance is the badge of all our tribe:
You call me misbeliever, cut-throat dog,
And spit upon my Jewish gaberdine⁴⁶⁾,
And all for use of that which is mine own.
Well, then, it now appears you need my help:
Go to, then; you come to me, and you say,
“Shylock, we would have moneys:” — you say so;
You, that did void your rheum upon my beard,
And foot⁴⁷⁾ me as you spurn a stranger⁴⁸⁾ cur

⁴⁰⁾ Nämlich in der heil. Schrift.

⁴¹⁾ *Gold and silver* als ein Begriff — Geld — gefasst und daher hier wie im folgenden Verse der Singular darauf bezogen.

⁴²⁾ Vergl. Ev. Matth. IV, 6.

⁴³⁾ Scil. *of usance*; s. oben bei Anm. 16.

⁴⁴⁾ *Beholding* gebraucht Sh. stets für das moderne *beholden*.

⁴⁵⁾ *Still*, s. Anm. 8 zu I, 1.

⁴⁶⁾ *Gaberdine*, langer Rock, Kaftan; vom ital. *gavardina*, Schlafrock.

⁴⁷⁾ *To foot* hier = *to kick*.

⁴⁸⁾ *Stranger* hier (wenig üblich) als Adj. Vergl. Anm. 30 zu I, 1.

Over your threshold: moneys is your suit.
 What should I say to you? Should I not say,
 "Hath a dog money? is it possible
 A cur can lend three thousand ducats?" or
 Shall I bend low, and in a bondman's key,
 With bated breath and whispering humbleness,
 Say this ⁴⁹⁾, —

"Fair sir, you spit on me on Wednesday last;
 You spurn'd me such a day; another time
 You call'd me dog; and for these courtesies
 I'll lend you thus much moneys"?

Antonio.

I am as like ⁵⁰⁾ to call thee so again,
 To spit on thee again, to spurn thee too.
 If thou wilt lend this money, lend it not
 As to thy friend — for when did friendship take
 A breed ⁵¹⁾ for barren metal of his friend? —
 But lend it rather to thine enemy;
 Who if he ⁵²⁾ break, thou mayst with better face
 Exact the penalty.

Shylock.

Why, look you, how you storm!

I would be friends with you, and have your love,
 Forget the shames that you have stain'd me with,
 Supply your present wants, and take no doit ⁵³⁾
 Of usance for my moneys ⁵⁴⁾, and you'll not hear me.
 This is kind I offer.

⁴⁹⁾ Die Anwendung der Monopodie *Say this* erklärt sich leicht aus dem Bestreben, die folgende Rede als etwas Besonderes hervortreten zu lassen. Aus demselben Grunde bleibt auch die letzte Zeile derselben metrisch unvollendet.

⁵⁰⁾ *Like* scheint hier in der Bedeutung *geneigt, bereit* gebraucht zu sein; vergl. *to like* = gern mögen. Sonst muss *I am like* = *I am likely* gefasst werden, wofür sich bei Sh. zahlreiche Beispiele finden.

⁵¹⁾ Auch die Griechen fassten den Zins als die Brut, die Geburt des Kapitals auf; *τόκος* heisst Geburt, Brut und Zins, Wucher. S. oben Shylock's Worte: *I make it breed as fast*.

⁵²⁾ Die Wiederholung des relativischen Subjects durch ein persönliches Pronomen kommt auch sonst bei Sh. vor, wenn die anfangs begonnene Construction fallen gelassen wird.

⁵³⁾ *Doit*, eine kleine Münze von $\frac{1}{2}$ Farthing Werth: bei uns Deut; soll ursprünglich eine niederländische Münze sein: duit; plattdeutsch Düttchen.

⁵⁴⁾ S. Anm. 21 zu I, 1. Vergl. den folgenden Vers.

Bassanio. —
This were kindness ⁵⁵⁾.

Shylock.
This kindness will I show: —
Go with me to a notary, seal me there
Your single bond ⁵⁶⁾; and, in a merry sport,
If you repay me not on such a day,
In such a place, such sum or sums as are
Express'd in the condition ⁵⁷⁾, let the forfeit
Be nominated ⁵⁸⁾ for an equal pound
Of your fair flesh, to be cut off and taken
In what part of your body pleaseth me.

Antonio.
Content, in faith: I'll seal to such a bond,
And say there is much kindness in the Jew.

Bassanio.
You shall not seal to such a bond for me:
I'll rather dwell ⁵⁹⁾ in my necessity.

Antonio.
Why, fear not, man; I will not forfeit it:
Within these two months, that's a month before
This bond expires, I do expect return
Of thrice three times the value of this bond.

Shylock.
O father Abraham, what ⁶⁰⁾ these Christians are,
Whose own hard dealings teaches ⁶¹⁾ them suspect ⁶²⁾

⁵⁵⁾ Kurze Unterbrechungen einer längeren Rede rechnet Sh. mitunter in den unterbrochenen Vers nicht ein. *This is* rechnet Sh. oft für eine Silbe (Beispiele bei Abbot, § 461). Der Vers ist also zu scandiren.

This' kind | I offer. || This kind | ness will | I show.
Bassanio's Worte sind unmetrisch; *were* hat den Ton.

⁵⁶⁾ *Your single bond* = *the bond of you alone*; ebenso *your only choice*, und *all our lamentation* im Coriolan. Shylock verlangt ausser Antonio's Unterschrift keine weitere Sicherheit, denn wenn noch andere zur Rückzahlung verpflichtet wurden, konnte sich der rachsüchtige Jude nicht an Antonio vergreifen.

⁵⁷⁾ *Condition* mitunter = *contract, treaty*.

⁵⁸⁾ *Nominated* = *appointed*; *for* ist eigentlich überflüssig; *equal pound*, richtiges Pfund, was Sh. sonst *a just pound* nennt.

⁵⁹⁾ *Dwell* = *abide, continue*.

⁶⁰⁾ In Prosa würde man erwarten: *what men, what people*.

⁶¹⁾ *Dealings* ist, so wie jetzt es noch mit *news, alms* u. a. geschehen kann, als Singular behandelt.

⁶²⁾ Nach *teaches* würde die moderne Sprache *to suspect* verlangen.

The thoughts of others! — Pray you, tell me this;
 If he should break his day, what should I gain
 By the exaction of the forfeiture?
 A pound of man's flesh taken from a man
 Is not so estimable, profitable neither⁶³⁾,
 As flesh of muttons, beefs⁶⁴⁾, or goats. I say,
 To buy his favour, I extend⁶⁵⁾ this friendship:
 If he will take it, so; if not, adieu;
 And, for my love⁶⁶⁾, I pray you wrong me not.

Antonio.

Yes, Shylock, I will seal unto this bond.

Shylock.

Then meet me forthwith at the notary's, —
 Give him direction for this merry bond;
 And I will go and purse the ducats straight;
 See to my house, left in the fearful⁶⁷⁾ guard
 Of an unthrifty knave; and presently
 I will be with you.

Antonio.

Hie thee, gentle Jew. [*Exit Shylock.*]

The Hebrew will turn Christian: he grows kind.

Bassanio.

I like not fair terms⁶⁸⁾ and a villain's mind.

Antonio.

Come on: in this there can be no dismay;
 My ships come home a month before the day. [*Exeunt.*]

⁶³⁾ Der Vers ist hart, wie man ihn auch lesen möge. Scandire:
Is nóť, | so éstima | ble pró | fitá | ble neither,
 unter Syncope des *i* in *estimable*. Vergl. auch Anm. 79 zu III, 2.

⁶⁴⁾ *Beefs*, modern: *beeves*.

⁶⁵⁾ *Extend*, darbieten, anbieten.

⁶⁶⁾ *For my love* = *for my love's sake*.

⁶⁷⁾ *Fearful* ist sowohl wer Furcht hegt, als wer Furcht einflösst.

⁶⁸⁾ *Fair terms* = *kind words*.

A C T II.

Scene I.

Belmont. A room in PORTIA'S house.

Flourish of cornets. Enter the PRINCE OF MOROCCO and his Train, all in white, PORTIA, NERISSA, and other of her Attendants.

Morocco.

Mislike¹⁾ me not for my complexion,
The shadow'd livery of the burnish'd²⁾ sun,
To whom³⁾ I am a neighbour and near bred.
Bring me the fairest⁴⁾ creature northward born,
Where Phœbus' fire scarce thaws the icicles,
And let us make incision⁵⁾ for your love,
To prove whose blood⁶⁾ is reddest⁷⁾, his or mine.
I tell thee, lady, this aspect⁸⁾ of mine
Hath fear'd⁹⁾ the valiant: by my love, I swear
The best-regarded virgins of our clime
Have lov'd it too: I would not change this hue,
Except to steal your thoughts, my gentle queen¹⁰⁾.

¹⁾ Für *mislike* sagt man gewöhnlicher *dislike*.

²⁾ *Burnish* gebr. Sh. nur im Part. *burnished*; eigentlich polirt, daher glänzend, schimmernd wie blankes Metall.

³⁾ Die Sonne als Person gedacht, daher *to whom*.

⁴⁾ *Fair* hier = blond, hellfarbig.

⁵⁾ Anspielung auf die angebliche Gewohnheit morgenländischer Liebhaber, sich im Angesicht ihrer Geliebten Schnittwunden beizubringen, um die Heftigkeit ihrer Zuneigung zu beweisen. Auch im Abendlande war zur Ritterzeit eine ähnliche Sitte (*stabbing or daggering of arms*). S. Nares, s. v. *Arms*.

⁶⁾ Rothes Blut galt als Zeichen des Muthes; von feigen Menschen sagte man, sie hätten eine weisse Leber.

⁷⁾ Correct müsste es *redder* heissen, da nur von zweien die Rede ist.

⁸⁾ S. Anm. 26 zu I, 1.

⁹⁾ *To fear* hier = *to frighten*; vergl. Anm. 39 und 67 zu I, 3.

¹⁰⁾ Wenn er dadurch Portia's Liebe gewinnen könnte, wollte er sich, wie Diebe thun, verkleiden.

Portia.

In terms of choice¹¹⁾ I am not solely¹²⁾ led
 By nice direction of a maiden's eyes;
 Besides, the lottery of my destiny
 Bars¹³⁾ me the right of voluntary choosing:
 But, if my father had not scant¹⁴⁾ me,
 And hedg'd me by his wit¹⁵⁾, to yield myself
 His¹⁶⁾ wife who wins me by that means I told you,
 Yourself, renowned prince, then stood¹⁷⁾ as fair
 As any comer I have look'd on yet
 For my affection.

Morocco.

Even for that I thank you:
 Therefore, I pray you, lead me to the caskets,
 To try my fortune. By this scimitar, —
 That slew the Sophy¹⁸⁾, and a Persian prince
 That won three fields of Sultan Solyman¹⁹⁾, —
 I would outstare the sternest eyes that look,
 Outbrave the heart most daring on the earth,
 Pluck the young sucking cubs from the she-bear,
 Yea, mock the lion when he roars for prey,
 To win thee, lady. But, alas the while²⁰⁾!
 If Hercules and Lichas²¹⁾ play at dice
 Which is the better man, the greater throw
 May turn by fortune from the weaker hand:
 So is Alcides beaten by his page;
 And so may I, blind Fortune leading me,

¹¹⁾ Wegen *In terms of choice* und *By nice direction* s. Anm. 27 zu I, 1.

¹²⁾ *Solely* zweisilbig.

¹³⁾ Sh. construirt *to bar* auf drei verschiedene Weisen: *to bar one something, of* und *from som.*

¹⁴⁾ *To scant* = *to limit*, wenig gebräuchlich.

¹⁵⁾ *Wit* nicht selten bei Sh. = *wisdom*.

¹⁶⁾ S. Anm. 48 zu I, 1.

¹⁷⁾ *Stood* = *would have stood*; *fair* doppelsinnig: 1) günstig, 2) hellfarbig. Verbinde damit *for my affection*.

¹⁸⁾ *Sophy* — der Shah von Persien, der seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts diesen Titel führen soll. *To slay* = *to kill*.

¹⁹⁾ Es ist ungewiss, ob Sh. unter *sultan Solyman* den Soliman versteht, der 1535 einen unglücklichen Feldzug gegen die Perser unternahm.

²⁰⁾ *Alas the while!* Ach über die (gegenwärtige) Zeit! Ähnliche Ausdrücke sind: *Woe the while*, *alack a day*. Alle drei jetzt fast ungebräuchlich.

²¹⁾ Lichas war der Diener (*page*) des Hercules, der seinem Herrn

Miss that which one unworthier may attain,
And die with grieving.

Portia.

You must take your chance;
And either not attempt to choose at all,
Or swear before you choose, — if you choose wrong,
Never to speak to lady afterward
In way of marriage²²⁾: therefore be advis'd²³⁾.

Morocco.

Nor will not²⁴⁾. Come, bring me unto my chance.

Portia.

First, forward to the temple: after dinner
Your hazard shall be made.

Morocco.

Good fortune then!

To make me blest²⁵⁾ or cursed'st among men.

[*Cornets, and exeunt.*]

Scene II.

Venice. A Street.

Enter LAUNCELOT.

Launcelot.

Certainly my conscience will serve me¹⁾ to run from this
Jew my master. The fiend is at mine elbow²⁾, and tempts me,

das vergiftete Gewand von Deïanira überbrachte. Ovid Met. IX, 134
— 239.

²²⁾ S. Anm. 27 zu I, 1.

²³⁾ S. Anm. 66 zu I, 1.

²⁴⁾ S. Anm. 6 zu I, 2.

²⁵⁾ Die Suffixe von zwei zusammengehörigen Adverbien oder Adjectiven lässt Sh. oft das eine Mal aus, z. B. *apt and willingly, weak and colder, generous and gravest*; so hier *blest or cursed'st* statt *blesed'st or cursed'st*.

¹⁾ Der erste Satz scheint verdorben, denn er steht mit allem Folgenden im Widerspruch, da Launcelot's Gewissen ihm ja durchaus nicht behülflich sein (*serve*) will, ihn seinem Herrn abwendig zu machen. Vielleicht ist im Druck *not* hinter *will* ausgelassen, oder *save* für *serve* zu lesen. Dann wäre der Sinn: Mein Gewissen will freilich mich davor bewahren, fortzulaufen, aber der Teufel versucht mich etc. Wenn Launcelot auch viel seltsames durcheinander redet, so kann er doch nicht mit einem seinen Gedanken völlig verkehrenden Ausdruck anfangen.

²⁾ *The fiend is at mine elbow* sprichwörtlich um die Nähe der Versuchung auszudrücken; s. Rich. III, I, 4, Much ado II, 3.

saying to me, „Gobbo, Launcelot Gobbo, good Launcelot,“ or „good Gobbo,“ or „good Launcelot Gobbo, use your legs, take the start, run away.“ My conscience says, „No; take heed, honest Launcelot; take heed, honest Gobbo,“ or, as aforesaid, „honest Launcelot Gobbo; do not run; scorn running with thy heels³⁾.“ Well, the most courageous fiend⁴⁾ bids me pack: „Via⁵⁾!“ says the fiend; „away!“ says the fiend! „for the heavens⁶⁾, rouse up a brave mind,“ says the fiend, „and run.“ Well, my conscience, hanging about the neck of my heart, says very wisely to me, „My honest friend Launcelot, being an honest man's son“, — or rather an honest woman's son; — for, indeed, my father did something smack, something grow to⁷⁾, — he had a kind of taste; — well, my conscience says, „Launcelot, budge not.“ „Budge,“ says the fiend. „Budge not,“ says my conscience. Conscience, say I, you counsel well; fiend, say I, you counsel well: to be ruled⁸⁾ by my conscience, I should stay with the Jew my master, who — God bless the mark⁹⁾! — is a kind of devil; and, to run away from the Jew, I should be ruled by the fiend, who, saving your reverence, is the devil himself. Certainly, the Jew is the very devil incarnal¹⁰⁾; and, in my conscience, my conscience is but a kind of hard conscience, to offer¹¹⁾ to counsel me to stay with the Jew. The fiend gives the more friendly counsel: I will run, fiend; my heels are at your commandment; I will run.

³⁾ Verbinde: *Scorn with thy heels*. So in *Much Ado* III, 4: *I scorn that with my heels*.

⁴⁾ Der Teufel wird *courageous* genannt, weil Launcelot der Entschluss fortzulaufen als etwas Muthiges erscheint.

⁵⁾ *Via* eine italiän. Interjection um Muth einzusprechen. Vorwärts! *Vià* buchstäblich = *a-way*.

⁶⁾ *For the heavens* = *for heaven's sake*.

⁷⁾ *To grow to* sagt man familiär von der Milch, die im Kessel beim Kochen ansetzt, anbrennt und davon einen unangenehmen Geschmack bekommt. Noch jetzt sagt man in Lincolnshire von solcher Milch, sie sei *grown*. *Something* ist Adverb; s. Anm. 55 zu I, 1.

⁸⁾ *To be ruled*, ein verkürzter Bedingungssatz, wie franz. *A vous dire la vérité, à vous en croire*.

⁹⁾ *Mark* eig. ein Muttermal, Naturfehler; da diese als böse Vorzeichen galten, sagte man *God bless the mark*, *God save the mark* um ihr Omen abzuwenden. Endlich wird die Phrase, wie hier, zur Beschönigung überhaupt gebraucht: *mit Verlaub zu sagen*, wie gleich darauf *saving your reverence* = mit aller Achtung vor Euch.

¹⁰⁾ *Incarnal*, Verdrehung des Fremdwortes *incarnate*; eigentlich will Launcelot wahrscheinlich *infernal* sagen.

¹¹⁾ *To offer* = *to intend, to attempt*.

Enter Old GObbo, with a basket.

Gobbo.

Master young man, you, I pray you, which is the way to master Jew's?

Launcelot (aside).

O heavens, this is my true-begotten¹²⁾ father! who, being more than sand-blind¹³⁾, high-gravel-blind¹⁴⁾, knows me not: — I will try confusions with him¹⁵⁾.

Gobbo.

Master young gentleman, I pray you, which is the way to master Jew's?

Launcelot.

Turn up on your right hand at the next turning, but, at the next turning of all, on your left; marry, at the very next turning, turn of no hand¹⁶⁾, but turn down indirectly¹⁷⁾ to the Jew's house.

Gobbo.

By God's sonties¹⁸⁾, t'will be a hard way to hit. Can you tell me whether one Launcelot, that dwells with him, dwell¹⁹⁾ with him or no?

Launcelot.

Talk you of young Master Launcelot? — (*Aside*) Mark me

¹²⁾ *True-begotten* = *legitimate*.

¹³⁾ *Sand-blind* ist, wer so unvollkommen sieht, wie einer, dem Sand in die Augen gekommen ist.

¹⁴⁾ *Gravel* = Kies. *High-gravel-blind* natürlich eine lächerliche Steigerung des *sand-blind*.

¹⁵⁾ Eine viel umstrittene Stelle. Sinn der Lesart: Ich will ihn zu verwirren suchen. Andere Lesart: *conclusions* = *experiments*. Sinn: Ich will etwas mit ihm probiren (ob er mich kennt). Vergl. Hamlet. III, 4.

— *And like the famous ape,
To try conclusions, in the basket creep,
And break your neck down.*

¹⁶⁾ *Of no hand* würde jetzt *on no hand* heissen. Vergl. franz. *de ce côté* = nach dieser Seite.

¹⁷⁾ Launcelot will *directly* sagen. Die unsinnige Wegweisung des Clown ist die Wiederholung eines sehr alten und auf allen Bühnen wieder angebrachten Theaterscherzes; man findet ihn schon in Terenz' *Adelphi* (IV, 2), wo Syrus den Demea auf diese Weise orientirt. Vermuthlich stand der Scherz also auch schon in dem griechischen Vorbild des römischen Lustspieldichters.

¹⁸⁾ *Sonties*, populäre Entstellung von *sanctities*, wie *marry* von *Mary*, dem Namen der heil. Jungfrau.

¹⁹⁾ Sh. gebraucht nach *if*, *whether*, *though* und andern Conjunctionen viel häufiger den Conjunctiv, als man ihn jetzt braucht.

now; now will I raise the waters²⁰⁾. — Talk you of young Master Launcelot?

Gobbo.

No master, sir, but a poor man's son: his father, though I say it, is an honest exceeding²¹⁾ poor man, and, God be thanked, well to live.

Launcelot.

Well, let his father be what 'a²²⁾ will, we talk of young Master Launcelot.

Gobbo.

Your worship's friend²³⁾, and Launcelot, sir.

Launcelot.

But, I pray you, *ergo*, old man, *ergo*, I beseech you, talk you of young Master Launcelot?

Gobbo.

Of Launcelot, an't please your mastership.

Launcelot.

Ergo, Master Launcelot. Talk not of Master Launcelot, father²⁴⁾; for the young gentleman — according to Fates and Destinies, and such odd sayings, the Sisters Three, and such branches of learning — is, indeed, deceased; or, as you would say in plain terms, gone to heaven.

Gobbo.

Marry, God forbid! the boy was the very staff of my age, my very prop.

Launcelot (aside).

Do I look like a cudgel or a hovel-post²⁵⁾, a staff or a prop? — Do you not know me, father?

Gobbo.

Alack the day, I know you not, young gentleman: but, I pray you, tell me, is my boy — God rest his soul! — alive or dead?

Launcelot.

Do you not know me, father?

²⁰⁾ *To raise the waters*, im Sinne von loslegen, meine Künste zeigen, vielleicht von einer Schleuse oder einem Springbrunnen hergekommen, deren Wasser durch Schliessen, resp. Oeffnen steigt.

²¹⁾ Vergl. Anm. 30 zu I, 1.

²²⁾ 'a platt = *he*.

²³⁾ *Your worship's friend* ist natürlich der alte Gobbo.

²⁴⁾ Alte Leute wurden oft mit *father* angeredet; hier will sich Launcelot ja noch nicht als Sohn zu erkennen geben.

²⁵⁾ *Hovel-post* ein Pfosten zur Unterstützung des Daches einer Hütte, eines Schuppens.

Gobbo.

Alack, sir, I am sand-blind; I know you not.

Launcelot.

Nay, indeed, if you had your eyes, you might fail of the knowing me²⁶⁾: it is a wise father that knows his own child. Well, old man, I will tell you news of your son: give me your blessing (*kneels, with his back to Gobbo*)²⁷⁾: truth will come to light; murder cannot be hid long, — a man's son may; but, in the end, truth will out.

Gobbo.

Pray you, sir, stand up: I am sure you are not Launcelot, my boy.

Launcelot.

Pray you, let's have no more fooling about it, but give me your blessing: I am Launcelot, your boy that was, your son that is, your child that shall be^{27 b)}.

Gobbo.

I cannot think you are my son.

Launcelot.

I know not what I shall think of that: but I am Launcelot, the Jew's man; and I am sure Margery²⁸⁾, your wife, is my mother.

Gobbo.

Her name is Margery, indeed: I'll be sworn, if thou be Launcelot, thou art mine own flesh and blood. (*Taking hold of Launcelot's back hair.*) Lord worshipped might he be! what a beard hast thou got! thou hast got more hair on thy chin than Dobbin my fill-horse²⁹⁾ has on his tail.

Launcelot (rising.)

It should seem, then, that Dobbin's tail grows backward; I am sure he had more hair of³⁰⁾ his tail than I have of my face, when I last saw him.

²⁶⁾ Vergl. Anm. 36 zu I, 2.

²⁷⁾ Dies ist die alte Bühnentradiation, die vermuthlich aus Sh.'s Zeit stammt. Gobbo hält seines Sohnes Nackenhaare für seinen Bart, während Launcelot's Gesicht ganz bartlos ist.

^{27 b)} Offenbar ist der letzte Satz die scurrile Verdrehung einer bekannten biblischen Formel.

²⁸⁾ *Margery*, vulgäre Form von *Margaret*.

²⁹⁾ *Fill* = Gabeldeichsel; daher *fill-horse* = Karrengaul. *Dobbin* ist ein oft vorkommender Pferdename.

³⁰⁾ *Of* und *on* werden mitunter verwechselt; so *Taming IV*, 1, 71: *Both of one horse* statt *on one horse*.

Gobbo.

Lord, how art thou changed! How dost thou and thy master agree? I have brought him a present. How 'gree³¹⁾ you now?

Launcelot.

Well, well: but, for mine own part, as I have set up my rest³²⁾ to run away, so I will not rest till I have run some ground. My master's a very Jew: give him a present! give him a halter: I am famished in his service; you may tell every finger I have with my ribs. Father, I am glad you are come; give me³³⁾ your present to one Master Bassanio, who, indeed, gives rare new liveries: if I serve not him, I will run as far as God has any ground. — O rare fortune! here comes the man: — to him, father; for I am a Jew, if I serve the Jew any longer.

Enter BASSANIO, with LEONARDO and other Followers.

Bassanio.

You may do so; — but let it be so hasted, that supper be ready at the furthest by five of the clock. See these letters delivered; put the liveries to making; and desire Gratiano to come anon to my lodging. *[Exit a Servant.]*

Launcelot.

To him, father.

Gobbo.

God bless your worship!

Bassanio.

Gramercy³⁴⁾: wouldst thou aught with me?

Gobbo.

Here's my son, sir, a poor boy, —

Launcelot.

Not a poor boy, sir, but the rich Jew's man; that would, sir, — as my father shall specify, —

Gobbo.

He hath a great infection³⁵⁾, sir, as one would say, to serve, —

³¹⁾ 'gree Verstümmelung von agree, die mehrmals vorkommt.

³²⁾ *To set up one's rest.* Ausdruck aus dem einst beliebten Prime oder Primerospiel (s. Nares s. Primero und Rest) = auf die Karten hin, die man noch in der Hand hat, ein Spiel wagen. Rest scheint die Zahl der Augen gewesen zu sein, *to set up* eig. bekanntmachen, ansagen zu bedeuten. Uebertragener Sinn: sich fest entschliessen. Spiel mit verschiedenen Bedeutungen von rest.

³³⁾ S. Anm. 38 zu I, 3.

³⁴⁾ Gramercy, franz. grand merci.

³⁵⁾ Gobbo will affection sagen.

Launcelot.

Indeed, the short and the long is, I serve the Jew, and have a desire, — as my father shall specify, —

Gobbo.

His master and he — saving your worship's reverence — are scarce cater-cousins³⁶⁾, —

Launcelot.

To be brief, the very truth is, that the Jew having done me wrong, doth cause me, — as my father, being, I hope, an old man, shall frutify³⁷⁾ unto you, —

Gobbo.

I have here a dish of doves that I would bestow upon your worship; and my suit is, —

Launcelot.

In very brief, the suit is impertinent³⁸⁾ to myself, as your worship shall know by this honest old man; and, though I say it, though old man, yet, poor man, my father.

Bassanio.

One speak for both. — What would you?

Launcelot.

Serve you, sir.

Gobbo.

That is the very defect³⁹⁾ of the matter, sir.

Bassanio.

I know thee well; thou hast obtain'd thy suit:

Shylock thy master spoke with me this day,

And hath preferr'd thee, — if it be preferment⁴⁰⁾

To leave a rich Jew's service, to become

The follower of so poor a gentleman.

Launcelot.

The old proverb is very well parted between my master Shylock and you, sir: you have the grace of God, sir, and he hath enough⁴¹⁾.

³⁶⁾ *cater-cousins*. Man nimmt an, dies Wort sei eine Entstellung von *quatre-cousin*, was Vetter im 4ten Gliede heissen solle. Doch existirt der Ausdruck *quatre-cousin* im Franz. nicht, man sagt *cousin en autre*, *cousin en tiers*, *cousin au quatrième* (sc. *degré*). Nach jener Annahme wäre zu übersetzen: Sie sind kaum wie Vettern im 4ten Grade; d. h. vertragen sich schlecht. Eine zuverlässige Aufklärung fehlt noch.

³⁷⁾ *Frutify*, unsinniges Fremdwort, etwa für *notify*.

³⁸⁾ Launcelot will *pertinent* oder *appertinent* sagen.

³⁹⁾ *Defect*, etwa für *effect* oder *object*.

⁴⁰⁾ Spiel mit den Bedeutungen von *prefer* = 1) empfehlen, 2) befördern.

⁴¹⁾ Das Sprichwort lautet in seiner schottischen Form: *The Grace of God is geir* (= *gear*) *enough*. Dies mag beruhen auf 2. Corinth. XII, 9.

Bassanio.

Thou speak'st it ⁴²⁾ well. — Go, father, with thy son. —
Take leave of thy old master, and inquire
My lodging out. — Give him a livery [To his Followers.
More guarded ⁴³⁾ than his fellows': see it done.

Launcelot.

Father, in. — I cannot get a service, no; — I have ne'er
a tongue in my head. — Well [*looking on his palm*], if any man
in Italy have a fairer table ⁴⁴⁾, which doth offer to swear upon
a book ⁴⁵⁾, I shall have good fortune ⁴⁶⁾ — Go to, here's a
simple ⁴⁷⁾ line of life! here's a small trifle of wives! alas, fifteen
wives is nothing! eleven widows and nine maids is a simple
coming-in for one man; and then to 'scape ⁴⁸⁾ drowning thrice,
and to be in peril of my life with the edge of a feather-bed ⁴⁹⁾,
— here are simple 'scapes! Well, if Fortune be a woman, she's
a good wench for this gear ⁵⁰⁾. — Father, come; I'll take my
leave of the Jew in the twinkling of an eye.

[*Exeunt Launcelot and Old Gobbo.*

Bassanio.

I pray thee, good Leonardo, think on this:
These things being ⁵¹⁾ bought and orderly bestow'd,
Return in haste, for I do feast to-night
My best-esteem'd acquaintance: hie thee, go.

Leonardo.

My best endeavours shall be done herein.

Enter GRATIANO.

Gratiano.

Where is your master?

⁴²⁾ *It ist pleonastisch, wie in to fight it out, to foot it, to revel it an vielen Stellen bei Sh.*

⁴³⁾ *Guard* Besatz eines Kleides, so genannt, weil der Zierrath den Stoff schützte.

⁴⁴⁾ *Table* hiess in der Chiromantie die innere Handfläche, aus deren Linien prophezeit wurde.

⁴⁵⁾ Man leistete einen Schwur, indem man die Hand auf die Bibel legte.

⁴⁶⁾ Der verworrene Satz wird dadurch am einfachsten erklärt, dass man annimmt, bei *upon a book* unterbreche ihn Lancelot. Statt fortzufahren etwa: I 'll be hanged, for I shall have a good fortune, schliesst er kurz: I shall have etc.

⁴⁷⁾ *Simple*, wie das folgende *small* ironisch.

⁴⁸⁾ *'scape*, Verstümmelung von *escape*; vgl. Anm. 31.

⁴⁹⁾ Platte Redensart, die Gefahr des Heirathens zu bezeichnen.

⁵⁰⁾ S. Anm. 52 zu I, 1.

⁵¹⁾ *Being* durch *Krasis* einsilbig, wie gewöhnlich bei Sh.

Leonardo.

Yonder, sir, he walks. [*Exit.*]

Gratiano.

Signior Bassanio, —

Bassanio.

Gratiano ⁵²⁾!

Gratiano.

I have a suit to you.

Bassanio.

You have obtain'd it.

Gratiano.

Nay, you must not deny me: I must go

With you to Belmont.

Bassanio.

Why, then you must. But hear thee ⁵³⁾, Gratiano:

Thou art too wild, too rude, and bold of voice, —

Parts that become thee happily enough,

And in such eyes as ours appear not faults;

But where thou art not known, why, there they show

Something too liberal ⁵⁴⁾. Pray thee, take pain ⁵⁵⁾

T' allay with some cold drops of modesty

Thy skipping ⁵⁶⁾ spirit ⁵⁷⁾; lest, through thy wild behaviour,

I be misconstru'd in the place I go to,

And lose my hopes.

Gratiano.

Signior Bassanio, hear me:

If I do not put on a sober habit ⁵⁸⁾,

Talk with respect, and swear but now and then,

Wear prayer-books in my pocket, look demurely;

Nay, more, while grace is saying, hood mine eyes

⁵²⁾ Die beiden Anrufungen scheinen unmetrisch. Man könnte indessen das Metrum durch folgende Verseintheilung leicht herstellen.

Signiør | Bassanio! | Gratià | no! I've | a suit |

To you. | You have | obtained | it. Nay, | you must not |

Dený | me: I | must go | with you | to Belmont. |

Doch ist zuzugeben, dass diese Messung etwas künstlich klingt.

⁵³⁾ Thee für thou nach dem Imperativ nicht selten. Wo Bassanio einen vertraulichen Ton annimmt, springt er von you zu thou über.

⁵⁴⁾ Liberal = licentious, wanton.

⁵⁵⁾ Modern würde man wohl sagen: Take some pains.

⁵⁶⁾ To skip, hüpfen; skipping im übertragenen Sinne: flüchtig, muthwillig.

⁵⁷⁾ Spirit, hier, wie oft, einsilbig.

⁵⁸⁾ Habit = demeanour.

Thus with my hat ⁵⁹⁾, and sigh, and say amen;
 Use all th' observance of civility ⁶⁰⁾,
 Like one well studied in a sad ostent ⁶¹⁾
 To please his grandam, — never trust me more.

Bassanio.

Well, we shall see your bearing.

Gratiano.

Nay, but I bar to-night: you shall not gauge ⁶²⁾ me
 By what we do to-night.

Bassanio.

No, that were pity:

I would entreat you rather to put on
 Your boldest suit of mirth, for we have friends
 That purpose merriment. But fare you well:
 I have some business.

Gratiano.

And I must to Lorenzo and the rest:
 But we will visit you at supper-time.

[*Exeunt.*

Scene III.

The same. A room in SHYLOCK'S house.

Enter JESSICA and LAUNCELOT.

Jessica.

I'm sorry thou wilt leave my father so:
 Our house is hell; and thou, a merry devil,
 Didst rob it of some taste of tediousness ¹⁾.
 But fare thee well; there is a ducat for thee:
 And, Launcelot, soon at supper ²⁾ shalt thou see

⁵⁹⁾ Es soll in Sh.'s Zeit Sitte gewesen sein, den Hut bei Tische aufzuhaben. Gratiano verspricht, während des Tischgebets den Hut vor die Augen zu legen, so lange also sein Haupt zu entblößen. *To hood* sagt man eigentlich vom Falkenier, der dem Falken bis zum Beginn der Jagd die Augen durch eine Kappe bedeckt.

⁶⁰⁾ *Civility* feine Sitte; in diesem Sinne noch bei Dichtern üblich. Sonst heisst *civility* der gesittete bürgerliche Zustand, die Cultur.

⁶¹⁾ *Ostent*, wenig üblich = *appearance, display*. *Sad ostent* = *display of sadness, of seriousness*.

⁶²⁾ Sprich *gädje*.

¹⁾ Auf der altenglischen Bühne waren der Clown und der Teufel häufig dieselbe Person.

²⁾ *Soon at night, soon at supper* waren beliebte Verbindungen, in denen *soon* nur zur Hervorhebung der eigentlichen Zeitbestimmung zu dienen scheint; wie *this very night*, noch heut beim Abendessen.

Lorenzo, who is thy new master's guest:
Give him this letter; do it secretly; —
And so farewell: I would not have my father
See me in talk with thee.

Launcelot.

Adieu; tears exhibit³⁾ my tongue. Most beautiful pagan,
most sweet Jew! if a Christian do not play the knave and get
thee, I am much deceived⁴⁾. But, adieu: these foolish drops
do somewhat drown my manly spirit: adieu.

Jessica.

Farewell, good Launcelot. —

[*Exit Launcelot.*

Alack, what heinous sin is it in me

To be asham'd to be my father's child⁵⁾!

But though I am a daughter to his blood,

I am not to his manners. O Lorenzo,

If thou keep promise, I shall end this strife, —

Become a Christian, and thy loving wife!

[*Exit.*

Scene IV.

The same. A street.

Enter GRATIANO, LORENZO, SALARINO, and SOLANIO.

Lorenzo.

Nay, we will slink away in¹⁾ supper-time,

Disguise us at my lodging, and return

All in an hour²⁾.

Gratiano.

We have not made good preparation³⁾.

³⁾ Launcelot will *inhibit* sagen.

⁴⁾ Aus dem Briefe schon kann L. schliessen, dass ein Christ den Schelm spielen und sie zur Frau nehmen will. Andere lesen *did not get thee*, was zu III, 5: *Marry, you may partly hope, that your father got you not* passt.

⁵⁾ Geiz und Habsucht Shylock's üben dieselbe Wirkung auf Jessica, wie die gleichen Eigenschaften Harpagons auf Cléanthe und Elise; die Bande der Pietät werden gelöst.

¹⁾ Sh. gebraucht häufig *in* für *at* oder *during*.

²⁾ Gratiano und seine Freunde bereiten eine Maskerade als Abschiedsfest für Bassanio vor. Zu einer solchen Festlichkeit brachte man Fackelträger mit. Vergl. Rom. and Jul. I, 4.

³⁾ S. Anm. 3 zu I, 1.

Salarino.

We have not spoke us ⁴⁾ yet of torch-bearers.

Solanio.

'Tis vile, unless it may ⁵⁾ be quaintly ⁶⁾ order'd,
And better in my mind not undertook ⁷⁾.

Lorenzo.

'Tis now but four o'clock: we have two hours
To furnish us.

Enter LAUNCELOT, with a letter.

Friend Launcelot, what's the news?

Launcelot.

An it shall please you to break up ⁸⁾ this, it shall seem ⁹⁾ to
signify ¹⁰⁾

Lorenzo.

I know the hand: in faith, 'tis a fair hand;
And whiter than the paper that it writ ¹⁰⁾ on
Is the fair hand that writ.

Gratiano.

Love-news, in faith.

Launcelot.

By your leave, sir.

Lorenzo.

Whither goest thou?

Launcelot.

Marry, sir, to bid my old master the Jew to sup to-night
with my new master the Christian.

Lorenzo.

Hold here, take this [*gives money*]: — tell gentle Jessica

⁴⁾ *Us* ist Dat. commodi = *for us*; Sinn: Wir haben noch keine Verabredung für unsern Zweck in Betreff (of häufig für *about*, *concerning*) der Fackelträger getroffen.

⁵⁾ für *may* würde man jetzt *can* sagen.

⁶⁾ *Quaintly* = *finely*, *elegantly*, entsprechend seiner Ableitung von lat. *comptus*. (Nach Diez jedoch von *cognitus*.)

⁷⁾ In der älteren Sprache hat das Part. Perf. starker Verba oft dieselbe Form wie das Imperfect; *took* = *taken*, wie eben *spoke* = *spoken*.

⁸⁾ *To break up*, jetzt *to break open*.

⁹⁾ Es wird sich erweisen (häufige Bed. von *to seem* bei Sh.), dass es (das Schreiben) Meldung thut. *Signify* abgeschmacktes Fremdwort im Munde Launcelot's.

¹⁰⁾ Das Imperf. von *to write* heisst bei Sh. selten *wrote*, gewöhnlich *writ*. Bemerke das Wortspiel: *Fair hand* = 1) schöne, deutliche Handschrift, 2) schöne, zarte Hand.

I will not fail her; — speak it privately;
Go. — Gentlemen, [Exit Launcelot.
Will you prepare you for this masque to-night?
I am provided of¹¹⁾ a torch-bearer.

Salarino.

Ay, marry, I'll be gone about it straight.

Solanio.

And so will I.

Lorenzo.

Meet me and Gratiano
At Gratiano's lodging some hour hence.

Salarino.

'Tis good we do so.

[Exeunt Salarino and Solanio.

Gratiano.

Was not that letter from fair Jessica?

Lorenzo.

I must needs tell thee all. She hath directed
How I shall take her from her father's house;
What gold and jewels she is furnish'd with;
What page's suit she hath in readiness¹²⁾. —
If e'er the Jew her father come to heaven,
It will be for his gentle daughter's sake:
And never dare misfortune cross her foot,
Unless she¹³⁾ do it under this excuse, —
That she is issue to a faithless¹⁴⁾ Jew.
Come, go with me: peruse this as thou goest:
Fair Jessica shall be my torch-bearer. [Exeunt.

Scene V.

The same. Before SHYLOCK'S house.

Enter SHYLOCK and LAUNCELOT.

Shylock.

Well, thou shalt see, thy eyes shall be thy judge,
The difference of old Shylock and Bassanio: —
What¹⁾, Jessica! — thou shalt not gormandize,

¹¹⁾ Jetzt würde man sagen: *provided with*.

¹²⁾ Zeugma. An *directed* sind drei abhängige Sätze angeschlossen, während doch vor *What gold* etc. zu ergänzen ist: und hat mir mitgetheilt.

¹³⁾ *She* geht auf das personificirt gedachte *misfortune*.

¹⁴⁾ *Faithless* nicht = treulos, sondern ungläubig, wie im engl. Text des Ev. Matth. XVII, 17, und Ev. Marc. IX, 19.

¹⁾ *What* und *why* gebraucht Sh. oft als Ausrufe der Ungeduld.

As thou hast done with me; — what, Jessica! —
And sleep and snore, and rend apparel out; —
Why, Jessica, I say!

Launcelot.

Why, Jessica!

Shylock.

Who bids thee call? I do not bid thee call.

Launcelot.

Your worship was wont to tell me I could do nothing without bidding.

Enter JESSICA.

Jessica.

Call you? what is your will?

Shylock.

I am bid forth²⁾ to supper, Jessica:

There are my keys. — But wherefore should I go?

I am not bid for love; they flatter me:

But yet I'll go in hate, to feed upon

The prodigal³⁾ Christian. — Jessica, my girl,

Look to my house. — I am right loath to go:

There is some ill a-brewing⁴⁾ towards my rest,

For I did dream of money-bags to-night⁵⁾.

Launcelot.

I beseech you, sir, go: my young master doth expect your reproach⁶⁾.

Shylock.

So do I his.

Launcelot.

And they have conspired together, — I will not say you shall see a masque; but if you do, then it was not for nothing that my nose fell a-bleeding⁷⁾ on Black-Monday⁸⁾ last at six o'clock i' the morning, falling out that year on Ash-Wednesday was four year in the afternoon.

Shylock.

What, are there masques? — Hear you me, Jessica:

²⁾ *To bid forth*, gewöhnlich nur *to bid*, wie gleich darauf.

³⁾ *Prodigal* durch Syncope des *i* zweisilbig.

⁴⁾ S. Anm. 22 zu I, 2.

⁵⁾ *To-night* nicht, wie jetzt immer = heut Abend, sondern vergangene Nacht. Doch hat Sh. *to-night* auch im modernen Sinne, wie gleich wenige Zeilen weiter.

⁶⁾ L. will *approach* sagen; Shylock aber fasst *reproach* als *disgrace*, *infamy* auf.

⁷⁾ Nasenbluten galt als Vorbedeutung guter und böser Ereignisse.

Lock up my doors; and when you hear the drum,
 And the vile squealing of the wry-neck'd fife,
 Clamber not you up to the casements then⁸⁾,
 Nor thrust your head into the public street,
 To gaze on Christian fools with varnish'd faces¹⁰⁾;
 But stop my house's ears, — I mean my casements:
 Let not the sound of shallow foppery enter
 My sober house. — By Jacob's staff¹¹⁾, I swear
 I have no mind of feasting¹²⁾ forth¹³⁾ to-night:
 But I will go. — Go you before me, sirrah;
 Say I will come.

Launcelot. —

I will go before, sir. —
 Mistress, look out at window for all this;
 There will come a Christian by
 Will be worth a Jewess' eye¹⁴⁾. *[Exit.]*

Shylock.

What says that fool of Hagar's offspring¹⁵⁾, ha?

⁸⁾ *Black-Monday* ist der Ostermontag und soll so heissen, weil Ostermontag der 14. April 1360 sich dem Heere Edward's III, der vor Paris lag, als unheilvoll (*black*) erwies, da viele Krieger an ihm vor Kälte starben.

⁹⁾ Die Stelle erinnert sehr an Horaz' *Carm.* III, 7:

Prima nocte domum claude, neque in vias

Sub cantu querulae despice tibiae.

Unter *drum* und *fife* kann ebensowohl der Trommler und Pfeifer als Trommel und Pfeife verstanden sein. Vergl. *All's well* V, 3, 253 und *Barnaby Rich's Aphorismes*: „*A fife is a wryneckt musician, for he always looks away from his instrument.*“ Vergl. auch franz. *tambour*, *trompette*. Indessen behaupten andere, die Querpfeife habe damals ein Mundstück in Gestalt eines Vogelschnabels gehabt und sei deswegen hier *wry-neck'd* genannt. — Dass man zur Maskerade mit Trommeln ging, zeigt ebenfalls *Rom. and Jul.* I, 4 am Schluss.

¹⁰⁾ Statt Masken vorzunehmen, bemalte man sich auch das Gesicht. Shylock gebraucht *varnished* zugleich im übertragenen Sinne = scheinheilig, trügerisch.

¹¹⁾ Von Jacob's Stabe spricht *Genes.* XXXII, 10 und *Hebr.* XI, 21, und bei diesem kann Shylock als Jude nur schwören. Sonst aber war ein Jacobsstab soviel wie Pilgerstab, weil der Patron der Pilger St. Jacob mit einem Stabe in der Hand dargestellt wurde.

¹²⁾ Man würde jetzt *for feasting* sagen.

¹³⁾ *Forth* auf die Frage wo? während es jetzt meist auf die Frage wohin? antwortet. S. Anm. 7 zu I, 1. Die zweitnächste Zeile hat eine Verspause. S. Anm. 33.

¹⁴⁾ *It is worth a Jew's eye* war sprüchwörtlich; die Redensart stammte aus der Zeit der Judenverfolgungen, in denen sich Juden von der Folter und Verstümmelung durch hohe Summen loskauften.

¹⁵⁾ S. *Genes.* XVI. *Of Hagar's offspring* (= *issue*, *child*) ist appositioneller Genitiv.

Jessica.

His words were, „Farewell, mistress;“ nothing else.

Shylock.

The patch¹⁶⁾ is kind enough; but a huge feeder,
Snail-slow in profit, and he sleeps by day

More than the wild-cat¹⁷⁾: drones hive not with me;

Therefore I part with him; and part with him

To one that I would have him help to waste —

His borrow'd purse. — Well, Jessica, go in:

Perhaps I will¹⁸⁾ return immediately:

Do as I bid you; shut doors after you¹⁹⁾:

Fast bind, fast find²⁰⁾, —

A proverb never stale²¹⁾ in thrifty mind. [Exit.

Jessica.

Farewell; and if my fortune be not crost,

I have a father, you a daughter, lost. [Exit.

Enter GRATIANO and SALARINO, masqued.

Gratiano.

This is the pent-house under which Lorenzo

Desir'd us to make stand.

Salarino.

His hour is almost past²²⁾.

Gratiano.

And it is marvel he out-dwells²³⁾ his hour,

For lovers ever run before the clock.

Salarino.

O, ten times faster Venus' pigeons fly

To seal love's bonds new-made than they are wont

To keep obliged²⁴⁾ faith unforfeited!

¹⁶⁾ *Patch*, Narr, entweder so genannt, weil die Narren buntscheckige Kleider trugen, oder abgeleitet von ital. *pazzo*.

¹⁷⁾ Die wilde Katze geht bei Nacht auf Raub aus und schläft bei Tage.

¹⁸⁾ Jetzt würde man sagen *I shall*. Vergl. Oth. V, 2, 197 und Com. of err. IV, 1, 39.

¹⁹⁾ Der natürliche Tonfall verlangt, dass *doors* betont werde. Vermuthlich hat Sh. *doors* zweisilbig gemessen (s. Abbot § 485). Vergl. Anm. 21 zu I, 1. Demnach zu scandiren:

Do ás | I bíd you. || Shut dó | ors áfter you.

²⁰⁾ War damals ein Sprichwort.

²¹⁾ *Stale* = *worn out by use*.

²²⁾ Regelmässiger Alexandriner. Diese kommen besonders häufig vor, wenn der Vers unter zwei Sprecher vertheilt ist. So auch schon I, 3: *Exact the penalty etc.*

²³⁾ *Out-dwell* = *to stay beyond*, nur an dieser Stelle.

²⁴⁾ *Obliged*, verpflichtet, nur an dieser Stelle.

Gratiano.

That ever holds²⁵⁾: who riseth from a feast
 With that keen appetite that he sits down²⁶⁾?
 Where is the horse that doth untread²⁷⁾ again
 His tedious measures with th' unbated fire
 That he did pace them first? All things that are,
 Are with more spirit chased than enjoy'd.
 How like a younger²⁸⁾ or a prodigal
 The scarfed²⁹⁾ bark puts from her native bay,
 Hugg'd and embraced by the strumpet wind!
 How like the prodigal³⁰⁾ doth she return,
 With over-weather'd³¹⁾ ribs, and ragged sails,
 Lean, rent, and beggar'd by the strumpet wind!

Salarino.

Here comes Lorenzo: — more of this hereafter.

Enter LORENZO.

Lorenzo.

Sweet friends, your patience for my long abode³²⁾;
 Not I, but my affairs, have made you wait:
 When you shall please to play the thieves for wives,
 I'll watch as long for you then. — Approach³³⁾;
 Here dwells my father Jew. — Ho! who's within?

²⁵⁾ Das bleibt immer richtig.

²⁶⁾ Jetzt würde man sagen: *that he sits down with*.

²⁷⁾ *Untread* = *retrace*. Das Bild scheint von einem zu künstlichen Gangarten, wie wir sie im Circus sehen, abgerichteten Pferde hergenommen zu sein.

²⁸⁾ *Younger* = der jüngere Sohn. Anspielung auf die Erzählung im Ev. Luc. XV, 12: And the younger of them said to his father etc. Die Lesart *Younker* ist eine Aenderung der mod. Herausg. gegen sämtliche ältere Drucke.

²⁹⁾ *Scarfed* = mit Flaggen geschmückt, wie ein geputzter junger Mensch mit (seidenen) Schärpen.

³⁰⁾ *Prodigal*, hier wie 4 Verse zuvor, dreisilbig. Vergl. Anm. 3 zu II, 5. Der bestimmte Artikel macht die Beziehung auf die Geschichte vom verlorenen Sohn deutlicher.

³¹⁾ *Over-weather'd* = *weather-beaten to excess*; nur an dieser Stelle.

³²⁾ *Abode* ungewöhnlich, das Ausbleiben.

³³⁾ Der Vers scheint verdorben, man müsste denn mit Abbot (§ 483) annehmen, dass das betonte *you* zweisilbig gemessen ist, wofür sich nicht wenige Beispiele bei Sh. zu finden scheinen. Man kann jedoch auch eine Handlung in der durch den Gedankenstrich bezeichneten Redepause sich vorstellen. Nach der Begrüßung trennt sich Lorenzo von den andern, geht allein an die Thür und sagt dann erst: *Approach*. Verspausen, die durch Einschubung einer Geberde oder Handlung erklärt werden müssen, giebt es bei Sh. viele.

Enter JESSICA, above, in boy's clothes.

Jessica.

Who are you? Tell me, for more certainty,
Albeit I'll swear that I do know your tongue.

Lorenzo.

Lorenzo, and thy love.

Jessica.

Lorenzo, certain; and my love, indeed, —
For who³⁴⁾ love I so much? And now who knows
But you, Lorenzo, whether I am yours?

Lorenzo.

Heaven and thy thoughts are witness that thou art.

Jessica.

Here, catch this casket; it is worth the pains.

I'm glad 'tis night, you do not look on me,

For I am much asham'd of my exchange³⁵⁾:

But love is blind, and lovers cannot see

The pretty follies that themselves commit;

For if they could, Cupid himself would blush

To see me thus transformed to a boy.

Lorenzo.

Descend, for you must be my torch-bearer.

Jessica.

What, must I hold a candle to my shames³⁶⁾?

They in themselves, good sooth³⁷⁾, are too too³⁸⁾ light³⁹⁾.

Why, 'tis an office of discovery, love;

And I should be obscur'd⁴⁰⁾.

Lorenzo.

So are you, sweet,

Even in the lovely garnish⁴¹⁾ of a boy.

But come at once;

³⁴⁾ *Who* für *whom*, wie *I* für *me* gebraucht Sh. häufig.

³⁵⁾ *Exchange* ungewöhnlich im Sinne von Verwandlung.

³⁶⁾ Jessica wendet eine sprüchwörtliche Redensart im eigentlichen Sinne an.

³⁷⁾ *Good sooth* oder *in good sooth* häufige Betheuerungsformel.

³⁸⁾ Die emphatische Wiederholung von *too* kommt so oft vor, dass sie fast wie ein Wort (mit dem Accent auf der ersten Silbe) erscheint.

³⁹⁾ Wortspiele mit den verschiedenen Bedeutungen von *light* Licht, hell; leicht, leichtsinnig) sind zahlreich bei Sh.

⁴⁰⁾ Jessica versteht *obscur'd* im eigentlichen, Lorenzo im übertragenen Sinne.

⁴¹⁾ *Garnish* = Ausstattung, Kleidung, nur an dieser Stelle. Wegen *even* s. Anm. 18 zu I, 3.

For the close ⁴²⁾ night doth play the runaway,
And we are stay'd for at Bassanio's feast.

Jessica.

I will make fast the doors, and gild myself
With some more ducats, and be with you straight. [*Exit above.*

Gratiano.

Now, by my hood ⁴³⁾, a Gentile ⁴⁴⁾, and no Jew.

Lorenzo.

Beshrew me but ⁴⁵⁾ I love her heartily;
For she is wise, if I can judge of her;
And fair she is, if that mine eyes be true;
And true she is, as she hath prov'd herself;
And therefore, like herself, wise, fair, and true,
Shall she be placed in my constant soul.

Enter JESSICA, below.

What, art thou come? — On, gentlemen; away!
Our masquing mates by this time for us stay.

[*Exit with Jessica and Salarino.*

Enter ANTONIO.

Antonio.

Who's there?

Gratiano.

Signior Antonio ⁴⁶⁾!

Antonio.

Fie, fie, Gratiano! where are all the rest?
'Tis nine o'clock; our friends all stay for you.
No masque to-night: the wind is come about;
Bassanio presently will go aboard:
I have sent twenty ⁴⁷⁾ out to seek for you.

Gratiano.

I'm glad on't ⁴⁸⁾: I desire no more delight
Than to be under sail and gone to-night. [*Exeunt.*

⁴²⁾ *Close* = dicht, daher = verhüllend, verheimlichend.

⁴³⁾ Gratiano schwört im Scherz bei der Mönchskutte, die er zur Maskerade angelegt hat.

⁴⁴⁾ *Gentile*, Heidin; nur an dieser Stelle. Wortspiel mit *gentle*.

⁴⁵⁾ *Beshrew me* gewöhnliche Verwünschungsformel. *I* ist zu ergänzen; *but* = wenn nicht. Also: Ich verwünsche mich, wenn ich sie nicht herzlich liebe.

⁴⁶⁾ Auch hier die Anrufungen unmetrisch.

⁴⁷⁾ *Twenty* dient bei Sh. zur Bezeichnung einer grossen Menge. S. Vorspiel zu Tam. 2; 2 Henry IV, II, 2; Rich. II, 2; Rom. and Jul. IV, 2 und im Merch. I, 2; III, 2 und 4.

⁴⁸⁾ *On't* häufig für *of it*; vergl. Jul. Caes. I, 3: *I am glad on't*.

Scene VI.

Belmont. A room in PORTIA'S house.

Flourish of cornets. Enter PORTIA, with the PRINCE OF MOROCCO, and their Trains.

Portia.

Go draw aside the curtains, and discover¹⁾
The several caskets to this noble prince. —
Now make your choice.

Morocco.

The first, of gold, who²⁾ this inscription bears, —
„Who chooseth me shall gain what many men desire³⁾“;
The second, silver, which this promise carries, —
„Who chooseth me shall get as much as he deserves“;
This third, dull lead, with warning all as blunt⁴⁾, —
„Who chooseth me must give and hazard all he hath.“ —
How shall I know if I do choose the right?

Portia.

The one of them contains my picture, prince:
If you choose that, then I am yours withal.

Morocco.

Some god direct my judgment! Let me see;
I will survey th' inscriptions back again.
What says this leaden casket?
„Who chooseth me must give and hazard all he hath.“
Must give, — for what? for lead? hazard for lead?
This casket threatens: men that hazard all
Do it in hope of fair advantages:
A golden mind stoops not to shows of dross⁵⁾;
I'll then nor give nor hazard aught for lead.
What says the silver, with her⁶⁾ virgin hue?
„Who chooseth me shall get as much as he deserves.“

¹⁾ Jetzt würde man *uncover* sagen.

²⁾ Sh. gebraucht nicht selten *who* für *which*, sehr häufig aber *which* für *who*.

³⁾ Die 3 Inschriften sind Alexandriner. Dies Metrum wurde in der Elisabethanischen Zeit oft zu Sentenzen, Anführungen und dergl. gebraucht.

⁴⁾ *As blunt*, sc. as lead.

⁵⁾ *Dross* eig. Schlacke, Unrath, daher hier werthloser Stoff. Dem edlen Gold steht die unedle Schlacke gegenüber. *Show* = *appearance*.

⁶⁾ *Silver* als fem. gebraucht, offenbar in Anlehnung an *virgin*.

As much as he deserves! — Pause there, Morocco,
 And weigh thy value with an even ⁷⁾ hand:
 If thou be'st ⁸⁾ rated by thy estimation,
 Thou dost deserve enough; and yet enough
 May not extend so far as to the lady:
 And yet to be afraid of my deserving,
 Were but a weak disabling ⁹⁾ of myself.
 As much as I deserve! — Why, that's the lady:
 I do in birth deserve her, and in fortunes,
 In graces ¹⁰⁾, and in qualities of breeding;
 But more than these, in love I do deserve.
 What if I stray'd no further, but chose here? —
 Let's see once more this saying grav'd in gold:
 „Who chooseth me shall gain what many men desire.“
 Why, that's the lady; all the world desires her;
 From the four corners of the earth they come,
 To kiss this shrine, this mortal-breathing saint ¹¹⁾:
 Th' Hyrcanian ¹²⁾ deserts and the vasty ¹³⁾ wilds
 Of wide Arabia are as throughfares now
 For princes to come view ¹⁴⁾ fair Portia.
 The watery kingdom, whose ambitious head
 Spits in the face of heaven, is no bar
 To stop the foreign spirits ¹⁵⁾; but they come,
 As o'er a brook, to see fair Portia.
 One of these three contains her heavenly picture.
 Is't like ¹⁶⁾ that lead contains her? 'Twere damnation

⁷⁾ *Even*, unparteiisch, gerecht; von den Wagschalen, welche bei richtigem Maas *even* sein müssen, auf die Hand des Wägenden übertragen.

⁸⁾ *Beest* war die ursprüngliche regelmässige Form der 2. Pers. Praes. Conj. S. Mätzner, I, 367.

⁹⁾ S. Anm. 54 zu I, 1.

¹⁰⁾ *Graces* sind die angeborenen Vorzüge, den *qualities of breeding* so gegenübergestellt, wie *birth* den *fortunes*.

¹¹⁾ *Mortal-breathing* = athmend wie ein Sterblicher; ebenso *mortal-living ghost* in Rich. III, IV, 4, 26.

¹²⁾ Hyrcanien hiess das Land südlich vom caspischen Meere; bei Sh. gilt es als eine von wilden Thieren bewohnte Wüste.

¹³⁾ *Vasty* wenig üblich, = weit, öde.

¹⁴⁾ *Go* und *come* (vergl. Vers 1 dieser Scene) müssen jetzt mit *to* verbunden werden, obgleich noch jetzt die Engländer diese Verbindung nicht lieben. Man würde vorziehen zu sagen: *Go and draw, to come and view*. 4 Zeilen weiter steht, allerdings durch einen Zwischensatz unterbrochen: *come to see*.

¹⁵⁾ *Spirits* = beherzte Männer.

¹⁶⁾ *Is 't like* = *Is it likely*; vergl. Anm. 50 zu I, 3.

To think so base a thought: it were too gross
 To rib¹⁷⁾ her cerecloth¹⁸⁾ in the obscure grave.
 Or shall I think in silver she's immur'd,
 Being¹⁹⁾ ten times undervalu'd to tried gold²⁰⁾?
 O sinful thought! Never so rich a gem
 Was set in worse than gold. They have in England
 A coin that bears the figure of an angel²¹⁾
 Stamped in gold, — but that's insculp'd upon²²⁾;
 But here an angel in a golden bed
 Lies all within. — Deliver me the key²³⁾:
 Here do I choose, and thrive I as I may!

Portia.

There, take it, prince; and if my form lie there,
 Then I am yours. [*He opens the golden casket.*]

Morocco.

O hell! what have we here?
 A carrion Death²⁴⁾, within whose empty eye
 There is a written scroll! I'll read the writing. [*Reads.*]
 „All that glisters is not gold²⁵⁾, —
 Often have you heard that told:
 Many a man his life hath sold
 But my outside to behold:
 Gilded tombs do worms infold.

¹⁷⁾ *To rib* = wie mit Rippen einschliessen.

¹⁸⁾ Man pflegte die Todten in Wachstuch zu wickeln; vergl. Hamlet's *cerements* (I, 4, 48).

¹⁹⁾ *Being* wieder einsilbig.

²⁰⁾ *Undervalued* vergl. Anm. 80 zu I, 1. Im Jahre 1600, wo der Kaufmann zuerst im Druck erschien, stand der Silberwerth zum Golde in der That wie 10: 1. *Tried gold* probehaltiges, geläutertes Gold.

²¹⁾ Der *Angel* war ungefähr 10 Mark werth und zeigte im Gepräge den Erzengel Michael, wie er den Drachen tödtet.

²²⁾ *Insculp'd upon*, kann nur heissen: „oben aufgeprägt,“ da sonst der Gegensatz mit *Lies all within* nicht herauskommt. Eigentlich aber ist der Ausdruck *insculp'd* ungenau, da die Figur doch nicht eingegraben war, sondern als Relief hervortrat; um dies letztere zu bezeichnen, ist eben *upon* hinzugefügt.

²³⁾ Gewiss reimte sich zu Sh's Zeit *key* mit *may*. Noch 1701 stellte John Jones in seiner „*Practical phonography*“ *key* in der Aussprache mit *grey, prey, they* u. a. zusammen.

²⁴⁾ *A carrion Death* ein fleischloser Todtenschädel; in der Bedeutung „fleischlos“ kommt *carrion* nur noch an einer Stelle im K. John vor.

²⁵⁾ Der trochäische Dimeter wird von Sh. zu Sprüchen von Hexen, Elfen und ähnlichen Wesen, sonst aber selten angewandt. Mitunter mischt er, wie auch in diesen Spruch, jambische Dimeter ein: *Your answer* etc.

Had you been as wise as bold,
 Young in limbs, in judgment old,
 Your answer had not been inscroll'd²⁶⁾:
 Fare you well; your suit is cold²⁷⁾."

Cold, indeed; and labour lost:

Then, farewell, heat; and welcome, frost! —

Portia, adieu. I have too griev'd a heart

To take a tedious leave: thus losers part²⁸⁾.

[Exit with his Train. Cornets.

Portia.

A gentle riddance. — Draw the curtains, go. —

Let all of his complexion choose me so. [Exeunt.

Scene VII.

Venice. A street.

Enter SALARINO and SOLANIO.

Salarino.

Why, man, I saw Bassanio under sail:

With him is Gratiano gone along;

And in their ship I'm sure Lorenzo is not.

Solanio.

The villain Jew with outcries rais'd¹⁾ the duke;

Who went with him to search²⁾ Bassanio's ship.

Salarino.

He came too late, the ship was under sail:

But there the duke was given to understand

That in a gondola were seen together

Lorenzo and his amorous Jessica:

Besides, Antonio certified³⁾ the duke

They were not with Bassanio in his ship.

Solanio.

I never heard a passion so confus'd,

So strange-outrageous, and so variable,

As the dog Jew did utter in the streets:

²⁶⁾ To inscroll, auf einen Zettel schreiben, nur an dieser Stelle.

²⁷⁾ Cold unangenehm, wirkungslos, wie noch an einigen andern Stellen bei Sh.

²⁸⁾ Part = depart, wie oft bei Sh.

¹⁾ To raise oft bei Sh. = to rouse. Along, 2 Zeilen vorher, ist bei Sh. meistens, wie auch hier, = together.

²⁾ To search hier nicht = to seek, sondern to examine.

³⁾ To certify nicht = to inform, sondern in der seltneren Bedeutung to convince.

„My daughter! — O my ducats! — O my daughter!
 Fled with a Christian! — O my Christian ducats! —
 Justice! the law! my ducats, and my daughter!
 A sealed bag, two sealed bags of ducats,
 Of double ducats, stol'n from me by my daughter!
 And jewels⁴⁾, — two stones, two rich and precious stones,
 Stol'n by my daughter! — Justice! find the girl!
 She hath the stones upon her, and the ducats!“

Salarino.

Why, all the boys in Venice follow him,
 Crying, — his stones, his daughter, and his ducats.

Solanio.

Let good Antonio look he keep his day,
 Or he shall pay for this.

Salarino.

Marry⁵⁾, well remember'd.

I reason'd⁶⁾ with a Frenchman yesterday,
 Who told me, — in the narrow seas⁷⁾ that part
 The French and English, there miscarried
 A vessel of our country richly fraught⁸⁾:
 I thought upon Antonio when he told me,
 And wish'd in silence that it were not his.

Solanio.

You were best⁹⁾ to tell Antonio what you hear¹⁰⁾;
 Yet do not suddenly, for it may grieve him.

Salarino.

A kinder gentleman treads not the earth.
 I saw Bassanio and Antonio part:
 Bassanio told him he would make some speed
 Of his return: he answer'd, „Do not so, —
 Slubber¹¹⁾ not business for my sake, Bassanio,

⁴⁾ Hier *jewels* einsilbig; II, 4 zweisilbig. *Stones* doppelsinnig.

⁵⁾ Das flüchtig ausgesprochene („slurred“) *marry* gilt für eine Silbe.

⁶⁾ S. Anm. 4 zu I, 2.

⁷⁾ *The narrow seas* heisst bei Sh. öfter die Meerenge von Calais.

⁸⁾ *Fraught* = *freighted*; in Prosa dürfte man nicht so sagen.

⁹⁾ Sh. gebraucht *I were best* mit und ohne *to*.

¹⁰⁾ *You were* durch *Krasis you're* zu lesen. Das anlautende *w* in *will, would, was, were* verhindert nicht die Zusammenziehung mit dem vorhergehenden Vocal des Pronomens; z. B. Macb. V, 6:

I will prove | the lie | thou speakest: | Thou wast born | of woman.

¹¹⁾ *To slubber* nur 2 Mal bei Sh. Hier = nachlässig thun.

But stay the very riping ¹²⁾ of the time;
 And for the Jew's bond which he hath of me,
 Let it not enter in ¹³⁾ your mind of love ¹⁴⁾:
 Be merry; and employ your chiefest ¹⁵⁾ thoughts
 To ¹⁶⁾ courtship, and such fair ostents ¹⁷⁾ of love *Immerhin*
 As shall conveniently ¹⁸⁾ become you there: "
 And even then, his eye being big with tears,
 Turning his face, he put his hand behind him,
 And with affection ¹⁹⁾ wondrous ²⁰⁾ sensible ²¹⁾
 He wrung Bassanios hand; and so they parted.

Solanio.

I think he only loves the world for him.
 I pray thee, let us go and find him out,
 And quicken his embraced heaviness ²²⁾
 With some delight or other.

Salarino.

Do we so.

[*Exeunt.*]

Scene VIII.

Belmont. A room in PORTIA'S house.

Enter NERISSA with a SERVITOR ¹⁾.

Nerissa.

Quick, quick, I pray thee; draw the curtain ²⁾ straight ³⁾:

¹²⁾ *To ripe* hier = reif werden.

¹³⁾ Verba der Bewegung verbindet Sh. mitunter mit *in* statt mit *into*.

¹⁴⁾ *Mind of love* entweder liebendes Gemüth, oder ein Komma hinter *mind* zu setzen und *of love* als Beschwörungsformel anzusehen, wie *of charity, of all loves, of my word, of mine honour* bei Sh. vorkommt. Abbot § 169.

¹⁵⁾ *Chiefest*, ein in Prosa wohl kaum, von Sh. häufig gebrauchter Superlativ.

¹⁶⁾ *To employ*, selten mit *to*, gewöhnlich mit *in* verbunden.

¹⁷⁾ S. Anm. 61 zu II, 3.

¹⁸⁾ *Conveniently* hier = *properly, fitly*, sonst = *commodiously*.

¹⁹⁾ *Affection* heisst bei Sh. vornehmlich ein die Seele beherrschendes und antreibendes Gefühl, Gemüthserregung.

²⁰⁾ S. Anm. 30 zu I. 1.

²¹⁾ *Sensible* hier = gefühlvoll.

²²⁾ *His embraced heaviness*, die Schwermuth, die er umfasst hält, der er sich hingegeben hat. Vergl. III, 2 *rash-embraced despair*.

¹⁾ *Servitor* gebraucht Sh. mitunter für *servant*.

²⁾ *To draw the curtain*, hier den Vorhang wegziehen, am Schluss von II, 6 zuziehen.

³⁾ *Straight* häufig für *straightway, directly*.

Flourish of cornets. Enter the PRINCE OF ARRAGON, PORTIA, and their Trains.

Portia.

Behold, there stand the caskets, noble prince:
If you choose that wherein I am contain'd,
Straight shall our nuptial rites be solemniz'd:
But if you fail, without more speech, my lord,
You must be gone from hence immediately.

Arragon.

I am enjoind by oath, t' observe three things: —

First, never to unfold to any one

Which casket 'twas I chose; next, if I fail⁴⁾

Of the right casket, never in my life

To woo a maid in way of marriage⁵⁾; lastly,

If I do fail in fortune of my choice,

Immediately to leave you and be gone.

Portia.

To these injunctions every one doth swear

That comes to hazard⁶⁾ for my worthless self.

Arragon.

And so have I address'd me⁷⁾. Fortune now

To my heart's hope! — Gold, silver, and base lead.

„Who chooseth me must give and hazard all he hath.“

You shall⁸⁾ look fairer, ere I give or hazard.

What says the golden chest? ha! let me see:

„Who chooseth me shall gain what many men desire.“

What many men desire! — that „many“ may be meant⁹⁾

By the fool multitude, that choose by show,

Not learning more than the fond¹⁰⁾ eye doth teach;

Which pries not to th' interior¹¹⁾, but, like the martlet,

Builds in the weather¹²⁾ on the outward wall,

⁴⁾ *To fail* in der Bedeutung verfehlen hat bei Sh. of nach sich.
So schon II, 2: *You might fail of the knowing me.*

⁵⁾ S. Anm. 27 zu I, 1.

⁶⁾ Es ist nicht zu entscheiden, ob *hazard* hier Subst. oder Verb sein soll.

⁷⁾ *To address* = *to prepare*.

⁸⁾ *You shall* = *you ought to*.

⁹⁾ Alexandriner. — Man würde jetzt eher sagen: *The fool multitude may be meant by that „many.“* Aber Sh. construirt zu *to mean by* wie *to say by*; s. Anm. 21 zu I, 2.

¹⁰⁾ *Fond* oft = *foolish*.

¹¹⁾ *Interior* dreisilbig; dahinter die Caesur. Vergl. Anm. 21 zu I, 1.

¹²⁾ *Weather* gebraucht Sh. mitunter schlechthin für Unwetter, schlechtes Wetter.

Even in the force and road of casualty¹³⁾.
 I will not choose what many men desire,
 Because I will not jump with¹⁴⁾ common spirits,
 And rank me with the barbarous¹⁵⁾ multitudes.
 Why, then to thee, thou silver treasure-house;
 Tell me once more what title thou dost bear:
 „Who chooseth me shall get as much as he deserves.“
 And well said too; for who shall go about
 To cozen fortune, and be honourable
 Without the stamp of merit? Let none presume
 To wear an undeserved dignity.
 O, that estates, degrees, and offices,
 Were not deriv'd corruptly! and that clear honour
 Were purchas'd by the merit of the wearer!
 How many then should cover¹⁶⁾ that stand bare!
 How many be commanded that command!
 How much low peasantry would then be glean'd¹⁷⁾
 From the true seed of honour! and how much honour
 Pick'd from the chaff and ruin of the times,
 To be new-varnish'd! Well, but to my choice:
 „Who chooseth me shall get as much as he deserves.“
 I will assume desert. — Give me a key for this¹⁸⁾,
 And instantly unlock my fortunes here.

[He opens the silver casket.

Portia.

Too long a pause¹⁹⁾ for that which you find there.

Arragon.

What's here? the portrait of a blinking idiot,
 Presenting me a schedule! I will read it.
 How much unlike art thou to Portia!
 How much unlike my hopes and my deservings!

¹³⁾ *Casualty* seltnes Wort für *accident*.

¹⁴⁾ *To jump*, eig. springen, (deutsch gumpen), *to jump with* mit Jemand zusammen springen, demselben Antriebe folgen; daher: mit ihm übereinstimmen.

¹⁵⁾ *Barbarous*, durch Syncope des zweiten *a* zweisilbig; vergl. auch *amorous* V. 10 der 7. Scene.

¹⁶⁾ *To cover* scil. *the head*.

¹⁷⁾ Man kann dem Kritiker Recht geben, welcher meinte, dass *glean'd* und *pick'd* ihre Stellen tauschen müssten. So würde das nicht ganz klare Bild mit einem Schlage durchaus gereinigt.

¹⁸⁾ Alexandriner.

¹⁹⁾ *Pause* einigemale bei Sh. in der Bedeutung „Ueberlegung“, die sich aus der Grundbedeutung leicht ergibt.

„Who chooseth me shall get as much as he deserves.“
 Did I deserve no more than a fool's head?
 Is that my prize? are my deserts no better?

Portia.

T' offend, and judge, are distinct ²⁰⁾ offices,
 And of opposed natures ²¹⁾.

Arragon.

What is here?

[*Reads*] „The fire seven times tried this ²²⁾:
 Seven ²³⁾ times tried that judgment is,
 That did never choose amiss.
 Some there be ²⁴⁾ that shadows kiss;
 Such have but a shadow's bliss.
 There be fools alive, I wis ²⁵⁾,
 Silver'd o'er; and so was this.
 Take what wife you will to bed,
 I will ever be your head:
 So be gone; you are sped ²⁶⁾.“ *allegro festlich*
 Still more fool I shall appear
 By the time ²⁷⁾ I linger here:
 With one fool's head I came to woo,
 But I go away with two. —
 Sweet, adieu. I'll keep my oath,
 Patiently to bear my wroth ²⁸⁾. [*Exit with his Train.*

Portia.

Thus hath the candle singe'd the moth.
 O, these deliberate fools! when they do choose,
 They have the wisdom by their wit to lose.

²⁰⁾ *Distinct* hat jetzt den Ton auf der zweiten Silbe.

²¹⁾ Auf die Frage des Prinzen, ob er nichts Besseres verdiene, antwortet Portia höflich ausweichend, dass ihr selbst, die ihn, den Prinzen, (wenn auch ohne ihr Zuthun) durch die eben erfolgte Entscheidung verletzt habe, nicht das Recht zustehe, über seine Verdienste zu urtheilen.

²²⁾ S. Anm. 25 zu II, 6 und 23 zu I, 3.

²³⁾ S. Anm. 18 zu I, 3.

²⁴⁾ *Be* häufig bei Sh. für *are*.

²⁵⁾ *I wis* = *I know*; ohne Zweifel aber sollte *ywiss* geschrieben werden. *Y* = der deutschen Vorsilbe *ge-*, wie in *y-clept*, *y-clad*, *ge-nannt*, *ge-kleidet*. *Y-wiss* also buchstäblich = *ge-wiss*.

²⁶⁾ Der Vers ist entweder um einen Fuss absichtlich gekürzt, dann muss *you are* in eine Silbe zusammengezogen werden, oder es muss, wie die zweite Folio that, eine Silbe zugesetzt werden, etwa: *So be gone, Sir: you are sped*.

²⁷⁾ *By the time* = im Verhältniss zur Zeit.

²⁸⁾ *Wroth* = Reue, Jammer, Kummer; nur an dieser Stelle bei Sh.

Nerissa.

The ancient saying is no heresy, —
Hanging and wiving goes by destiny^{28a)}.

Portia.

Come, draw the curtain, Nerissa.

Enter a SERVANT.

Servant.

Where is my lady?

Portia.

Here: what would my lord²⁹⁾?

Servant.

Madam, there is alighted at your gate
A young Venetian, one that comes before
To signify th' approaching of his lord;
From whom he bringeth sensible³⁰⁾ regrets³¹⁾,
To wit, besides commends³²⁾ and courteous breath³³⁾,
Gifts of rich value. Yet I have not seen³⁴⁾
So likely³⁵⁾ an ambassador of love:
A day in April never came so sweet³⁶⁾,
To show how costly summer was at hand,
As this fore-spurrer³⁷⁾ comes before his lord.

Portia.

No more, I pray thee: I am half afraid
Thou'lt say anon he is some kin to thee,
Thou spend'st such high-day³⁸⁾ wit in praising him. —
Come, come, Nerissa; for I long to see
Quick Cupid's post³⁹⁾ that comes so mannerly.

Nerissa.

Bassanio, Lord Love, if thy will it be! [Exeunt.]

^{28a)} Sprüchwörtlich; ebenso Temp. I, 1; All's well I, 3.

²⁹⁾ Portia nennt den Bedienten scherzend *my lord*, in Erwiederung seiner Anrede *my lady*.

³⁰⁾ *Sensible* im eig. Sinne = merklich, fühlbar; die *gifts of rich value* sind eben die *sensible regrets*.

³¹⁾ *Regreet* = *greeting*, nur noch im K. John III, 1, 241.

³²⁾ *Commends* = *commendations*, *compliments*.

³³⁾ *Breath*, *Athem*, häufig = Wort, Rede.

³⁴⁾ Jetzt müsste die Negation dem *yet* vorangehen: *I have not yet seen*.

³⁵⁾ *Likely* = Jemand, den man lieben (*like*) kann; liebenswürdig, angenehm.

³⁶⁾ Der April gilt bei Sh. ebenso sehr wie der Mai als Frühlingsmonat.

³⁷⁾ *Fore-spurrer*, nur an dieser Stelle.

³⁸⁾ *High-day* für *holiday*, nur an dieser Stelle.

³⁹⁾ *Post* = *postman*, *courier*.

A C T III.

Scene I.

Venice. A street.

*Enter SOLANIO and SALARINO.**Solanio.*

Now, what news on the Rialto?

Salarino.

Why, yet¹⁾ it lives there unchecked²⁾, that Antonio hath a ship of rich lading wrecked on the narrow seas³⁾; the Goodwins⁴⁾, I think they call the place; a very dangerous flat and fatal, where the carcasses of many a tall⁵⁾ ship lie buried, as they say, if my gossip Report be an honest woman of her word.

Solanio.

I would she were as lying a gossip in that as ever knapped ginger⁶⁾, or made her neighbours believe she wept for the death of a third husband. But it is true, — without any slips of prolixity, or crossing the plain highway of talk, — that the good Antonio, the honest Antonio, — — O, that I had a title good enough to keep his name company! —

*Salarino.*Come, the full stop⁷⁾.

¹⁾ Jetzt würde man *still* sagen, da *yet* in der Bedeutung des temporalen *noch* nur in Verbindung mit einer vorangehenden Negation gebraucht zu werden pflegt. Vergl. Anm. 34 zu II, 8.

²⁾ *To check one's talk* heisst Einem den Mund stopfen; *it lives* = das Gespräch lebt, geht um; *unchecked*, ohne dass ihm Einhalt gethan, widersprochen wird.

³⁾ S. Anm. 7 zu II, 7. Vergl. I, 3: *a fourth (argosy) for England*.

⁴⁾ *The Goodwins*, eine Sandbank an der Ostküste von Kent. Sie sollen ihren Namen davon haben, dass 1100 das Vermögen des Earl Godwin dort unterging.

⁵⁾ *Tall* hier = stark, schwer, fest gebaut. Sonst heisst *tall* bekanntlich hochgewachsen.

⁶⁾ *To knap*, nur an dieser Stelle bei Sh., in kurze Stückchen zerbeissen, knabbern. Ingwer war damals bei alten Leuten ein beliebtes Gewürz; vergl. Meas. IV, 2 und Twelfth N. II, 3.

⁷⁾ *Full stop*, der Schlusspunct [.]

Solanio.

Ha, — what sayest thou? — Why, the end is, he hath lost a ship.

Salarino.

I would it might prove the end of his losses.

Solanio.

Let me say amen betimes, lest the devil cross my prayer, — for here he comes in the likeness of a Jew.

Enter SHYLOCK.

How now, Shylock! what news among the merchants?

Shylock.

You knew, none so well, none so well as you, of my daughter's flight⁸⁾.

Salarino.

That's certain: I, for my part, knew the tailor that made the wings she flew withal.

Solanio.

And Shylock, for his own part, knew the bird was fledged; and then it is the complexion⁹⁾ of them all to leave the dam.

Shylock.

She is damned¹⁰⁾ for it.

Salarino.

That's certain, if the devil may be her judge.

Shylock.

My own flesh and blood to rebel!

Solanio.

Out upon it, old carrion! rebels it at these years?

Shylock.

I say my daughter is my flesh and blood.

Salarino.

There is more difference between thy flesh and hers than between jet and ivory; more between your bloods than there is between red wine and rhenish. — But tell us, do you hear whether Antonio have had any loss at sea or no?

Shylock.

There I have another bad match: a bankrupt, a prodigal, who dare scarce show his head on the Rialto; — a beggar, that

⁸⁾ Shylock nimmt *flight* = Flucht, Salarino = Flug.

⁹⁾ *Complexion*, hier in dem seltneren Sinne von Temperament, Neigung. Vergl. II, 1, 1 und die letzte Zeile von II, 6, wo es in anderem Sinne gebraucht ist.

¹⁰⁾ Wortspiel mit *dam* und *damned*.

was used to come so smug¹¹⁾ upon the mart; — let him look to his bond: he was wont to call me usurer; — let him look to his bond: he was wont to lend money for a Christian courtesy¹²⁾, — let him look to his bond.

Salarino.

Why, I am sure, if he forfeit, thou wilt not take his flesh: what's that good for?

Shylock.

To bait fish withal: if it will feed nothing else, it will feed my revenge. He hath disgraced me, and hindered me half a million¹³⁾; laughed at my losses, mocked at my gains, scorned my nation, thwarted my bargains, cooled my friends, heated mine enemies; and what's his reason? I am a Jew. Hath not a Jew eyes? hath not a Jew hands, organs, dimensions, senses, affections, passions¹⁴⁾? fed¹⁵⁾ with the same food, hurt with the same weapons, subject to the same diseases, healed by the same means, warmed and cooled by the same winter and summer, as a Christian is? If you prick us, do we not bleed? if you tickle us, do we not laugh? if you poison us, do we not die? and if you wrong us, shall we not revenge? if we are like you in the rest, we will resemble you in that. If a Jew wrong a Christian, what is his humility? revenge: if a Christian wrong a Jew, what should¹⁶⁾ his sufferance be by Christian example? why, revenge. The villany you teach me, I will execute; and it shall go hard but I will better the instruction.

Enter a SERVANT.

Servant.

Gentlemen, my master Antonio is at his house, and desires to speak with you both.

¹¹⁾ *Smug*, seltenes Wort, das deutsche schmuck, adj.

¹²⁾ *For a christian courtesy* nicht, wie Schlegel übersetzt „aus christlicher Liebe“, sondern „gegen, für, zum Dank für eine christliche Artigkeit“; oder auch = *in the character of, as*: als eine christliche Artigkeit.

¹³⁾ Man würde heute sagen: *hindered me of h. a. m.*, oder *hindered me from gaining h. a. m.*

¹⁴⁾ Es scheint, nach der Zusammenstellung *hands, organs* etc. zu schliessen, dass *affections* und *passions* sich ebenfalls auf körperliche Dinge beziehen: Körperliche Stimmung, Instinct (Vergl. IV, 1 Anm. 27), und körperliche Leiden (vergl. Schmidt s. v. 1 und 2). Auch die folgende Ausführung von *fed with the same food* bis *do we not die* bezieht sich nur auf leibliche Zustände, worauf dann der Gegensatz der Gefühle um so schärfer hervorbricht.

¹⁵⁾ Ergänze: *is he not*.

¹⁶⁾ *Should* = *ought to*; vergl. Anm. 8 zu II, 8.

Salarino.

Whe have been up and down to seek him.

Solanio.

Here comes another of the tribe: a third cannot be matched, unless the devil himself turn Jew.

[*Exeunt Solanio, Salarino, and Servant.*]

Enter TUBAL.

Shylock.

How now, Tubal! what news from Genoa? hast thou found my daughter?

Tubal.

I often came where I did hear of her, but cannot find her.

Shylock.

Why, there, there, there, there! a diamond gone, cost me two thousand ducats in Frankfort¹⁷⁾! The curse never fell upon our nation till now; I never felt it till now: — two thousand ducats in that; and other precious, precious jewels. — I would my daughter were dead at my foot, and the jewels in her ear! would she were hearsed at my foot, and the ducats in her coffin! No news of them? — Why, so: — and I know not what's spent in the search: why, then, loss upon loss! the thief gone with so much, and so much to find the thief; and no satisfaction, no revenge: nor no¹⁸⁾ ill luck stirring but what lights o' my shoulders; no sighs but o' my breathing; no tears but o' my shedding.

Tubal.

Yes, other men have ill luck too: Antonio, as I heard in Genoa, —

Shylock.

What, what, what? ill luck, ill luck?

Tubal.

Hath an argosy cast away, coming from Tripolis¹⁹⁾.

Shylock.

I thank God, I thank God! — Is it true, is it true?

¹⁷⁾ Dass Frankfurt a./M. gemeint ist, scheint nicht zu bezweifeln, da von Frankfurt a./O. und seinen Messen Sh. schwerlich Kenntniss hatte. In einem Buche jener Zeit, Coryat's Crudities, Ausgabe von 1611, ist gesagt, Frankfurt sei berühmt wegen der römischen Kaiserwahlen und seiner zwei Messen. Auch dieser Autor versteht also unter Frankfurt schlechthin das am Main.

¹⁸⁾ S. Anm. 6 zu I, 2.

¹⁹⁾ Vergl. I, 3: *he hath an argosy bound to Tripolis.*

Tubal.

I spoke with some of the sailors that escaped the wreck.

Shylock.

I thank thee, good Tubal: — good news, good news! ha, ha! — where? in Genoa?

Tubal.

Your daughter spent in Genoa, as I heard, one night fourscore²⁰⁾ ducats.

Shylock.

Thou stickest a dagger in me: — I shall never see my gold again: fourscore ducats at a sitting! fourscore ducats!

Tubal.

There came divers of Antonio's creditors in my company to Venice, that swear he cannot choose but break.

Shylock.

I am very glad of it: — I'll plague him; I'll torture him: — I am glad of it.

Tubal.

One of them showed me a ring that he had of your daughter for a monkey²¹⁾.

Shylock.

Out upon her! Thou torturest me, Tubal: it was my turquoise²²⁾; I had it of Leah when I was a bachelor: I would not have given it for a wilderness of monkeys.

Tubal.

But Antonio is certainly undone.

Shylock.

Nay, that's true, that's very true. Go, Tubal, fee me an officer; bespeak him a fortnight before. I will have the heart of him, if he forfeit; for, were he out of Venice, I can make what merchandise²³⁾ I will. Go, Tubal, and meet me at our synagogue; go, good Tubal; at our synagogue, Tubal.

[*Exeunt.*

²⁰⁾ *Score* eig. Kerbholz, das mit 20 Kerben voll war; daher = 20.

²¹⁾ *Monkeys*, Meerkatzen, wurden damals häufig von reichen Leuten gehalten; auf Bildern niederländischer Maler, die häusliche Scenen darstellen, sieht man sie oft dargestellt.

²²⁾ Der Türkis hatte nach dem Volksglauben viele wunderbare Eigenschaften: bei herannahender Gefahr warnte er seinen Träger durch Bewegung, wurde mit der Gesundheit oder Krankheit desselben hell oder dunkel, besänftigte alten Streit und verhinderte Zwist unter Eheleuten. Aus diesem Grunde hat ihn Leah auch offenbar ihrem Bräutigam geschenkt.

²³⁾ *Merchandise* sonst = Waare, nur hier = Handel.

Scene II.

Belmont. A room in PORTIA's house.

Enter BASSANIO, PORTIA, GRATIANO, NERISSA, and ATTENDANTS.

Portia.

I pray you, tarry: pause a day or two
Before you hazard; for, in choosing wrong¹⁾,
I lose your company²⁾: therefore, forbear awhile.
There's something tells me — but it is not love —
I would not lose you; and you know yourself,
Hate counsels not in such a quality³⁾.
But lest you should not understand me well⁴⁾, —
And yet a maiden hath no tongue but thought, —
I would detain you here some month or two
Before you venture for me. I could teach you
How to choose right, but then I am forsworn;
So will I never be: so may you miss me;
But if you do, you'll make me wish a sin,
That I had been forsworn. Beshrew your eyes⁵⁾,
They have o'er-look'd⁶⁾ me, and divided me;
One half of me is yours, th' other⁷⁾ half yours, —
Mine own, I would say; but if mine, then yours,
And so all yours⁸⁾! O, these naughty⁹⁾ times
Put bars between the owners and their rights!
And so, though yours, not yours. — Prove it so,
Let fortune go to hell for it, — not I¹⁰⁾.

¹⁾ *In choosing* freie Construction, da das Subject nicht aus *I*, sondern aus *your* zu ergänzen ist.

²⁾ *Company* mit syncopirtem *a* zweisilbig; übrigens s. Anm. 21 zu I, 1.

³⁾ *Quality* nur noch im Lear einmal in der Bed.: Art und Weise.

⁴⁾ Bemerke die beiden Negationen *lest* und *not*.

⁵⁾ S. Anm. 45 zu II, 5.

⁶⁾ *To overlook* hier und Merry W. V, 5, 87 in der Bed. verwirren, bezaubern.

⁷⁾ Miss *other* einsilbig; vergl. Anm. 68 zu I, 1.

⁸⁾ *Yours* zweisilbig; vgl. Anm. 23 zu I, 3. Ebenso im zweitnächsten Verse das erste *yours*; nicht das zweite, da *not* den Ton haben muss.

⁹⁾ *Naughty*, jetzt nur noch von ungezogenen Kindern gesagt, hatte damals einen weiteren Sinn = *wicked*.

¹⁰⁾ Statt *I* müsste es *me* heißen; die Trennung des Pronomens von seinem Verb veranlasst die Construction nach dem Sinne. Aehnliche Beispiele bei Abbot § 216. Sinn des sehr gedrängten Satzes: Wenn es sich so erweist, dass Ihr falsch wählt, so möge das Glück dafür verdammt sein und nicht ich.

I speak too long; but 'tis to peize¹¹⁾ the time,
To eke it, and to draw it out in length,
To stay you from election.

Bassanio.

Let me choose;
For, as I am, I live upon the rack.

Portia.

Upon the rack, Bassanio! then confess
What treason there is mingled with your love.

Bassanio.

None but that ugly treason of mistrust,
Which makes me fear¹²⁾ th' enjoying of my love:
There may as well be amity and life¹³⁾
'Tween snow and fire, as treason and my love.

Portia.

Ay, but I fear you speak upon the rack,
Where men enforced do speak any thing.

Bassanio.

Promise me life, and I'll confess the truth.

Portia.

Well then, confess, and live.

Bassanio.

Confess, and love,
Had been the very sum of my confession:
O happy torment, when my torturer
Doth teach me answers for deliverance!
But let me to my fortune and the caskets.

[*Curtain drawn from before the caskets.*]

Portia.

Away, then! I am lock'd in one of them:
If you do love me, you will find me out. —
Nerissa, and the rest, stand all aloof¹⁴⁾. —
Let music sound while he doth make his choice;

¹¹⁾ *To peize*, selten bei Sh., in der Schwebe halten. Andere lesen *piece*, anflicken, anstücken, daher verlängern.

¹²⁾ *To fear* mit dem Acc., besorgt sein um etwas, wo man jetzt *fear for* sagen würde; so nicht selten bei Sh.

¹³⁾ *Amity and life* zu verbinden: freundschaftliches Leben, Einigkeit; ein Hendiadis.

¹⁴⁾ *To stand aloof* gebraucht Sh. hauptsächlich in Beziehung auf Personen, die sich in eine Handlung nicht mischen oder mischen sollen.

Then, if he lose, he makes a swan-like end¹⁵⁾,
 Fading in music: that the comparison
 May stand more proper, my eye shall be the stream
 And watery death-bed for him. He may win;
 And what is music then? then music is
 Even as the flourish when true subjects bow
 To a new-crowned monarch^{15a)}: such it is
 As are those dulcet sounds in break of day
 That creep into the dreaming bridegroom's ear,
 And summon him to marriage. — Now he goes,
 With no less presence¹⁶⁾, but with much more love,
 Than young Alcides¹⁷⁾, when he did redeem
 The virgin tribute paid by howling Troy
 To the sea-monster: I stand for sacrifice;
 The rest aloof are the Dardanian wives,
 With bleared visages, come forth to view
 The issue of th' exploit. Go, Hercules!
 Live thou, I live: — with much much more dismay¹⁸⁾
 I view the fight than thou that mak'st the fray.

*Music, and the following SONG¹⁹⁾, whilst BASSANIO comments on
 the caskets to himself.*

*Tell me where is fancy²⁰⁾ bred,
 Or in th' heart or in the head²¹⁾?
 How begot, how nourished?*

Reply, reply.

It is engender'd in the eyes,

¹⁵⁾ Die Vorstellung, dass Schwäne vor ihrem Tode singen, die auch sonst bei Sh. vorkommt (Oth. V, 2; King John V, 7), stammt vermuthlich aus Ovid, Her. VII, 1.

^{15a)} Bei der Krönung der englischen Könige wird der Moment des Aufsetzens der Krone durch einen Trompetenstoss bezeichnet.

¹⁶⁾ *Presence* = persönliche Haltung, äussere Erscheinung.

¹⁷⁾ Hercules befreite die als Opfer an einen Felsen gefesselte Hesione, Laomedon's Tochter, nicht aus Liebe zu ihr, sondern um die ihm vom Könige versprochenen Rosse zu erlangen. Ovid Met. IX, 199 ff.

¹⁸⁾ Vergl. die emphatische Wiederholung von *too* in II, 5, Anm. 38. *Live thou* = *If thou live*; vgl. oben *Prove it so* = *If it prove so*.

¹⁹⁾ S. Anm. 25 zu II, 6. Das Lied muss von mehreren sich antwortenden und schliesslich sich vereinigenden Stimmen gesungen werden.

²⁰⁾ *Fancy*, hier, wie oft bei Sh. = Liebe, doch scheint hier nur die sinnliche Liebe gemeint, die ebenso schnell vergeht wie entsteht, wenn der äussere Anlass, der Schein, die Schönheit, verschwunden ist. Die Grundbedeutung von *fancy* macht diese Bed. erklärlich.

²¹⁾ *Or* ... *or* gebraucht Sh. nicht selten für *either* ... *or*, und, wie hier, für *whether* ... *or*. Vergl. Anm. 73 zu I, 1.

*With gazing fed; and fancy dies
In the cradle where it lies.*

*Let us all ring fancy's knell;
I'll begin it, — Ding, dong, bell.*

All.

Ding, dong, bell²²⁾.

Bassanio.

So²³⁾ may the outward shows be least themselves:

The world is still²⁴⁾ deceiv'd with ornament.

In law, what plea so tainted and corrupt,

But, being season'd²⁵⁾ with a gracious²⁶⁾ voice,

Obscures the show of evil? In religion,

What damned error, but some sober brow

Will bless it, and approve²⁷⁾ it with a text,

Hiding the grossness with fair ornament?

There is no vice so simple²⁸⁾, but assumes

Some mark of virtue on his outward parts:

How many cowards, whose hearts are all as false

As stairs of sand, wear yet upon their chins

The beards of Hercules and frowning Mars;

Who, inward search'd, have livers white as milk²⁹⁾;

And these assume but valour's excrement³⁰⁾

To render them redoubted! Look on beauty,

And you shall see 'tis purchas'd by the weight;

²²⁾ *Ding, dong, bell*, Nachahmung des Glockengeläuts. Eigentlich bezeichnet *ding*, *dong* die Viertelstundenglocken und *bell* die schwere Glocke, die Voll schlägt.

²³⁾ Bassanio fährt in seiner Betrachtung fort. Die äusseren Erscheinungen können am wenigsten sie selbst sein, d. h. ihrem Schein durch ihr Wesen entsprechen.

²⁴⁾ S. Anm. 8 zu I, 1.

²⁵⁾ *To season* eig. würzen, daher mitunter schlechthin = angenehm machen, empfehlen.

²⁶⁾ *Gracious* oft = lieblich, reizend.

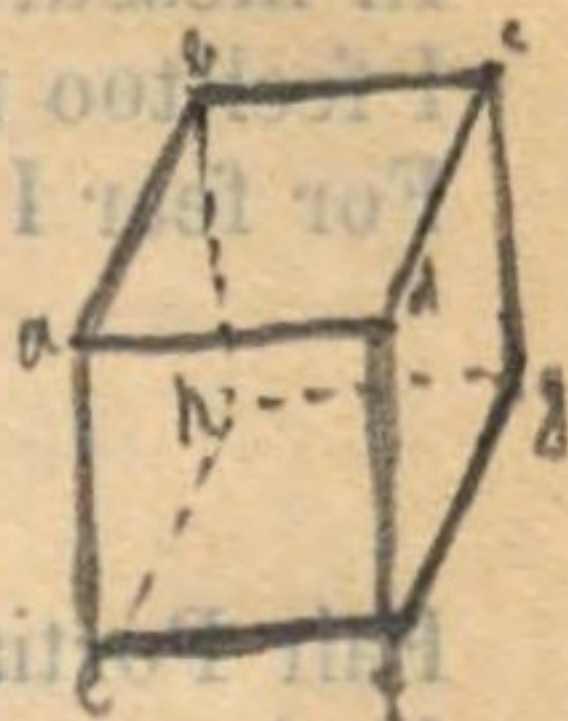
²⁷⁾ *To approve* oft bei Sh. = *to prove*.

²⁸⁾ *Simple* entweder: einfach = ungemischt, wie ein einfaches Medicament, oder: einfach = einfältig. Also entweder zu verstehen: Es ist kein Laster so ungemischt, dass es nicht einige äussere Merkmale der Tugend annähme, oder: Es ist kein Laster so einfältig, dass es sich nicht mit einem Schein der Tugend zu brüsten verstände. Die letztere Erklärung ist der folgenden Exemplificirung wegen vorzuziehen.

²⁹⁾ S. Anm. 6 zu II, 1. Vergl. Lear IV, 2; Twelfth N. III, 2; Rich. III, IV, 4; 2 Henr. IV, IV, 3.

³⁰⁾ *Excrement*, im eig. Sinne: was aus dem Körper hervorwächst, Auswuchs, gebr. Sh. mehrere Male zur Bezeichnung des Haares.

Which therein works a miracle in nature,
 Making them lightest³¹⁾ that wear most of it:
 So are those crisped snaky golden locks
 Which make such wanton gambols with the wind,
 Upon supposed³²⁾ fairness³³⁾, often known
 To be the dowry of a second head³⁴⁾,
 The skull that bred them³⁵⁾ in the sepulchre.
 Thus ornament is but the guiled³⁶⁾ shore
 To a most dangerous sea; the beauteous scarf
 Veiling an Indian beauty³⁷⁾; in a word,
 The seeming truth which cunning times put on
 T' entrap the wisest³⁸⁾. Therefore, thou gaudy gold,
 Hard food for Midas³⁹⁾, I will none of thee;
 Nor none⁴⁰⁾ of thee, thou stale and common drudge
 'Tween man and man: but thou, thou meagre lead,
 Which rather threatenest than dost promise aught,
 Thy plainness moves me more than eloquence;
 And here choose I: — joy be the consequence!



Portia.

How all the other passions fleet to air, —
 As⁴¹⁾ doubtful thoughts, and rash-embrac'd⁴²⁾ despair,

³¹⁾ Spiel mit zwei Bedeutungen von *light*: leicht an Gewicht und leichtfertig. Vergl. Anm. 39 zu II, 5. *Miracle in nature* = ein Wunder in, bei natürlichem Verlauf der Dinge; beide Begriffe stehen also im Gegensatze.

³²⁾ *To suppose* oft = *to fancy*; daher *supposed* nicht selten = *pretended*, angeblich, anmasslich.

³³⁾ *Fairness*, seltenes Wort für *beauty*. *Upon supposed fairness*: auf Grund angemessener Schönheit; die Locken spielen muthwillig mit dem Winde, als wenn ihre Schönheit ächt wäre.

³⁴⁾ Dass man den Todten ihr Haar nahm, um daraus Perrücken zu machen, zeigt auch Timon IV, 3 und Sonett 68.

³⁵⁾ Ergänze *being*. Die Auslassung ist auffällig, doch finden sich zwei andere Beispiele Lear I, 2, 77; Henry VIII, V, 1, 106.

³⁶⁾ *Guiled* von dem Subst. *guile* abgeleitet, = mit Trug ausgestattet. So sagt Sh. in 1 Henry IV, 1, 3 *disdain'd contempt* = *contempt full of disdain*, in Rich. II, II, 4 *lean look'd prophets* = *prophets with lean looks*.

³⁷⁾ Man hat daran Anstoss genommen, dass so eben *beauteous* im eig. Sinne und hier *beauty* im ironischen Sinne gebraucht sei. *An Indian beauty* = eine indianische, also garstige Schönheit.

³⁸⁾ Zusatz einer tonlosen Silbe vor der Caesur.

³⁹⁾ S. Ovid Met. XI, 102—145.

⁴⁰⁾ S. Anm. 6 zu I, 2.

⁴¹⁾ Die Prosa würde *such as* verlangen.

⁴²⁾ S. Anm. 22 zu II, 7.

And shuddering fear, and green-ey'd⁴³⁾ jealousy!
 O love, be moderate; allay thy ecstasy;
 In measure rein⁴⁴⁾ thy joy; scant this excess!
 I feel too much thy blessing: make it less,
 For fear I surfeit!

Bassanio.

What find I here⁴⁵⁾?

[*Opening the leaden casket.*

Fair Portia's counterfeit⁴⁶⁾! What demi-god
 Hath come so near creation? Move these eyes?
 Or whether⁴⁷⁾, riding on the balls of mine,
 Seem they in motion? Here are sever'd lips,
 Parted with sugar-breath: so sweet a bar
 Should sunder such sweet friends. Here in her hairs⁴⁸⁾
 The painter plays the spider; and hath woven
 A golden mesh t' entrap the hearts of men,
 Faster than gnats in cobwebs: but her eyes, —
 How could he see to do⁴⁹⁾ them? having made one⁵⁰⁾,
 Methinks it⁵¹⁾ should have power to steal both his,

⁴³⁾ *Green-eyed* heisst die Eifersucht auch Oth. III, 3, weil sie Alles mit ungesundem, kränklichem Auge ansieht. *Green sickness* heisst die Bleichsucht, *greenly* ist soviel wie *foolishly*.

⁴⁴⁾ Die Lesart *rein*, die ja einen schönen Sinn giebt, ist weniger gut beglaubigt, als die obige. *Rein* = lenken, zügeln, passt zu *be moderate, allay, scant*.

⁴⁵⁾ Die Handlung des Oeffnens des Kästchens fällt in die Verspause. Vergl. Anm. 33 zu II, 5. Der Vers ist zu messen:
 = For fear | I sur | feit. — | What find | I here?

⁴⁶⁾ *Counterfeit*, heut nur im nachtheiligen Sinne gebraucht. (Nachmachung, Fälschung) heisst bei Sh. noch öfters: Bild, Portrait.

⁴⁷⁾ *Or whether*, wo man jetzt nur *or* sagen würde. Im Angelsächsischen konnte man directe Doppelfragen mit *Whether . . or whether* einleiten. Hienach wäre vor *Move* eigentlich *Whether* zu ergänzen. (Abbot § 136).

⁴⁸⁾ Man würde jetzt *in her hair* sagen, da *hairs* nur einzelne Haare bedeutet. Damals aber sagte man auch von der Gesamtheit *hairs*, wie in King John III, 4, 68.

⁴⁹⁾ *To do* häufig in der Bed. anfertigen, von den verschiedensten Fertigkeiten gesagt.

⁵⁰⁾ Die Analogie einer ganzen Reihe von Beispielen zeigt, dass Sh. *having* einsilbig nehmen konnte (Abbot § 466). Man könnte hier zwar messen:

How should | he see | to do | them? Hav | ing máde one,
 aber der Gegensatz zum folgenden *both* erfordert, den Ton auf *one* zu legen, also zu messen:

How should | he see | to do | them? Having | made óne
 Vergl. Anm. 18 zu I, 3.

⁵¹⁾ Die Construction ist ungenau, da das Subject wechselt.

And leave itself unfurnish'd ⁵²). Yet look, how far ⁵³)
The substance ⁵⁴) of my praise doth wrong this shadow
In underprizing it, so far this shadow
Doth limp behind the substance. — Here's the scroll,
The continent ⁵⁵) and summary ⁵⁶) of my fortune.

[Reads] „You that choose not by the view,
Chance as fair, and choose as true ⁵⁷)!
Since this fortune falls to you,
Be content, and seek no new.
If you be well pleas'd with this,
And hold your fortune for your bliss,
Turn you where your lady is,
And claim her with a loving kiss.“

A gentle scroll. — Fair lady, by your leave; [Kissing her.
I come by note ⁵⁸), to give and to receive.
Like one of two contending in a prize ⁵⁹),
That thinks he hath done well in people's eyes,
Hearing applause and universal shout,
Giddy in spirit, still gazing, in a doubt
Whether those peals of praise be his or no;
So, thrice-fair lady, stand I, even so;
As doubtful whether what I see be true,
Until confirm'd, sign'd, ratified by you.

Portia.

You see me, Lord Bassanio, where I stand,
Such as I am: though for myself alone
I would not be ambitious in my wish,
To wish myself much better; yet for you

⁵²) *Unfurnished* = nicht versehen mit dem Nöthigen, also hier mit dem andern Auge.

⁵³) *How far*, wo *as far* correcter wäre. Sh. knüpft aber zuerst an *Look* einen indirecten Fragesatz an und an diesen den Vergleich. Ganz ähnlich in *Venus and Adonis* 815.

⁵⁴) *Substance* zuerst = Kraft, Inhalt, dann = Wesen.

⁵⁵) *Continent* das Zusammenhaltende, das was enthält. Sh. nennt auch die Ufer eines Flusses *their continents*.

⁵⁶) *Summary* zweisilbig.

⁵⁷) Seltsamer Ausdruck für: *Your chance is as fair, as your choice is true*. *As* scheint hier beide Male im emphatischen Sinne zu stehen, wo man jetzt so sagt.

⁵⁸) *Note* wird auch sonst für ein beschriebenes Papier, Denkwort, schriftliche Anweisung gebraucht.

⁵⁹) *Prize* hier nicht wie sonst der Kampfpriis, sondern der Kampf selbst. Beide Bedeutungen vereinigt auch ἀγών.

I would be trebled twenty⁶⁰⁾ times myself;
 A thousand times more fair, ten thousand times more rich⁶¹⁾;
 That, only to stand high in your account,
 I might in virtues, beauties, livings⁶²⁾, friends,
 Exceed account: but the full sum of me
 Is sum of — something, which, to term in gross⁶³⁾,
 Is an unlesson'd girl, unschool'd, unpractis'd:
 Happy in this, she is not yet so old
 But she may learn; happier in this⁶⁴⁾,
 She is not bred so dull but she can learn;
 Happiest of all is⁶⁵⁾ that her gentle spirit
 Commits itself to yours to be directed,
 As from her lord, her governor, her king.
 Myself and what is mine to you and yours
 Is now converted⁶⁶⁾: but now I was the lord
 Of this fair mansion, master of my servants,
 Queen o'er myself; and even now⁶⁷⁾, but now,
 This house, these servants, and this same myself,
 Are yours, my lord: I give them with this ring;
 Which when you part from, lose, or give away,
 Let it presage the ruin of your love,
 And be my vantage to exclaim on you⁶⁸⁾.

Bassanio.

Madam, you have bereft me of all words,
 Only my blood speaks to you in my veins:
 And there is such confusion in my powers,
 As, after some oration fairly spoke⁶⁹⁾
 By a beloved prince, there doth appear
 Among the buzzing pleased multitude;
 Where every something, being blent⁷⁰⁾ together,

⁶⁰⁾ S. Anm. 47 zu II, 5.

⁶¹⁾ Die Parallelisirung der Sätze veranlasst den Alexandriner.

⁶²⁾ *Livings* einige Male bei Sh. = *properties*, *fortunes*.

⁶³⁾ *To term in gross* = *to define generally*.

⁶⁴⁾ Der Zeile fehlt eine Silbe vor *happier*, wie es scheint; es ist aber wohl möglich, dass *learn* zweisilbig zu messen ist. Die Dehnung eines Vocals ist besonders häufig vor dem Consonanten *r*. Sh. misst so mitunter z. B. *dead*, *deaf*, *health*, *part*, *hark*, *march*, *word*, *heart*. (Abbot § 484, 485). Vergl. Anm. 33 zu II, 5.

⁶⁵⁾ Nach modernem Sprachgebrauch würde man sagen: *it is*.

⁶⁶⁾ Die Endungen *-ded* und *-ted* syncopirt Sh. häufig.

⁶⁷⁾ Vergl. Anm. 14 zu I, 1.

⁶⁸⁾ *To exclaim on*, öfter bei Sh. = laut anklagen.

⁶⁹⁾ S. Anm. 7 zu II, 4.

⁷⁰⁾ Sh. hat die Participien *blended* und *blent*.

Turns to a wild of nothing, save of joy,
Express'd and not express'd⁷¹⁾. But when this ring
Parts from this finger, then parts life from hence:
O, then be bold to say Bassanio's dead!

Nerissa.

My lord and lady, it is now our time,
That have stood by, and seen our wishes prosper,
To cry, good joy: — good joy, my lord and lady!

Gratiano.

My Lord Bassanio and my gentle lady,
I wish you all the joy that you can wish;
For I am sure you can wish none from me⁷²⁾:
And, when your honours mean to solemnize
The bargain of your faith, I do beseech you,
Even at that time I may be married too.

Bassanio.

With all my heart, so⁷³⁾ thou canst get a wife.

Gratiano.

I thank your lordship, you have got me one.
My eyes, my lord, can look as swift as yours:
You saw the mistress, I beheld the maid;
You lov'd, I lov'd; for intermission⁷⁴⁾
No more pertains⁷⁵⁾ to me, my lord, than you.
Your fortune stood upon the caskets there;
And so did mine too, as the matter falls;
For wooing here, until I swet⁷⁶⁾ again,
And swearing, till my very roof was dry.
With oaths of love, at last, — if promise last⁷⁷⁾, —
I got a promise of this fair one here,

⁷¹⁾ Eine Freude, die zwar ausgedrückt wird, aber weil sie nur in Gemurm, Summen (*buzzing*) sich äussert, auch nicht ausgedrückt, d. h. in Worten verdeutlicht wird.

⁷²⁾ *From* gebr. *Sh.* oft in dem Sinne *away from* ohne ein Verb der Bewegung. Sinn: Ich wünsche Euch alle Freude, die Ihr Euch wünschen könnt, denn ich bin überzeugt, dass Ihr mich keiner Freude zu berauben sucht, um die Eure zu vermehren.

⁷³⁾ *So* = *provided that*.

⁷⁴⁾ *Intermission* = *pause, delay*, fünfsilbig zu messen, s. Anm. 3 zu I, 1.

⁷⁵⁾ *Pertains* = *appertains*. Sinn: Aufschub ist eben so wenig meine, wie eure Sache. Gratiano bezieht sich auf seine Worte: *My eyes can look as swift as yours*.

⁷⁶⁾ *Swet* für das gewöhnlichere *sweated*; *again* = *in return, in consequence of it*.

⁷⁷⁾ Wortspiel mit *last*.

To have her love, provided that your fortune
Achiev'd her mistress.

Portia.

Is this true, Nerissa?

Nerissa.

Madam, it is, so you stand pleas'd withal.

Bassanio.

And do you, Gratiano, mean good faith?

Gratiano.

Yes, faith, my lord.

Bassanio.

Our feast shall ⁷⁸⁾ be much honour'd in your marriage.

Gratiano.

We'll play with them the first boy for a thousand ducats.

Nerissa.

What, and stake down?

Gratiano.

No; we shall ne'er win at that sport, and stake down. —

But who comes here? Lorenzo and his infidel ⁷⁹⁾?

What, and my old Venetian friend Solanio?

Enter LORENZO, JESSICA, and SOLANIO.

Bassanio.

Lorenzo and Solanio, welcome hither;

If that ⁸⁰⁾ the youth of my new interest here

Have power to bid you welcome. — By your leave,

I bid my very friends and countrymen,

Sweet Portia, welcome.

Portia.

So do I, my lord;

They are entirely welcome.

Lorenzo.

I thank your honour. — For my part, my lord,

My purpose was not to have seen ⁸¹⁾ you here;

⁷⁸⁾ In modern Sprache würde man *will* sagen.

⁷⁹⁾ Der Vers ist nur scheinbar ein vollständiger Trimeter. Sh. bedient sich nicht selten, sowohl am Schluss wie in der Mitte des Verses der Freiheit, zwei schwach oder nicht betonte Silben in flüchtiger Aussprache („slurred“) als eine zu messen. So misst er mitunter *penitent*, *horrible*, *gentlemen* u. a. zweisilbig, *prerogative* dreisilbig, *executioner* viersilbig. Nicht immer lässt sich dies durch Syncope eines der kürzeren Vocale erklären. So misst er auch in dem Verse Portia's: *And I must freely have the half of anything* das letzte Wort zweisilbig.

⁸⁰⁾ S. Anm. 15 zu 1, 3.

⁸¹⁾ Nach Ausdrücken des Wunsches, der Hoffnung und Absicht

But meeting with Solanio by the way,
He did entreat me, past all saying nay,
To come with him along.

Solanio.

I did, my lord;
And I have reason for't. Signior Antonio
Commends him ⁸²⁾ to you. [Gives Bassanio a letter.

Bassanio.

Ere I ope his letter,
I pray you, tell me how my good friend doth.

Solanio.

Not sick, my lord, unless it be in mind;
Nor well, unless in mind: his letter there
Will show you his estate ⁸³⁾. [Bassanio reads the letter.

Gratiano.

Nerissa, cheer yon stranger; bid her welcome. —
Your hand, Solanio: what's the news from Venice?
How doth that royal merchant ⁸⁴⁾, good Antonio?
I know he will be glad of our success;
We are the Jasons, we have won the fleece ⁸⁵⁾.

Solanio.

I would you had ⁸⁶⁾ won the fleece that he hath lost!

Portia.

There are some shrewd ⁸⁷⁾ contents in yon same paper,

setzen die Schriftsteller der Elisabethanischen Zeit, um auszudrücken, dass etwas hätte sein oder nicht sein sollen, den Infinitiv Perfecti, z. B. *I hoped thou shouldst have been my Hamlet's wife* (Haml. V, 1). Denselben Gebrauch findet man im Lateinischen, besonders bei Dichtern, z. B. Hor. Od. III, 4, 52: *tendentes Pelion imposuisse Olympo*. S. Zumpt, § 590.

⁸²⁾ *Him* für *himself*, s. Anm. 13 zu I, 1; der Zusammenhang lehrt, dass Lorenzo unter *him* nicht verstanden sein kann.

⁸³⁾ *Estate* für *state*; häufig in der älteren Sprache.

⁸⁴⁾ *Royal merchant* nannte man, nach Johnson, Sir Thomas Gresham, der von Edward V, Mary und Elisabeth als ihr Agent gebraucht wurde. Der Ausdruck diente auch zur Bezeichnung der grossen Italienischen Kaufleute, welche, wie die Medici, Grimaldi, Sanudo und Pazzi zu fürstlicher Würde emporstiegen, oder, wie viele der venetianischen Nobili, im griechisch-türkischen Gebiete ausgedehnte Landgebiete beherrschten.

⁸⁵⁾ Gratiano bezieht sich auf das, was Bassanio I, 1 am Schluss zu Antonio gesagt hat.

⁸⁶⁾ *Krasis* von *you* und *had*. Vergl. Anm. 10 zu II, 7.

⁸⁷⁾ *Shrewd* in der jetzt veralteten Bed. böse, arg. (Jetzt = schlau, verschlagen).

That steals⁸⁸⁾ the colour from Bassanio's cheek:
 Some dear friend dead; else nothing in the world
 Could turn so much the constitution⁸⁹⁾
 Of any constant man. What, worse and worse! —
 With leave, Bassanio; I am half yourself,
 And I must freely have the half of any thing⁹⁰⁾
 That this same paper brings you.

Bassanio.

O sweet Portia,
 Here are a few of the unpleasant'st⁹¹⁾ words
 That ever blotted paper! Gentle lady,
 When I did first impart my love to you,
 I freely told you, all the wealth I had
 Ran in my veins, — I was a gentleman;
 And then I told you true: and yet, dear lady,
 Rating myself at nothing, you shall see
 How much I was a braggart. When I told you
 My state was nothing, I should then have told you
 That I was worse than nothing; for, indeed,
 I have engag'd myself to a dear friend,
 Engag'd my friend to his mere⁹²⁾ enemy,
 To feed my means. Here is a letter, lady, —
 The paper as the body of my friend,
 And every word in it a gaping wound,
 Issuing⁹³⁾ life-blood. — But is it true, Solanio?
 Have all his ventures fail'd? What, not one hit⁹⁴⁾?
 From Tripolis, from Mexico, and England,
 From Lisbon, Barbary, and India?
 And not one vessel scape⁹⁵⁾ the dreadful touch⁹⁶⁾
 Of merchant-marring rocks?

⁸⁸⁾ Nach Sh.'s Sprachgebrauch, welcher sich auch der dialectischen 3. Person Plur. Präs. auf *s* und *eth* bedient (Abbot § 332) und manchen Plural als Singularbegriff construirt (ib. § 247), ist es nicht nöthig (wenn auch möglich) *steals* auf *paper* zu construiren; es kann eben sowohl auf *contents* gehen.

⁸⁹⁾ *Constitution* nur zweimal bei Sh., und nur hier in der Bedeutung Gemüthsverfassung.

⁹⁰⁾ S. Anm. 79.

⁹¹⁾ Der Superlativ *unpleasantest* ist heut nicht statthaft.

⁹²⁾ *Mere* oft bei Sh. = unbedingt, völlig.

⁹³⁾ Nur an dieser Stelle bei Sh. ist *to issue* transitiv mit einem Object gebraucht.

⁹⁴⁾ Es ist nicht zu entscheiden, ob *hit* hier Particip oder Substantiv ist.

⁹⁵⁾ S. Anm. 48, zu II, 2.

⁹⁶⁾ *Touch*, mit Beziehung auf den Ausdruck *to touch upon a rock*, vom Schiff, das auf einen Felsen stösst, aufläuft.

Solanio.

Not one, my lord.

Besides, it should appear, that if he had
The present money to discharge the Jew,
He would not take it. Never did I know
A creature, that did bear the shape of man,
So keen and greedy to confound⁹⁷⁾ a man;
He plies the duke at morning and at night;
And doth impeach⁹⁸⁾ the freedom⁹⁹⁾ of the state,
If they deny him justice: twenty merchants,
The duke himself, and the magnificoes
Of greatest port¹⁰⁰⁾, have all persuaded with him¹⁰¹⁾;
But none can drive him from the envious¹⁰²⁾ plea
Of forfeiture, of justice, and his bond.

Jessica.

When I was with him, I have heard him swear,
To Tubal and to Chus, his countrymen,
That he would rather have Antonio's flesh
Than twenty times the value of the sum
That he did owe him: and I know, my lord,
If law, authority, and power deny not¹⁰³⁾,
It will go hard with poor Antonio.

Portia.

Is it your dear¹⁰⁴⁾ friend that is thus in trouble?

Bassanio.

The dearest friend to me, the kindest man,

⁹⁷⁾ *To confound*, nicht selten bei Sh. in der Bedeutung vernichten.

⁹⁸⁾ *To impeach* = *to expose to reproach, to detract from*, so noch einmal in der folgenden Scene.

⁹⁹⁾ *Freedom* hier und im folgenden Act = *franchise, warranted right*. Shylock spricht von Venedig wie von einer Stadt, die das Recht freien Handels und selbständiger Regierung (*freedom*) etwa vom Kaiser durch einen Freibrief (*charter*) erhalten hat, und behauptet, dass, wenn man ihm Gerechtigkeit verweigere, dies der Freiheit der Stadt zum Schaden gereichen müsse.

¹⁰⁰⁾ *Port* hier, wie schon I, 1 (s. Anm. 56), das vornehme Auftreten, daher Reichthum, Bedeutung.

¹⁰¹⁾ Die einzige Stelle, wo *to persuade* mit *with* construirt ist, in dem Sinne: sich mit Jem. Mühe geben, ihn zu überreden suchen.

¹⁰²⁾ *Envious* heisst bei Sh. fast ausschliesslich boshaft und nicht neidisch.

¹⁰³⁾ *To deny* hier = *to say No*; nicht, was es gewöhnlich heisst: läugnen, verweigern.

¹⁰⁴⁾ *Dear* hat den Ton.

The best-condition'd and unwearied¹⁰⁵⁾ spirit
In doing courtesies¹⁰⁶⁾; and one in whom
The ancient Roman honour more appears
Than any that draws breath in Italy.

Portia.

What sum owes he the Jew?

Bassanio.

For me three thousand ducats.

Portia.

What, no more¹⁰⁷⁾?

Pay him six thousand, and deface¹⁰⁸⁾ the bond;
Double six thousand, and then treble that,
Before a friend of this description
Shall lose a hair through Bassanio's fault¹⁰⁹⁾.
First go with me to church and call me wife,
And then away to Venice to your friend;
For never shall you lie by Portia's side
With an unquiet soul. You shall have gold
To pay the petty debt twenty¹¹⁰⁾ times over:
When it is paid, bring your true friend along¹¹¹⁾.
My maid Nerissa and myself meantime
Will live as maids and widows. Come, away!
For you shall hence upon your wedding-day:
Bid your friends welcome, show a merry cheer:

¹⁰⁵⁾ Ergänze den Superlativbegriff zu *unwearied* aus *best-conditioned*.
Vergl. Anm. 24 zu I, 1.

¹⁰⁶⁾ Das Subst. *courtesy* gebraucht Sh. gewöhnlich dreisilbig, das Verb *to courtesy* dagegen zweisilbig; die Herausgeber schreiben daher letzteres oft *to curt'sy*, wie auch oben I, 1, 13.

¹⁰⁷⁾ Die drei letzten Zeilen sind wieder ein Beispiel der Amphibious Section: man kann die Worte *For me* etc. mit *what no more* zu einem Fünffüssler, oder mit der vorhergehenden Zeile zu einem hypercatalectischen Trimeter verbinden.

¹⁰⁸⁾ *To deface* hat an einigen Stellen die Bedeutung durchstreichen, eine Schrift verlöschen und dadurch annulliren. Das Verb ist in dieser Bedeutung nicht mehr gebräuchlich, wohl aber das Subst. *defeasance*, Annullirung eines Schriftstückes; beide Worte von franz. *défaire*, vernichten. Das Wort ist also ein anderes als das gewöhnliche *to deface*, welches von lat. *facies* abzuleiten ist.

¹⁰⁹⁾ Dem Verse fehlt nur scheinbar eine Silbe, da man entweder *hair* zweisilbig lesen kann (s. Anm. 64), oder *thorough* für *through*, da Sh. auch sonst nicht mehr geschriebene Silben gelegentlich mitzählt; so misst er im *Macbeth* *captain*, *entrance*, *monstrous*, *children* dreisilbig.

¹¹⁰⁾ S. Anm. 47 zu II, 5.

¹¹¹⁾ Scil. *with you*.

Since you are dear bought, I will love you dear. —
But let me hear the letter of your friend.

Bassanio (reads).

„Sweet Bassanio, my ships have all miscarried, my creditors grow cruel, my estate is very low, my bond to the Jew is forfeit¹¹³⁾; and since in paying it, it is impossible I should live, all debts are cleared between you and I¹¹⁴⁾, if I might but see you at my death. Notwithstanding, use your pleasure: if your love do not persuade you to come, let not my letter.“

Portia.

O love, dispatch all business, and be gone!

Bassanio.

Since I have your good leave to go away,

I will make haste: but, till I come again,

No bed shall e'er be guilty of my stay,

No rest be interposer¹¹⁵⁾ 'twixt¹¹⁶⁾ us twain. [*Exeunt.*]

Scene III.

Venice. A street.

Enter SHYLOCK, SALARINO, ANTONIO, and Gaoler.

Shylock.

Gaoler, look to him: — tell not me of mercy; —

This is the fool that lent out money gratis: —

Gaoler, look to him.

Antonio.

Hear me yet, good Shylock.

Shylock.

I'll have my bond; speak not against my bond:

I've sworn an oath that I will have my bond.

Thou call'dst me dog before thou hadst a cause;

¹¹²⁾ *Cheer* = *countenance*. Ital. *cera*, eig. Wachsstock, daher der (gelbliche) Teint (der Südländer); davon weiter übertragen auf das Aussehen, die Miene überhaupt.

¹¹³⁾ Da Sh. die Endungen *—ted* und *—ded* oft syncopirt (s. Anm. 66), so finden wir gelegentlich die Endung *—ed* sogar weggelassen; wie hier steht auch Meas. f. meas. II, 2, 73 *forfeit* für *forfeited*.

¹¹⁴⁾ *I* für *me* kam schon oben vor; s. Anm. 10. Sh. scheint gern *I* für *me* zu setzen, wenn ein *d* oder *t* vorangeht. S. Abbot § 205 und 209.

¹¹⁵⁾ *Interposer*, nur an dieser Stelle, = einer, der sich zwischen drängt. Bassanio meint, er werde nie der Ruhe pflegen vor seiner Zurückkunft zu Portia.

¹¹⁶⁾ *'twixt* Verstümmelung von *betwixt* wie oben mehrere Male *'tween* für *between*, *'scape* für *escape* u. s. f.

But, since I am a dog, beware my fangs:
The duke shall grant me justice. — I do wonder,
Thou naughty ¹⁾ gaoler, that thou art so fond ²⁾
To come abroad ³⁾ with him at his request.

Antonio.

I pray thee, hear me speak.

Shylock.

I'll have my bond; I will not hear thee speak ⁴⁾:
I'll have my bond; and therefore speak no more.
I'll not be made a soft and dull-ey'd ⁵⁾ fool,
To shake the head ⁶⁾, relent, and sigh, and yield
To Christian intercessors. Follow not;
I'll have no speaking: I will have my bond. [*Exit.*

Salarino.

It is the most impenetrable ⁷⁾ cur
That ever kept ⁸⁾ with men.

Antonio.

Let him alone:

I'll follow him no more with bootless prayers.
He seeks my life; his reason well I know:
I oft deliver'd from his forfeitures
Many that have at times made moan to me ⁹⁾;
Therefore he hates me.

Salarino.

I am sure the duke
Will never grant ¹⁰⁾ this forfeiture to hold.

Antonio.

The duke can not deny the course of law;
For the commodity ¹¹⁾ that strangers have

¹⁾ S. Anm. 9 zu III, 2.

²⁾ S. Anm. 10 zu II, 8.

³⁾ Der moderne Sprachgebrauch verlangt *as to come*. *To come abroad* = *to leave the prison-house*; *abroad* im Sinne von *out of doors* ist noch jetzt in dialectischem Gebrauch.

⁴⁾ Gutes Beispiel der Amphibious Section.

⁵⁾ *Dull-eyed*, trübäugig, mit Augen, die nicht scharf sehen können; nicht mit Augen, die von Weinen trübe sind.

⁶⁾ Jetzt würde man *my head* sagen.

⁷⁾ *Impenetrable* nur an dieser Stelle.

⁸⁾ *To keep* häufig bei Sh. = *to dwell, to live, to converse with*.

⁹⁾ S. Anm. 58 zu I, 1.

¹⁰⁾ *To grant* = *to allow*; *to hold* = *to be valid*.

¹¹⁾ *The commodity* = der freie Verkehr, das kaufmännische Geschäft; dieser Hauptbegriff, als entscheidend für das Verfahren der Behörden, wird vorangestellt und dann durch *it* in *if it be denied* wiederholt,

With us in Venice, if it be denied,
 Will much impeach the justice of the state;
 Since that¹²⁾ the trade and profit of the city
 Consisteth of¹³⁾ all nations. Therefore, go:
 These griefs and losses have so bated¹⁴⁾ me,
 That I shall hardly spare¹⁵⁾ a pound of flesh
 To-morrow to my bloody creditor. —
 Well, gaoler, on. — Pray God, Bassanio come
 To see me pay his debt, — and then I care not! [Exeunt.]

Scene IV.

Belmont. A room in PORTIA's house.

Enter PORTIA, NERISSA, LORENZO, JESSICA, and BALTHAZAR.

Lorenzo.

Madam, although I speak it in your presence,
 You have a noble and a true conceit¹⁾
 Of god-like amity²⁾; which appears most strongly
 In bearing thus the absence of your lord.
 But if you knew to whom you show this honour,
 How true a gentleman you send relief³⁾,
 How dear a lover⁴⁾ of my lord your husband,
 I know you would be prouder of the work
 Than customary bounty can enforce you⁵⁾.

der Sinn des ganzen hypothetischen Satzes aber zum logischen Subject von *will much impeach* gemacht. Frei übersetzt also: „Wenn den Fremden in Venedig der freie Geschäftsbetrieb verweigert wird, wie dies sein würde, wenn man Shylock's Schein wegdeuteln wollte, so wird dies der Justizverwaltung sehr zum Vorwurf gereichen.“ Hierbei ist zu beachten, dass Juden kein Bürgerrecht hatten, sondern zu den Fremden gerechnet wurden, und dass, nach gleichzeitigen Schriftstellern, viele reiche Juden in Venedig wohnten.

¹²⁾ *Since that*, wie oben *if that, when that* u. a.

¹³⁾ *To consist of* sonst = *to be composed of*. Da aber der Handelsvorthail (*trade and profit*) Venedigs nicht aus allen Nationen besteht, so muss hier etwa übersetzt werden: aus allen Nationen entsteht.

¹⁴⁾ *Bated* = *abated*; vergl. Anm. 31 und 48 zu II, 2.

¹⁵⁾ *To spare* in der seltneren Bedeutung aufbewahren, behalten; *to my bloody creditor* ist Dativus commodi.

¹⁾ *Conceit* hier in der Sh. geläufigsten Bedeutung: Vorstellung, Begriff.

²⁾ Das *i* von *amity* flüchtig ausgesprochen oder ganz unterdrückt; diese Kürzung liebt Sh. in den Endungen *-ity* und *ily*. (Abbot § 467).

³⁾ Bemerke die Voranstellung des Dativ ohne *to*.

⁴⁾ *Love* oft = Freundschaft, *lover* oft, besonders in den Sonetten, = Freund.

⁵⁾ Ergänze *to be*.

Portia.

I never did repent for⁶⁾ doing good,
Nor shall not now: for in companions
That do converse and waste the time together,
Whose souls do bear an egal yoke of love,
There must be needs a like proportion
Of lineaments⁸⁾, of manners, and of spirit;
Which makes me think that this Antonio,
Being the bosom lover of my lord,
Must needs be like my lord. If it be so,
How little is the cost I have bestow'd
In purchasing the semblance of my soul
From out the state of hellish cruelty⁹⁾!
This comes too near the praising of myself;
Therefore no more of it: hear other things. —
Lorenzo, I commit into your hands
The husbandry and manage of my house¹⁰⁾
Until my lord's return: for mine own part,
I have toward heaven breath'd a secret vow
To live in prayer and contemplation¹¹⁾,
Only attended by Nerissa here,
Until her husband and my lord's return:
There is a monastery two miles off;
And there we will abide. I do desire you
Not to deny this imposition¹²⁾;
The which my love and some necessity
Now lays upon you.

Lorenzo.

Madam, with all my heart;
I shall obey you in all fair¹³⁾ commands.

Portia.

My people do already know my mind,

⁶⁾ Der gewöhnliche Sprachgebrauch verlangt *repent of*.

⁷⁾ S. Anm. 6 zu I, 2.

⁸⁾ *Lineaments* Gesichtszüge, körperliche Bildung überhaupt.

⁹⁾ *State of hellish cruelty*, Zustand, in den höllische Grausamkeit ihn versetzt hat. Da die Verbindung eine sehr kühne ist, ziehen manche Herausgeber die weniger gut beglaubigte Lesart *hellish misery* vor.

¹⁰⁾ *Manage*, gewöhnlich nur vom Reiter gesagt, der das Pferd leitet (franz. *manège*), mitunter erweitert = Leitung überhaupt; *manage of my house* ist eigentlich weiter nichts als eine Umschreibung für *husbandry*, das Amt eines *Husband*, Hausherrn.

¹¹⁾ *Prayer* einsilbig, *contemplation* fünfsilbig.

¹²⁾ Vergl. Anm. 38 zu I, 2.

¹³⁾ *Fair* kann hier nicht in dem Sinne von *becoming*, *honorable*,

And will acknowledge you and Jessica
In place of Lord Bassanio and myself.
So fare you well, till we shall meet again¹⁴).

Lorenzo.

Fair thoughts and happy hours attend on you!

Jessica.

I wish your ladyship all heart's content.

Portia.

I thank you for your wish, and am well pleas'd
To wish it back on you: fare you well, Jessica¹⁵).

[*Exeunt Jessica and Lorenzo.*

Now, Balthazar,
As I have ever found thee honest-true¹⁶),
So let me find thee still. Take this same letter,
And use thou all th' endeavour of a man
In speed to Padua¹⁷): see thou render this
Into my cousin's hand, Doctor Bellario¹⁸);
And, look, what notes and garments he doth give thee,
Bring them, I pray thee, with imagin'd speed¹⁹)
Unto the tranect²⁰), to the common ferry²¹)

equitable verstanden werden, da Lorenzo doch nicht kann sagen wollen, er wolle allen billigen Aufträgen nachkommen; sondern muss so viel sein wie *kind* (vergl. I, 1 *fair speechless messages*; II, 7 *fair ostents of love*). Auch 5 Zeilen weiter hat *fair* nicht obige Bedeutung, sondern ist ebenfalls = *kind*, oder = *auspicious*. (Vergl. Schmidt, s. o.)

¹⁴) Man würde jetzt sagen: *Till we meet again*, da die ungewisse Zukunft im Nebensatze der Zeit den Coniunctiv fordert.

¹⁵) Lies *Jessica* mit einem Accent, die beiden letzten Silben aber flüchtig, oder mit Syncope des *i*. Mehrsilbige Namen liebt Sh. bei der Versmessung am Schluss der Verse zu kürzen (Abbot § 469).

¹⁶) Die Composition zweier Adjectiva, von denen das erste quasi adverbuelle Bestimmung des zweiten ist, findet sich häufig bei Sh. Vergl. auch Anm. 30 zu I, 1.

¹⁷) Sprich Pā-doo-ä.

¹⁸) Sprich das Italian a.

¹⁹) *Imagined speed* = *speed of imagination, of thought*. Ganz ähnlich im Chor zu Henry V, III: *Thus with imagined wing our swift scene flies* (with the wing of imagination). *Imagined* ist hier also ein vom Subst. abgeleitetes Adjectiv, nicht ein Participium. Vergl. Schmidt, 1418 a.

²⁰) *Tranect* steht zwar in allen alten Drucken, aber nur an dieser Stelle. Man hat daher *traject* vorgeschlagen, welches dem italienischen *traghetto* (Fähre) und franz. *trajet* entsprechen würde. Indessen ist doch möglich, dass Sh. das ital. *traino*, *tranetto* Schleife, Floss) von *trainare*, schleppen, vorgeschwebt, und dass er es mit lat. *nectere* in Zusammenhang gebracht hat, wonach dann *tranect* Verbindung von Ufer zu Ufer, über das Wasser bedeuten würde.

²¹) *Ferry* nur an dieser Stelle bei Sh.

Which trades to Venice. Waste no time in words,
But get thee gone: I shall be there before thee.

Balthazar.

Madam, I go with all convenient²²⁾ speed. [Exit.

Portia.

Come on, Nerissa; I have work in hand
That you yet know not of: we'll see our husbands
Before they think of us²³⁾.

Nerissa.

Shall they see us?

Portia.

They shall, Nerissa; but in such a habit,
That they shall think we are accomplished
With that we lack. I'll hold thee any wager,
When we are both accoutred like young men,
I'll prove the prettier fellow of the two,
And wear my dagger with the braver grace;
And speak between the change of man and boy
With a reed voice; and turn two mincing steps
Into a manly stride; and speak of frays,
Like a fine bragging youth; and tell quaint²⁴⁾ lies,
How honourable ladies sought my love,
Which I denying, they fell sick and died, —
I could not do withal²⁵⁾; — then I'll repent,
And wish, for all that, that I had not kill'd them:
And twenty of these puny²⁶⁾ lies I'll tell;
That men shall swear I've discontinu'd school
Above a twelvemonth: — I've within my mind
A thousand raw²⁷⁾ tricks of these bragging Jacks²⁸⁾,
Which I will practise.

Nerissa.

Why, shall we turn to men?

²²⁾ S. Anm. 18 zu II, 7.

²³⁾ Soll heissen: ehe sie daran denken, dass wir sie sehen. Dass Nerissa dies so versteht, lehrt ihre Frage.

²⁴⁾ Vergl. Anm. 6 zu II, 4.

²⁵⁾ *I could not do withal* = *I could not help it*. Noch jetzt sagt man provinziell *I cannot do with him* im Sinne von: Ich kann mit ihm nichts anstellen, ich komme mit ihm nicht weiter.

²⁶⁾ *Puny* (eig. *puisny*, was bei Sh. auch vorkommt, von *puisné* nachgeboren) klein, winzig, unbedeutend.

²⁷⁾ *Raw* eig. roh, vom Fleische gesagt, das von der Haut nicht bedeckt ist, daher unentwickelt, unzart, kindisch.

²⁸⁾ *Jack* ein oft in verächtlichem Sinne gebrauchter Name, wie bei uns Hans, Peter, Michel. Vergl. Much Ado I, 1.

Portia.

Fie, what a question's that,
If thou wert near a lewd interpreter!
But come, I'll tell thee all my whole device²⁹⁾
When I am in my coach, which stays for us
At the park-gate; and therefore haste away,
For we must measure twenty miles to-day. [Exeunt.

Scene V.

The same. A garden.

Enter LAUNCELOT and JESSICA.

Launcelot.

Yes, truly; for, look you, the sins of the father are to be laid upon the children: therefore, I promise ye¹⁾, I fear you²⁾. I was always plain with you, and so now I speak my agitation³⁾ of the matter: therefore be of good cheer⁴⁾; for, truly, I think you are damned. There is but one hope in it that can do you any good; and that is but a kind of bastard hope neither⁵⁾.

Jessica.

And what hope is that, I pray thee?

Launcelot.

Marry, you may partly hope that your father got you not, — that you are not the Jew's daughter.

Jessica.

That were a kind of bastard hope, indeed: so the sins of my mother should be visited upon me.

Launcelot.

Truly, then, I fear you are damned both by father and mother: thus when I shun Scylla, your father, I fall into Charybdis, your mother⁶⁾: well, you are gone both ways.

²⁹⁾ *All my whole device*, ein Pleonasmus, der ganz ähnlich 1 Henry VI, I, 1, 126 vorkommt.

¹⁾ *Ye* war ursprünglich Nominativ, *you* Accusativ; zu Sh.'s Zeit war der Unterschied schon verwischt. *I promise you* oder *ye* war häufige Bethuerungsformel für *let me tell you, certainly*.

²⁾ S. Anm. 12 zu III, 2.

³⁾ L. will *cogitation* sagen.

⁴⁾ *Be of good cheer*, ironisch: freu' dich nur.

⁵⁾ *But* gilt als Negation, *neither* dient zu seiner Verstärkung. Vergl. Anm. 6 zu I, 2.

⁶⁾ Vielleicht Anspielung auf den sprichwörtlichen Vers aus Philipp Gualtier's *Alexandreïs* (V, 301), geschrieben im Anfange des 14. Jahrhunderts:

Incidit in Scyllam, cupiens vitare Charybdim.

Jessica.

I shall be saved by my husband; he hath made me a Christian⁷⁾.

Launcelot.

Truly, the more to blame he: we were Christians enow⁸⁾ before; e'en as many as could well live, one by another. This making of Christians will raise the price of hogs: if we grow all to be pork-eaters, we shall not shortly have a rasher⁹⁾ on the coals for money.

Jessica.

I'll tell my husband, Launcelot, what you say: here he comes.

Enter LORENZO.

Lorenzo.

I shall grow jealous of you shortly, Launcelot, if you thus get my wife into corners.

Jessica.

Nay, you need not fear us¹⁰⁾, Lorenzo: Launcelot and I are out. He tells me flatly, there is no mercy for me in heaven, because I am a Jew's daughter: and he says, you are no good member of the commonwealth; for, in converting Jews to Christians, you raise the price of pork.

Lorenzo.

I shall answer that better to the commonwealth than you can the getting up of the negro's belly: the Moor is with child by you, Launcelot.

Launcelot.

It is much that the Moor should be more than reason¹¹⁾: but if she be less than an honest woman, she is indeed more than I took her for.

Lorenzo.

How every fool can play upon the word! I think the best grace of wit will shortly turn into silence, and discourse grow

Aber ebenso gut kann Sh. direct aus Homer geschöpft haben, der ihm aus Chapman's Uebersetzung bekannt war; auch sonst ist das Bild zeitgenössischen Schriftstellern geläufig.

⁷⁾ Vielleicht Anspielung auf die 1. Epistel an die Korinther 7, 14: *The unbelieving wife is sanctified by the husband.*

⁸⁾ *Enow* gilt als Plural von *enough* (Schmidt, s. o.) Derselbe Unterschied noch jetzt in einigen Dialecten.

⁹⁾ *Rasher* Speckschnitte, *rasher on the coals* Carbonade.

¹⁰⁾ S. Anm. 12 zu III, 2. *Are out* = *have fallen out*.

¹¹⁾ *More than reason*, mehr als billig (i. e. *with child*); Wortspiel mit *Moor* und *more*.

commendable in none only but parrots. — Go in, sirrah; bid them prepare for dinner¹²⁾.

Launcelot.

That is done, sir; they have all stomachs.

Lorenzo.

Goodly Lord, what a wit-snapper are you! then bid them prepare dinner.

Launcelot.

That is done too, sir; only, cover¹³⁾ is the word.

Lorenzo.

Will you cover, then, sir?

Launcelot.

Not so, sir, neither; I know my duty.

Lorenzo.

Yet more quarrelling with occasion¹⁴⁾! Wilt thou show the whole wealth of thy wit in an instant? I pray thee, understand a plain man in his plain meaning: go to thy fellows, bid them cover the table, serve in the meat, and we will come in to dinner.

Launcelot.

For the table, sir, it shall be served in; for the meat, sir, it shall be covered; for your coming in to dinner, sir, why, let it be as humours and conceits shall govern. *[Exit.]*

Lorenzo.

O dear discretion¹⁵⁾, how his words are suited!

The fool hath planted in his memory

An army of good words; and I do know

A many¹⁶⁾ fools, that stand in better place,

Garnish'd¹⁷⁾ like him, that for a tricksy¹⁸⁾ word

¹²⁾ *To prepare for dinner* kann doppelt verstanden werden: Vorbereitungen zum Essen treffen, und sich zum Essen bereit machen.

¹³⁾ *To cover* = 1) das Haupt bedecken, 2) den Tisch decken. Vergl. Anm. 16 zu II, 8.

¹⁴⁾ *To quarrel with occasion*, sich in Gegensatz zur vorliegenden Sache bringen, das Nächstliegende zu umgehen suchen.

¹⁵⁾ *Discretion* (v. lat. *discernere*) eigentl. Unterscheidung, daher die Gabe zu unterscheiden, die Gescheidtheit, der gesunde Verstand. *Suited* = *suited to each other, arranged*.

¹⁶⁾ Jetzt sagt man entweder *many men* oder *a great many men*; nur bei Dichtern findet man noch *a many*, entsprechend dem gebräuchlichen *a few*.

¹⁷⁾ *To garnish* = *to equip, supply*; scil. mit Redensarten, Wortwitzen.

¹⁸⁾ *Tricksy*, seltenes Wort, = listig, verschmitzt.

Defy the matter. — How cheer'st thou¹⁹⁾, Jessica?
 And now, good sweet, say thy opinion, —
 How dost thou like the Lord Bassanio's wife?

Jessica.

Past all expressing. It is very meet
 The Lord Bassanio live an upright life;
 For, having such a blessing in his lady,
 He finds the joys of heaven here on earth;
 And if on earth he do not mean it²⁰⁾, then
 In reason he should never come to heaven.
 Why, if two gods should play some heavenly match,
 And on the wager lay²¹⁾ two earthly women,
 And Portia one, there must be something else
 Pawn'd²²⁾ with the other; for the poor rude world
 Hath not her fellow.

Lorenzo.

Even such a husband
 Hast thou of me²³⁾ as she is for a wife.

Jessica.

Nay, but ask my opinion too of that.

Lorenzo.

I will anon: first, let us go to dinner.

Jessica.

Nay, let me praise you while I have a stomach²⁴⁾.

Lorenzo.

No, pray thee, let it serve for table-talk;
 Then, howsoe'er thou speak'st, 'mong other things
 I shall digest it.

Jessica.

Well, I'll set you forth²⁵⁾

[*Exeunt.*]

¹⁹⁾ *To cheer* nur an dieser Stelle = *to fare*.

²⁰⁾ *To mean*, beabsichtigen, erstreben. Obige Lesart ist die jetzt ziemlich allgemein angenommene.

²¹⁾ *Lay* kann hier Imperf. von *to lie* und Inf. von *to lay* sein.

²²⁾ *To pawn* = *to stake*, einsetzen, aufs Spiel setzen.

²³⁾ *Of me* = *in me*. Wegen *for a wife* vergl. *What is he for a fool*, *Much ado*, I, 3, 49. „In ihrer Eigenschaft als Frau.“ S. Abbot § 148.

²⁴⁾ Spiel mit den Bedeutungen von *stomach*.

²⁵⁾ *To set forth*, ans Licht stellen, gehörig beschreiben.

A C T IV.

Scene I.

Venice. A court of justice.

Enter the Duke, the Magnificoes, ANTONIO, BASSANIO, GRATIANO, SOLANIO, SALARINO, and others.

Duke.

What¹⁾, is Antonio here?

Antonio.

Ready, so please your grace²⁾.

Duke.

I'm sorry for thee: thou art come to answer

A stony adversary, an inhuman wretch³⁾

Uncapable⁴⁾ of pity, void and empty⁵⁾

From any dram of mercy.

Antonio.

I have heard

Your grace hath ta'en great pains to qualify⁶⁾

His rigorous⁷⁾ course; but since he stands obdurate,

And that no lawful means can carry me

Out of his envy's⁸⁾ reach, I do oppose

My patience to his fury; and am arm'd

To suffer, with a quietness of spirit,

The very tyranny and rage of his.

¹⁾ *What*, ein Ausruf der Ungeduld, der Aufforderung aufzumerken. S. Anm. 1 zu II, 5.

²⁾ S. Anm. 22 zu II, 5.

³⁾ Krasis zwischen *stony* und *adversary*, Syncope des dritten Vowels in *adversary*. Also zu scandiren:

A stó | ny advér | s'ry, án | inhú|man wrétch.

⁴⁾ *Uncapable* statt des modernen *incapable*; die Vorsilben *un-* und *in-* werden in Sh.'s Zeit oft vertauscht; man findet z. B. *incivil* und *unpossible*.

⁵⁾ *Empty* gebraucht Sh. sonst stets mit *of*; einmal mit *in*.

⁶⁾ *To qualify* = *to modify*.

⁷⁾ *Rigorous* zweisilbig; *obdurate* mit dem Accent auf der zweiten Silbe; jetzt auf der ersten.

⁸⁾ Vergl. Anm. 102 zu III, 2.

Duke.

Go one, and call the Jew into the court.

Solanio.

He's ready at the door: he comes, my lord.

Enter SHYLOCK.

Duke.

Make room, and let him stand before our face. —
Shylock, the world thinks, and I think so too,
That thou but lead'st this fashion of thy malice
To the last hour of act; and then 'tis thought
Thou'lt show thy mercy and remorse⁹⁾, more strange
Than is thy strange apparent¹⁰⁾ cruelty;
And where¹¹⁾ thou now exact'st the penalty, —
Which is a pound of this poor merchant's flesh, —
Thou wilt not only loose¹²⁾ the forfeiture,
But, touch'd with humane¹³⁾ gentleness and love,
Forgive a moiety¹⁴⁾ of the principal;
Glancing an eye of pity on his losses,
That have of late so huddled on his back,
Enow to press a royal merchant down¹⁵⁾,
And pluck commiseration of his state
From brassy bosoms and rough hearts of flint,
From stubborn Turks and Tartars, never train'd
To offices of tender courtesy¹⁶⁾.
We all expect a gentle answer, Jew.

Shylock.

I have possess'd¹⁷⁾ your grace of what I purpose;
And by our holy Sabbath have I sworn
To have the due and forfeit¹⁸⁾ of my bond:

⁹⁾ *Remorse* heisst bei Sh. nicht bloss Gewissensbiss, Reue über Vergangenes, sondern auch Gewissensbedenken über die zu begehende That, oft auch nur Bedauern, Mitleid, Erbarmen.

¹⁰⁾ *apparent* = *seeming*.

¹¹⁾ *Where* oft für *whereas*; übersetze: statt dass.

¹²⁾ *To loose* (sprich scharfes s), nicht *to lose*!

¹³⁾ *Humane*, sonst Oxytonon, hier ein Paroxytonon. Nach allgemein bei Sh. gültiger Regel werden zweisilbige oxytonische Adj. und Participia, wenn sie einem auf der ersten Silbe betonten Substantiv vorangehen, Paroxytona. (Schmidt, 1413, b).

¹⁴⁾ *Moiety*, sonst = Hälfte, wird von Sh. öfter für „Theil“ überhaupt gebraucht.

¹⁵⁾ S. Anm. 8 zu III, 5 und 84 zu III, 2.

¹⁶⁾ S. Anm. 106 zu III, 3.

¹⁷⁾ S. Anm. 27 zu I, 3.

¹⁸⁾ *The due and forfeit*, wieder ein Hendiadis.

If you deny it, let the danger light
 Upon your charter and your city's freedom ¹⁹⁾.
 You'll ask me, why I rather choose to have
 A weight of carrion ²⁰⁾ flesh than to receive
 Three thousand ducats: I'll not answer that;
 But, say, it is my humour ²¹⁾: is it answer'd?
 What if my house be troubled with a rat,
 And I be pleas'd to give ten thousand ducats
 To have it ban'd ²²⁾! What, are you answer'd yet?
 Some men there are ²³⁾ love not a gaping pig ²⁴⁾;
 Some, that are mad if they behold a cat;
 And others ²⁵⁾, when the bag-pipe sings i' the nose ²⁶⁾,
 Cannot contain their urine: for affection,
 Mistress of passion, sways it to the mood
 Of what it likes or loathes ²⁷⁾. Now, for your answer:
 As there is no firm ²⁸⁾ reason to be render'd,
 Why he cannot abide a gaping pig;
 Why he, a harmless necessary cat;

¹⁹⁾ S. Anm. 99 zu III, 3.

²⁰⁾ Hier nicht im eigentlichen Sinne (verwestes Fleisch), sondern Ausdruck der Verachtung; etwa: verwesliches, erbärmliches Fleisch. Vergl. III, 1: *Out upon it, old carrion!* (Mit Beziehung auf das vorhergehende: *My own flesh.*)

²¹⁾ *Humour* = *particular fancy*.

²²⁾ *To bane*, nur an dieser Stelle, = vergiften. Man sagt noch *rat's-bane*, *henbane* (Bilsenkraut).

²³⁾ Auslassung des Relativs als Subject, wie schon öfter.

²⁴⁾ Unter *gaping pig* wird nicht, wie Manche erklären und Schlegel übersetzt, ein zum Schreien das Maul öffnendes Schwein verstanden, sondern ein Schweinskopf, der nach alter Sitte mit einer Citrone im Maul auf den Tisch gesetzt wurde. (Den Beweis aus gleichzeitigen Schriftstellern in der Clarendon-Press-Ausgabe p. 116, und ausführlicher Malone zur Stelle.)

²⁵⁾ J. C. Scaliger erzählt in den *Exoticis exercitationibus contra Cardanum de subtilitate*: Narrabo nunc tibi jocosam sympathiam reguli Vasconis equitis. Is dum viveret, audito phormingis sono, urinam illico facere cogeatur.

²⁶⁾ *i' the* einsilbig zu sprechen.

²⁷⁾ S. Anm. 14 zu III, 1. Danach heisst diese vielumstrittene Stelle: Die körperliche Stimmung, der natürliche Instinct beherrscht unser Leiden, ruft es hervor, je nachdem er etwas verabscheut, oder ruft es nicht hervor, wenn er etwas gern hat. — Es bleibt sich hier aber im Wesentlichen gleich, ob man *passion* als körperliches Leiden, Unbehagen, oder als Leidenschaft, leidenden Gemüthszustand auffasst. Ebenso gleichgültig ist es bei obiger Interpunction für den Sinn, ob man *mistress* oder *master* liest.

²⁸⁾ *Firm* selten in der Bedeutung: *determined, positive*.

Why he, a woollen²⁹⁾ bag-pipe, — but of force
Must yield to such inevitable shame
As to offend, himself being offended;
So can I give no reason, nor I will not³⁰⁾,
More than a lodg'd³¹⁾ hate and a certain loathing
I bear Antonio, that I follow thus³²⁾
A losing suit³³⁾ against him. Are you answer'd?

Bassanio.

This is no answer, thou unfeeling man,
T' excuse the current³⁴⁾ of thy cruelty.

Shylock.

I am not bound to please thee with my answer.

Bassanio.

Do all men kill the things they do not love?

Shylock.

Hates any man the thing he would not kill?

Bassanio.

Every offence is not a hate at first.

Shylock.

What, wouldst thou have a serpent sting thee twice³⁵⁾?

Antonio.

I pray you, think you question³⁶⁾ with the Jew!
You may as well go stand upon the beach,
And bid the main flood³⁷⁾ bate³⁸⁾ his usual height;

²⁹⁾ Der Dudelsack wird mit einem Tuche bedeckt, überzogen. Andere lesen *swollen*.

³⁰⁾ S. Anm. 6 zu I, 2.

³¹⁾ *Lodg'd* = *fixed, settled*.

³²⁾ Man erwartet: *why I follow*.

³³⁾ *A losing suit*, ein Prozess, welcher Verlust herbeiführt, da Shylock seine 3000 Ducaten einbüßen muss.

³⁴⁾ *Current* ungewöhnlich = *course*.

³⁵⁾ Gedanken der letzten 4 Verse: Bassanio sagt, daraus, dass Jemand einen Widerwillen gegen ein anderes Wesen hege, folge noch nicht, dass er dasselbe zu tödten wünsche. Shylock erwiedert, dass dies doch der Fall sei, wenn sich der Widerwille zum Hass steigere. Da Bassanio einwendet, das Gefühl einer empfangenen Beleidigung (*offence*) brauche nicht gleich in Hass auszuarten, nimmt Shylock *offence* in anderer Bedeutung = Beleidigung selbst (nicht die Empfindung derselben). Bemerke die bei heftiger Wechselrede eintretenden Monostichien.

³⁶⁾ *To question* nicht selten bei Sh. = *to talk, to converse*. Ebenso bedeutet das Subst. *question* oft Gespräch, Unterhandlung. Vergl. 3 Verse weiter.

³⁷⁾ *The main flood* = *the ocean*.

³⁸⁾ *Bate* = *abate*. vergl. Anm. 14 zu III, 3.

You may as well use question with the wolf,
Why he hath made the ewe bleat for the lamb;
You may as well forbid the mountain pines
To wag their high tops, and to make no noise³⁹⁾,
When they are fretten⁴⁰⁾ with the gusts of heaven;
You may as well do any thing most hard⁴¹⁾,
As seek to soften that, — than which what's harder? —
His Jewish heart: — therefore, I do beseech you,
Make no more offers, use no further means,
But, with all brief and plain conveniency⁴²⁾,
Let me have judgment⁴³⁾, and the Jew his will.

Bassanio.

For thy three thousand ducats here is⁴⁴⁾ six.

Shylock.

If every ducat in six thousand ducats
Were in six parts, and every part a ducat,
I would not draw⁴⁵⁾ them, — I would have my bond.

Duke.

How shalt thou hope for mercy, rendering none?

Shylock.

What judgment shall I dread, doing no wrong?
You have among you many a purchas'd slave,
Which, like your asses and your dogs and mules,
You use in abject and in slavish parts⁴⁶⁾,
Because you bought them: — shall I say to you,
Let them be free, marry them to your heirs?
Why sweat they under burdens? let their beds
Be made as soft as yours, and let their palates
Be season'd with such viands? You will answer,
The slaves are ours: — so do I answer you:
The pound of flesh, which I demand of him,

³⁹⁾ Zeugma des Verbs *forbid*, für welches zu dem zweiten Infinitiv *command them* einzusetzen ist.

⁴⁰⁾ *Fretten* nur hier für *fretted*. *To fret* hier, wie an wenigen anderen Stellen = heftig bewegen, zerren, zerzausen.

⁴¹⁾ *Hard* 1) = hart, 2) = schwer.

⁴²⁾ Eine Umkehrung der Begriffe, wie sie bei Sh. öfters vorkommt: = *convenient briefness and plainness*. So sagt er *aged honour* für *honorable age*, *silken dalliance* für *dallying silks* u. s. w. (Schmidt 1416, a).

⁴³⁾ *Judgment* hier = *condemnation*.

⁴⁴⁾ Sh. behandelt Summen mitunter als Einheiten, z. B. *This nineteen years*, *Meas.* I, 3, 21.

⁴⁵⁾ *To draw* hier = *to get*, oder auch *to take from the table*.

⁴⁶⁾ *Part* häufig bei Sh. = *particular business, task*.

Is dearly bought, 'tis mine, and I will have it.
 If you deny me, fie upon your law!
 There is no force in the decrees of Venice.
 I stand for judgment: answer, — shall I have it?

Duke.

Upon my power⁴⁷⁾ I may dismiss this court
 Unless Bellario, a learned doctor,
 Whom I have sent for⁴⁸⁾ to determine this⁴⁹⁾,
 Come here to-day.

Solanio.

My lord, here stays without
 A messenger with letters from the doctor,
 New come from Padua.

Duke.

Bring us the letters; call the messenger⁵⁰⁾.

Bassanio.

Good cheer, Antonio! What, man, courage yet!
 The Jew shall have my flesh, blood, bones, and all,
 Ere thou shalt lose for me one drop of blood.

Antonio.

I am a tainted wether of the flock,
 Meetest for death: the weakest kind of fruit
 Drops earliest to the ground; and so let me:
 You cannot better be employ'd, Bassanio,
 Than to live still, and write mine epitaph.

Enter NERISSA, dressed like a lawyer's clerk.

Duke.

Came you from Padua, from Bellario?

Nerissa.

From both, my lord. Bellario greets your grace.

[Presents a letter.]

Bassanio.

Why dost thou whet thy knife so earnestly?

Shylock.

To cut the forfeiture⁵¹⁾ from that bankrupt there.

⁴⁷⁾ *Upon my power* = *on my authority*, auf Grund u. s. w.

⁴⁸⁾ Sh. hat nicht deutlich gemacht, ob Portia bekannt war, dass der Doge nach Bellario geschickt hatte. Vergl. III, 4. Es kam in jenen Zeiten öfter vor, dass besonders schwierige Rechtsfragen nicht allein den gewöhnlichen Richtern, sondern auch berühmten Rechtslehrern, wie deren namentlich in Bologna und Padua wohnten, vorgelegt wurden.

⁴⁹⁾ *To determine* häufig bei Sh. = *to decide*.

⁵⁰⁾ Gutes Beispiel der „Amphibious Section“.

⁵¹⁾ *Forfeiture* durch Syncope der zweiten Silbe zweisilbig.

Gratiano.

Not on thy sole, but on thy soul⁵²⁾, harsh Jew,
Thou mak'st thy knife keen; but no metal can,
No, not the hangman's⁵³⁾ axe, bear half the keenness
Of thy sharp envy⁵⁴⁾. Can no prayers⁵⁵⁾ pierce thee?

Shylock.

No, none that thou hast wit enough to make.

Gratiano.

O, be thou damn'd, execrable⁵⁶⁾ dog!
And for thy life let justice be accus'd.
Thou almost mak'st me waver in my faith,
To hold opinion with Pythagoras⁵⁷⁾,
That souls of animals infuse themselves
Into the trunks of men: thy currish spirit
Govern'd a wolf, who, hang'd for human slaughter,
Even from the gallows did his fell soul fleet⁵⁸⁾,
And, whilst thou lay'st in thy unhallow'd dam,
Infus'd itself in thee; for thy desires
Are wolfish⁵⁹⁾, bloody, starv'd, and ravenous.

Shylock.

Till thou canst rail the seal from off my bond,
Thou but offend'st⁶⁰⁾ thy lungs to speak so loud:
Repair thy wit, good youth, or it will fall
To cureless ruin. — I stand here for law.

Duke.

This letter from Bellario doth commend

⁵²⁾ Wortspiel mit *sole* und *soul*; dasselbe in *Jul. Caes.* I, 1. Für das Bild vergleiche *Rich.* III, IV, 4 und 2 *Henry IV.*, 14, 4.

⁵³⁾ *Hangman* = *executioner*, wie bei uns *Henker* für *Scharfrichter*.

⁵⁴⁾ *Envy* wieder wie oben (v. 10) = Bosheit.

⁵⁵⁾ *Prayer* hier zweisilbig, vergl. Anm. 11 zu III, 4.

⁵⁶⁾ *Inexecrable* entweder = der nicht genug verwünscht werden kann, oder wie Schmidt will (1420, b), zu erklären durch die Sh. geläufige Verbindung zweier Negationen, wenn man *execrable* für einen negativen Begriff will gelten lassen.

⁵⁷⁾ Gratiano stellt den christlichen Glauben der Lehre eines heidnischen Philosophen entgegen. Die pythagoräische Lehre von der Seelenwanderung erwähnt auch *As you like it* III, 2 und *Twelfth N.* IV, 2.

⁵⁸⁾ Die Construction ist entweder als *Anacoluthie* zu betrachten, so dass Gratiano im Eifer der Rede vergessen hat, dass er mit *who* angefangen hat und dann ein neues Subject *his fell soul* einschiebt, oder unter Streichung des Komma hinter *who* die Worte *who hang'd* als *Nomin. absolutus* zu übersetzen: da dieser gehängt wurde, floh seine Seele etc.

⁵⁹⁾ Die moderne Form ist *wolfish*.

⁶⁰⁾ Sh. gebraucht *to offend* oft von körperlicher Beschädigung.

A young and learned doctor to our court. —
Where is he?

Nerissa.

He attendeth here hard by,
To know your answer, whether you'll admit him.

Duke.

With all my heart. — Some three or four of you
Go give him courteous conduct to this place. —
Meantime the court shall hear Bellario's letter.

Clerk. [reads]

„Your grace shall understand ⁶¹⁾, that at the receipt of your letter I am very sick: but in the instant that your messenger came, in loving ⁶²⁾ visitation was with me a young doctor of Rome; his name is Balthazar. I acquainted him with the cause in controversy between the Jew and Antonio the Merchant: we turned o'er many books together: he his furnished with my opinion; which, bettered with his own learning, — the greatness whereof I cannot enough commend, — comes with him, at my importunity, to fill up ⁶³⁾ your grace's request in my stead. I beseech you, let his lack of years be no impediment to let him lack ⁶⁴⁾ a reverend estimation; for I never knew so young a body with so old a head. I leave him to your gracious acceptance, whose ⁶⁵⁾ trial shall better publish his commendation.“

Duke.

You hear the learn'd Bellario ⁶⁶⁾, what he writes:
And here, I take it, is the doctor come.

Enter PORTIA dressed like a doctor of laws.

Give me your hand. Came you from old Bellario?

Portia.

I did, my lord.

⁶¹⁾ *Shall understand*, wo der moderne Gebrauch *is to understand* erfordert.

⁶²⁾ *Loving* freundschaftlich, entsprechend der Bedeutung von *love*, *lover*, die oft in diesem Stücke für *friendship*, *friend* gebraucht sind.

⁶³⁾ *To fill up* nur an dieser Stelle = *to fulfil*.

⁶⁴⁾ *No impediment to let him lack* wiederum eine Häufung negativer Begriffe, für entweder: *no motive to let him lack*, oder: *no impediment to let him have*. Vergl. die Constructionen von *impedire*, *empêcher*.

⁶⁵⁾ *Whose* kann auf *him* bezogen werden (= *for his*), oder auf das in *your* steckende *you*. Vergl. Anm. 48 zu I, 1.

⁶⁶⁾ *Sh.* hat oft ein pleonastisches Object, das er dem Subject eines folgenden abhängigen Satzes entnimmt. Z. B. *I know you, what you are*; *We'll hear him, what he says*.

Duke.

You're welcome: take your place.

Are you acquainted with the difference⁶⁷⁾
That holds⁶⁸⁾ this present question⁶⁹⁾ in the court?

Portia.

I am informed thoroughly⁷⁰⁾ of the cause. —

Which is the merchant here, and which the Jew?

Duke.

Antonio and old Shylock, both stand forth.

Portia.

Is your name Shylock?

Shylock.

Shylock is my name.

Portia.

Of a strange nature is the suit you follow,
Yet in such rule⁷¹⁾, that the Venetian law
Cannot impugn⁷²⁾ you as you do proceed. —
You stand within his danger⁷³⁾, do you not?

[*To Antonio.*

Antonio.

Ay, so he says.

Portia.

Do you confess the bond?

Antonio.

I do.

Portia.

Then must⁷⁴⁾ the Jew be merciful.

Shylock.

On what compulsion must I? tell me that.

⁶⁷⁾ *Difference* oft bei Sh. = *controversy*.

⁶⁸⁾ *To hold* = *to keep, to entertain*.

⁶⁹⁾ *Question* = *discussion*.

⁷⁰⁾ *Thoroughly* würde modern *thoroughly* heissen.

⁷¹⁾ *Rule* (regula) = *course of proceeding, conduct*.

⁷²⁾ *To impugn* (sprich *impune*), seltnes Wort = *counteract* (anfechten).

⁷³⁾ *Danger* hier nicht, wie sonst meistens, der drohende Umstand, sondern die von Jemand angedrohte Behandlung. Sinn also: Ihr seid der von Shylock mit Beitreibung des Pfandes Bedrohte? (Vergl. Schmidt s. v.) Daher Antonio's Antwort: Ja, er sagt, dass er mich damit bedroht, dass er sein Pfand beitreiben will.

⁷⁴⁾ Portia und Shylock nehmen *must* in einem etwas verschiedenen Sinne, jene = *ought to*, dieser = *am I forced, obliged*. Daher Portia's Antwort, dass Gnade nicht aus Zwang geübt werde.

Portia.

The quality of mercy is not strain'd, —
 It droppeth as the gentle rain from heaven
 Upon the place beneath ⁷⁵⁾: it is twice bless'd, —
 It blesseth him that gives, and him that takes:
 'Tis mightiest in the mightiest: it becomes
 The throned monarch better than his crown;
 His sceptre shows ⁷⁶⁾ the force of temporal power,
 The attribute to awe and majesty,
 Wherein doth sit the dread and fear of kings;
 But mercy is above this sceptred ⁷⁷⁾ sway, —
 It is enthroned in the hearts of kings,
 It is an attribute to God himself;
 And earthly power doth then show likest God's
 When mercy seasons justice ⁷⁷⁾. Therefore, Jew,
 Though justice be thy plea, consider this, —
 That, in the course of justice, none of us
 Should see salvation ⁷⁸⁾: we do pray for mercy;
 And that same prayer doth teach us all to render ⁷⁹⁾
 The deeds of mercy. I have spoke ⁸⁰⁾ thus much
 To mitigate the justice of thy plea;
 Which if thou follow ⁸¹⁾, this strict court of Venice
 Must needs give sentence 'gainst the merchant there.

Shylock.

My deeds upon my head ⁸²⁾! I crave the law,
 The penalty and forfeit of my bond.

Portia.

Is he not able to discharge ⁸³⁾ the money?

⁷⁵⁾ Vielleicht dachte Sh. hier an Sirach XXXV, 26 oder an Pred. Sal. XXXV, 20 oder 28.

⁷⁶⁾ *To show* hier = *to be the emblem of*; 6 Zeilen weiter = *to appear*.

⁷⁷⁾ Dieser Gedanke hat eine ausserordentliche Aehnlichkeit mit einer Stelle in einer Bittschrift, welche 1580 die Convocation (an Königin Elisabeth richtete, um sie zur Begnadigung des Erzbischof Grindal zu bewegen: „Nihil est tam populare quam bonitas; atque principes ad praepotentem Deum nulla re propius accedunt quam offensionibus deponendis et obliviscendis injuriis.“

⁷⁸⁾ Vergl. Romans, III, 24. — Gleich darauf Beziehung auf die fünfte Bitte.

⁷⁹⁾ *To render* hier = *to give back, to repay*.

⁸⁰⁾ S. Anm. 7 zu II, 4.

⁸¹⁾ *To follow* nicht selten = *to pursue*.

⁸²⁾ So rufen die Juden bei Matth. XXVII, 25: *His blood be on us, and on our children*.

⁸³⁾ *To discharge* mitunter = *to pay*, sowohl mit dem Object der Person, wie der Summe. Vergl. III, 2: *to discharge the Jew*.

Bassanio.

Yes, here I tender 't for him in the court;
Yea, thrice the sum: if that will not suffice,
I will be bound to pay it ten times o'er,
On forfeit of my hands, my head, my heart:
If this will not suffice, it must appear
That malice bears down truth⁸⁴). And I beseech you,
Wrest⁸⁵) once the law to your authority:
To do a great right, do a little wrong;
And curb⁸⁶) this cruel devil of his will.

Portia.

It must not be⁸⁷); there is no power in Venice
Can alter a decree established:
'Twill be recorded for a precedent;
And many an error, by the same example,
Will rush into the state: it cannot be.

Shylock.

A Daniel come to judgment! yea, a Daniel⁸⁸)! —
O wise young judge, how I do honour thee!

Portia.

I pray you, let me look upon the bond.

Shylock.

Here 'tis, most reverend doctor, here it is.

Portia.

Shylock, there's thrice thy money offer'd thee.

Shylock.

An oath, an oath, I have an oath in heaven:
Shall I lay perjury upon my soul?
No, not for Venice.

Portia.

Why, this bond is forfeit⁸⁹);
And lawfully by this the Jew may claim
A pound of flesh, to be by him cut off

⁸⁴) *Truth* häufig = *faith, honesty, righteousness*.

⁸⁵) *To wrest* eig. reißen, entreißen; daher vom richtigen Wege ablenken, missdeuten, falsch auslegen. *To your authority* daher = *according to, oder to the advantage of*.

⁸⁶) *To curb* gebraucht Sh. in demselben Sinne mit *from* und mit *of*.

⁸⁷) *I must not* drückt häufig ein Verbot aus: Ich darf nicht. Beispiele bei Schmidt s. v. No. 2.

⁸⁸) „The Lord raised up the holy spirit of a young child, whose name was Daniel.“ (Hist. of Susanna, 45 ff).

⁸⁹) S. Anm. 113 zu III, 3.

Nearest the merchant's heart. — Be merciful;
Take thrice thy money; bid me tear the bond.

Shylock.

When it is paid according to the tenour. —

It doth appear you are a worthy judge;

You know the law, your exposition

Hath been most sound: I charge you by the law,

Whereof you are a well-deserving pillar,

Proceed to judgment: by my soul I swear

There is no power in the tongue of man

To alter me: I stay here on my bond.

Antonio.

Most heartily I do beseech the court

To give the judgment.

Portia.

Why then, thus it is: —

You must prepare your bosom for his knife.

Shylock.

O noble judge! O excellent young man!

Portia.

For the intent and purpose of the law

Hath full relation⁹⁰⁾ to the penalty,

Which here appeareth due upon the bond.

Shylock.

'Tis very true: O wise and upright judge!

How much more elder⁹¹⁾ art thou than thy looks!

Portia.

Therefore lay bare your bosom.

Shylock.

Ay, his breast:

So says the bond: — doth it not, noble judge? —

Nearest his heart: those are the very words⁹²⁾.

⁹⁰⁾ *Relation* = *reference*. Das Gesetz (wonach jede Verpflichtung eingelöst werden muss) ist ganz anwendbar, passt genau auf gegenwärtigen Fall.

⁹¹⁾ Diese pleonastische Comparison ist, besonders in emphatischer Rede, nicht selten bei Sh.; wir finden *more elder*, *most boldest*, sogar *less happier* u. a. m.

⁹²⁾ Es muss angenommen werden, dass die Abmachung von I, 3, wonach Shylock ein richtiges Pfund Fleisch aus Antonio's Leibe sollte schneiden können, bei der schriftlichen Aufsetzung des Vertrages so näher präcisirt worden war.

Portia.

It is so. Are there balance⁹³⁾ here to weigh
The flesh?

Shylock.

I have them ready.

Portia.

Have by some surgeon, Shylock, on your charge,
To stop his wounds, lest he do bleed to death.

Shylock.

Is it so nominated⁹⁴⁾ in the bond?

Portia.

It is not so express'd: but what of that?

'Twere good you do⁹⁵⁾ so much for charity.

Shylock.

I cannot find it; 'tis not in the bond.

Portia.

Come, merchant, have you any thing to say?

Antonio.

But little: I am arm'd and well prepar'd. —
Give me your hand, Bassanio: fare you well!
Grieve not that I am fall'n to this⁹⁶⁾ for you;
For herein Fortune shows herself more kind
Than is her custom: it is still⁹⁷⁾ her use
To let the wretched man outlive his wealth,
To view with hollow eye and wrinkled brow
An age of poverty; from which lingering penance
Of such a misery⁹⁸⁾ doth she cut me off.
Commend me to your honourable wife:
Tell her the process of Antonio's end;
Say how I lov'd you, speak me fair⁹⁹⁾ in death;

⁹³⁾ *Balance*, nur hier von Sh. als Plural gebraucht, kommt bei gleichzeitigen Schriftstellern öfter so vor. Substantiva, die auf einen Zischlaut endigen, verloren häufig im Plural die nöthige Endung, weil sie sich in flüchtiger Aussprache verwischte.

⁹⁴⁾ S. Anm. 58 zu I, 3.

⁹⁵⁾ Unregelmässige Zeitfolge.

⁹⁶⁾ *To fall to* = zu etwas gelangen, wie schon oben (*fall to cureless ruin*).

⁹⁷⁾ S. Anm. 8 zu I, 1.

⁹⁸⁾ Eigentlich ist entweder *which* oder *of such misery* überflüssig, das letztere nur die nähere Erläuterung zu *which*. *Misery* ist zweisilbig, wie auch *poverty*.

⁹⁹⁾ *To speak one fair*, nicht seltene Wendung für *to speak kindly of a person*.

And, when the tale is told, bid her be judge
 Whether Bassanio had not once a love¹⁰⁰⁾.
 Repent¹⁰¹⁾ but you that you shall lose your friend,
 And he repents not that he pays your debt;
 For, if the Jew do cut but deep enough,
 I'll pay it presently¹⁰²⁾ with all my heart¹⁰³⁾.

Bassanio.

Antonio, I am married to a wife
 Which¹⁰⁴⁾ is as dear to me as life itself;
 But life itself, my wife, and all the world,
 Are not with me esteem'd above thy life:
 I would lose all, ay, sacrifice them all
 Here to this devil, to deliver you.

Portia.

Your wife would give you little thanks for that,
 If she were by, to hear you make the offer.

Gratiano.

I have a wife, whom, I protest, I love:
 I would she were in heaven, so¹⁰⁵⁾ she could
 Entreat some power to change this currish Jew.

Nerissa.

'Tis well you offer it behind her back;
 The wish would make else an unquiet house.

Shylock.

These be¹⁰⁶⁾ the Christian husbands! I have a daughter, —
 Would any of the stock of Barrabas¹⁰⁷⁾
 Had been her husband rather than a Christian! — [Aside.
 We trifle time: I pray thee, pursue¹⁰⁸⁾ sentence.

Portia.

A pound of that same merchant's flesh is thine:
 The court awards it, and the law doth give it.

¹⁰⁰⁾ *Love* eigentlich = *friendship*, da aber *love* auch die geliebte Person bezeichnet, hier = *friend*.

¹⁰¹⁾ *To repent* hier wie öfter für *to regret*.

¹⁰²⁾ *Presently*, schon am Schluss von I, 1 und weiterhin in dieser Scene = *instantly*.

¹⁰³⁾ *With all my heart* im eigentlichen und übertragenen Sinne.

¹⁰⁴⁾ *Which* wurde in der älteren Sprache auch auf Personen bezogen. Vergl. *Our father, which art in heaven*.

¹⁰⁵⁾ *So* = *provided that*, wie in III, 2 (Anm. 73).

¹⁰⁶⁾ *Be* sehr häufig in der älteren Sprache für *are*.

¹⁰⁷⁾ S. Matth. XXVII, 16 ff. So heisst der Name auch in andern Schriftstellern der Zeit; richtiger *Barabbas*.

¹⁰⁸⁾ *Pursue*, jetzt *pursue*.

Shylock.

Most rightful judge!

Portia.

And you must cut this flesh from off his breast:
The law allows it, and the court awards it.

Shylock.

Most learned judge! — A sentence! come, prepare!

Portia.

Tarry a little; there is something else.

This bond doth give thee here no jot¹⁰⁹⁾ of blood, —

The words expressly are, a pound of flesh;

Take then thy bond, take thou thy pound of flesh;

But, in the cutting it¹¹⁰⁾, if thou dost shed

One drop of Christian blood, thy lands and goods

Are, by the laws of Venice, confiscate¹¹¹⁾

Unto the state of Venice.

Gratiano.

O upright judge! — Mark, Jew: — O learned judge!

Shylock.

Is that the law?

Portia.

Thyself shalt see the act:

For, as thou urgest justice, be assur'd

Thou shalt have justice, more than thou desir'st.

Gratiano.

O learned judge! — Mark, Jew: — a learned judge!

Shylock.

I take his offer, then; — pay the bond thrice,

And let the Christian go.

Bassanio.

Here is the money.

Portia.

Soft¹¹²⁾!

The Jew shall have all justice; — soft! no haste: —

He shall have nothing but the penalty.

¹⁰⁹⁾ *Jot* gebraucht Sh. meistens mit einer Negation.

¹¹⁰⁾ Vergl. Anm. 36 zu I, 2.

¹¹¹⁾ Die Syncope der Participien, besonders derjenigen auf *—ated* (vergl. Anm. 66 zu III, 2), wird oft schon durch die Schrift ausgedrückt, indem *d* wegfällt, z. B. *degenerate*, *articulate*, *suffocate*, *dedicate*.

¹¹²⁾ Interjectionen misst Sh. oft nicht mit, ähnlich wie die Anrufungen. Vergl. Anm. 52 zu II, 2.

Gratiano.

O Jew! an upright judge, a learned judge!

Portia.

Therefore prepare thee to cut off the flesh.

Shed thou no blood; nor cut thou less nor more

But just a pound of flesh: if thou tak'st more

Or less than a just¹¹³⁾ pound, — be 't but so much

As makes it light or heavy in the substance,

Or the division of the twentieth part

Of one poor scruple¹¹⁴⁾, nay, if the scale do turn

But in the estimation of a hair¹¹⁵⁾, —

Thou diest, and all thy goods are confiscate.

Gratiano.

A second Daniel, a Daniel, Jew!

Now, infidel, I have thee on the hip¹¹⁶⁾.

Portia.

Why doth the Jew pause? take thy forfeiture.

Shylock.

Give me my principal, and let me go.

Bassanio.

I have it ready for thee; here it is.

Portia.

He hath refus'd it in the open court:

He shall have merely justice and his bond.

Gratiano.

A Daniel, still say I, a second Daniel! —

I thank thee, Jew, for teaching me that word.

Shylock.

Shall I not have barely my principal?

Portia.

Thou shalt have nothing but the forfeiture,

To be so taken at thy peril, Jew.

Shylock.

Why, then the devil give him good of it!

I'll stay no longer question.

¹¹³⁾ S. Anm. 58 zu I, 3. *Just* = *exact*.

¹¹⁴⁾ S. Anm. 21 zu I, 1.

¹¹⁵⁾ In Portia's Drohung ist ein Klimax: 1) wenn das Fleisch im Gewicht, in der Masse überhaupt (*in the substance*) nicht stimmt, 2) wenn es um ein Zwanzigstel eines Scrupels d. h. ein Gran nicht stimmt, 3) wenn es nur um ein Haarbrett nicht stimmt, oder um das Gewicht eines Haars). *Estimation* also nicht der Schätzungswerth, wie sonst meistens, sondern die Handlung des Abschätzens. So auch noch im Coriolan, II, 1 u. 3.

¹¹⁶⁾ S. Anm. 17 zu I, 3.

Portia.

Tarry, Jew:

The law hath yet another hold on you.
It is enacted¹¹⁷⁾ in the laws of Venice, —
If it be prov'd against an alien¹¹⁸⁾
That by direct or indirect attempts
He seek¹¹⁹⁾ the life of any citizen,
The party¹²⁰⁾ 'gainst the which¹²¹⁾ he doth contrive¹²²⁾
Shall seize one half his goods; the other half
Comes to the privy coffer of the state;
And the offender's life lies in the mercy¹²³⁾
Of the duke only, 'gainst all other voice¹²⁴⁾.
In which predicament¹²⁵⁾, I say, thou stand'st;
For it appears, by manifest proceeding,
That indirectly, and directly too,
Thou hast contriv'd against the very life
Of the defendant; and thou hast incurr'd
The danger formerly¹²⁶⁾ by me rehears'd.
Down, therefore, and beg mercy of the duke.

Gratiano.

Beg that thou mayst have leave to hang thyself:
And yet, thy wealth being forfeit¹²⁷⁾ to the state,
Thou hast not left the value of a cord;
Therefore thou must be hang'd at the state's charge.

Duke.

That thou shalt¹²⁸⁾ see the difference of our spirit,
I pardon thee thy life before thou ask it:
For half thy wealth, it is Antonio's;

¹¹⁷⁾ *To enact* ist der technische Ausdruck = in einem Gesetze (*act*) vorschreiben.

¹¹⁸⁾ Vergl. Anm. 11 zu III, 3.

¹¹⁹⁾ Der Conjunctiv wird nach *that* von Sh. gebraucht, um eine Absicht auszudrücken. Beispiele bei Abbot § 368.

¹²⁰⁾ *Party* hier im juristischen Sinne: Partei vor Gericht.

¹²¹⁾ S. Anm. 2 zu I, 3.

¹²²⁾ *To contrive* meistens in üblem Sinne bei Sh. = *to plot*.

¹²³⁾ Jetzt würde man sagen *at the mercy*.

¹²⁴⁾ *Voice* für *voices*, s. Anm. 93.

¹²⁵⁾ *Predicament* eig. ein Ausdruck der Logik: Kategorie. Daher überhaupt = *condition, situation*.

¹²⁶⁾ *Formerly* wurde in gerichtlichen Documenten im Sinne von *above* gebraucht. Bei Sh. nur hier so.

¹²⁷⁾ S. Anm. 113 zu III, 2.

¹²⁸⁾ Damit die Absicht als Gewissheit erscheine, sagt der Doge *that thou shalt* statt des sonst erforderlichen *that thou may'st*.

The other half comes to the general state,
Which humbleness may drive¹²⁹⁾ unto a fine.

Portia.

Ay, for the state, — not for Antonio.

Shylock.

Nay, take my life and all; pardon not that¹³⁰⁾:
You take my house, when you do take the prop
That doth sustain my house; you take my life,
When you do take the means whereby I live.

Portia.

What mercy can you render¹³¹⁾ him, Antonio?

Gratiano.

A halter gratis; nothing else, for God's sake.

Antonio.

So please my lord the duke and all the court
To quit the fine for one half of his goods¹³²⁾,
I am content; so he will let me have
The other half in use, to render it,
Upon his death, unto the gentleman
That lately stole his daughter:
Two things provided more, — that, for this favour,
He presently become a Christian;
The other, that he do record a gift,
Here in the court, of all he dies possess'd¹³³⁾,
Unto his son¹³⁴⁾ Lorenzo and his daughter.

Duke.

He shall do this; or else I do recant¹³⁵⁾
The pardon that I late pronounced here.

Portia.

Art thou contented, Jew? what dost thou say?

¹²⁹⁾ *To drive hier = to reduce.*

¹³⁰⁾ *To pardon one's life, hier wie schon 5 Zeilen vorher = Jem. das Leben schenken, ihn von Todesstrafe befreien.*

¹³¹⁾ Vergl. oben bei Anm. 79.

¹³²⁾ Da Antonio annimmt, dass der Doge die dem Staate anheimfallende Hälfte, seiner Andeutung gemäss, auf eine Geldstrafe herabsetzt, so bittet er, man möge Shylock auch diese erlassen (*quit*), vorausgesetzt dass (*so*) etc.

¹³³⁾ In Relativsätzen wird oft die Präposition, von der das Relativum regiert wird, nicht wiederholt. Vergl. Anm. 26 zu II, 5 und V, 1, wo in ganz gleicher Wendung die Präposition gesetzt ist: *Of all he dies possess'd of.*

¹³⁴⁾ *Son = son-in-law.*

¹³⁵⁾ *To recant, seltenes Wort = to retract.*

Shylock.

I am content.

Portia.

Clerk, draw a deed of gift.

Shylock.

I pray you, give me leave to go from hence;
I am not well: send the deed after me,
And I will sign it.

Duke.

Get thee gone, but do it.

Gratiano.

In christening shalt thou have two godfathers¹³⁶):
Had I been judge, thou shouldst have had ten more,
To bring thee to the gallows, not the font¹³⁷). [*Exit Shylock.*

Duke.

Sir, I entreat you home with me to dinner.

Portia.

I humbly do desire your grace of pardon¹³⁸):
I must away this night toward Padua,
And it is meet I presently set forth.

Duke.

I'm sorry that your leisure serves you not¹³⁹). —
Antonio, gratify¹⁴⁰) this gentleman;
For, in my mind, you are much bound to him.

[*Exeunt Duke, Magnificoes, and Train.*

Bassanio.

Most worthy gentleman, I and my friend
Have by your wisdom been this day acquitted
Of grievous penalties; in lieu whereof,
Three thousand ducats, due unto the Jew,
We freely¹⁴¹) cope¹⁴²) your courteous pains withal¹⁴³).

¹³⁶) Zwölf Mann gehören zum Schwurgericht. Sie hiessen sprichwörtlich *Godfathers-in-law*.

¹³⁷) Zuerst ist *to bring (to the gallows)* figürlich, dann *(to the font)* im eigentlichen Sinne gebraucht = *to conduct, to lead, to accompany*.

¹³⁸) Sh. gebraucht die Verba des Begehrens oft mit dem Genitiv.

¹³⁹) *To serve* = *to favour, to be at one's disposal*. Ebenso: *my leisure serves me now*, Romeo, IV, 1, 39.

¹⁴⁰) *Gratify* entweder = *recompense*, oder = *to show love to*.

¹⁴¹) *Freely* = *heartily, willingly*, verbindet sich gern mit Verben des Gebens, Schenkens, Verleihens.

¹⁴²) *To cope* mit dem Acc. (*your pains*) begegnen, entgegenkommen, sowohl im freundlichen wie feindlichen Sinne bei Sh. gebraucht.

¹⁴³) *Withal* weist stets auf ein vorhergehendes oder hinzuzudenkendes Substantiv oder Pronomen hin.

Antonio.

And stand indebted, over and above,
In love and service to you evermore.

Portia.

He is well paid that is well satisfied;
And I, delivering you, am satisfied,
And therein do account myself well paid:
My mind was never yet more mercenary¹⁴⁴).
I pray you, know me when we meet again.
I wish you well, and so I take my leave.

Bassanio.

Dear sir, of force¹⁴⁵) I must attempt¹⁴⁶) you further:
Take some remembrance of us, as a tribute,
Not as a fee: grant me two things, I pray you, —
Not to deny me, and to pardon me.

Portia.

You press me far, and therefore I will yield.

(To Bassanio).

Give me your gloves, I'll wear them for your sake;
And, for your love, I'll take this ring from you: —
Do not draw back your hand; I'll take no more;
And you in love shall not deny me this.

Bassanio.

This ring, good sir, — alas, it is a trifle!
I will not shame¹⁴⁷) myself to give¹⁴⁸) you this.

Portia.

I will have nothing else but only this;
And now methinks I have a mind to it.

Bassanio.

There's more depends on this than on the value¹⁴⁹).
The dearest ring in Venice will I give you,
And find it out by proclamation:
Only for this, I pray you, pardon me.

¹⁴⁴) Als nach dem Lohne innerer Befriedigung.

¹⁴⁵) *Of force* = *of necessity*.

¹⁴⁶) *To attempt* = *to tempt*, zu gewinnen suchen.

¹⁴⁷) *To shame* = *to disgrace*.

¹⁴⁸) In Prosa würde man *by giving* sagen.

¹⁴⁹) Eine sehr künstliche Ausdrucksweise. Man erwartet: es hängt mehr von dem Ringe ab, als sein Geldwerth. Bassanio aber sagt: Von dem Ringe (als solchem) hängt mehr ab, als von seinem Geldwerth. Hinter *more* fehlt der Nominativ *that*.

Portia.

I see, sir, you are liberal in offers:
You taught me first to beg; and now methinks
You teach me how a beggar should be answer'd.

Bassanio.

Good sir, this ring was given me by my wife;
And, when she put it on, she made me vow
That I should neither sell nor give nor lose it.

Portia.

That 'scuse¹⁵⁰) serves many men to save their gifts.
An if¹⁵¹) your wife be not a mad-woman¹⁵²),
And know how well I have deserv'd this ring,
She would not hold out¹⁵³) enemy for ever
For giving it to me. Well, peace be with you!

[*Exeunt Portia and Nerissa.*

Antonio.

My Lord Bassanio, let him have the ring:
Let his deservings, and my love withal¹⁵⁴),
Be valu'd 'gainst your wife's commandment¹⁵⁵).

Bassanio.

Go, Gratiano, run and overtake him;
Give him the ring; and bring him, if thou canst,
Unto Antonio's house: — away! make haste.

[*Exit Gratiano.*

Come, you and I will thither presently;
And in the morning early will we both
Fly toward Belmont¹⁵⁶); come, Antonio.

[*Exeunt.*

¹⁵⁰) 'Scuse = excuse nur noch Oth. IV, 1, 80.

¹⁵¹) *An if* öfter pleonastisch für *if*. *An* allein kam II, 4 vor: *an it shall please you*.

¹⁵²) *Mad-woman* nur an dieser Stelle bei Sh. Der Trochaeus am Schluss des Verses ist hart, kommt aber öfter vor; hier wird der Tonfall dadurch etwas gemildert, dass *mad* den Hauptton, *woman* nur den Nebenton hat. Dieselbe Messung fand statt in I, 1: *And laugh, like parrots, at a bag-piper*, und II, 4: *We have not spoke us yet of torch-bearers*.

¹⁵³) *To hold out* = *to continue, to retain*.

¹⁵⁴) *Withal* = *with them*; s. Anm. 143.

¹⁵⁵) *Commandment* lies wie *commandement*; vergl. Anm. 109 zu III, 3.

¹⁵⁶) Hier *toward* zweisilbig, oben (*toward Padua*) einsilbig.

Scene II.

*The same. A street.**Enter PORTIA and NERISSA, disguised as before.**Portia.*

Inquire the Jew's house out, give him this deed,
 And let him sign it: we'll away to night,
 And be a day before our husbands home:
 This deed will be well welcome to Lorenzo.

*Enter GRATIANO.**Gratiano.*

Fair sir, you are well o'erta'en¹⁾:
 My lord Bassanio, upon more advice²⁾,
 Hath sent you here this ring; and doth entreat
 Your company at dinner.

Portia.

That cannot be:

His ring I do accept most thankfully;
 And so, I pray you, tell him; furthermore,
 I pray you, show my youth old Shylock's house.

Gratiano.

That will I do.

Nerissa.

Sir, I would speak with you. —

I'll see if I can get my husband's ring, [*Aside to Portia.*]
 Which I did make him swear to keep for ever.

Portia.

Thou may'st³⁾, I warrant. Whe shall have old⁴⁾ swearing
 That they did give the rings away to men;
 But we'll outface them, and outswear them too.

Away! make haste: thou know'st where I will tarry. [*Aloud.*]

Nerissa.

Come, good sir, will you show me to this house? [*Exeunt.*]

¹⁾ Lies *you are* = *you 're*.

²⁾ *Advice* = *consideration, reflexion..* Vergl. Anm. 66 zu I, 1.

³⁾ So eben sagte Nerissa: *if I can*, hier Portia *thou may'st*. Der Gebrauch beider Verba war noch nicht so scharf begrenzt, wie jetzt. (Abbot § 307 ff.)

⁴⁾ *Old* mitunter = *copious, frequent, abundant*.

A C T V.

Scene I.

Belmont. Pleasure-grounds of PORTIA's house.

Enter LORENZO and JESSICA.

Lorenzo.

The moon shines bright: — in such a night as this,
When the sweet wind did gently kiss the trees,
And they did make no noise, — in such a night¹⁾
Troilus methinks mounted the Trojan walls,
And sigh'd his soul toward the Grecian tents,
Where Cressid lay that night²⁾.

Jessica.

In such a night
Did Thisbe fearfully o'ertrip the dew,
And saw the lion's shadow ere himself,
And ran dismay'd away³⁾.

Lorenzo.

In such a night
Stood Dido with a willow in her hand
Upon the wild sea-banks, and waft her love
To come again to Carthage⁴⁾.

¹⁾ Das Carmen amoebaeum zwischen Lorenzo und Jessica ist nur in einer Stelle nicht symmetrisch gebaut, wo Jessica's zweite Rede um eine Zeile zu kurz ist. In der ersten Wechselrede schliesst Lorenzo und Jessica mit der dritten Hebung, in der zweiten mit der tonlosen Silbe nach der dritten Hebung, in der dritten liegt eine Verspause zwischen den Reden beider. Dass dies zufällig so sein sollte, kann nicht wohl angenommen werden.

²⁾ In der Ilias wird Troilus nur einmal (XXIV, 257) als Sohn des Priamus erwähnt und kommt Cressida gar nicht vor. Sh. kannte die Sage aus Chaucer's Gedicht Troilus and Cresseide, aus welchem er einige Verse hier frei benutzt zu haben scheint (V, 666 und 1142 ff.). Troilus war der treue Liebhaber, Cressida der Typus weiblicher Falschheit.

³⁾ Auch Pyramus und Thisbe's Geschichte scheint Sh. aus Chaucer (Legend of good women) zu haben; Ovid, der die Geschichte Met. IV, 55—106 erzählt, war ihm aber auch bekannt. Vergleiche besonders v. 82 und 99. In jener Legende kommen nach einander Thisbe, Dido und Medea vor.

⁴⁾ Dido's Verzweiflung schildert Virgil in der Aeneis IV. — Die Shakespeare, The Merchant of Venice.

Jessica.

In such a night

Medea gather'd the enchanted herbs
That did renew old Æson⁵⁾.

Lorenzo.

In such a night

Did Jessica steal from the wealthy Jew,
And with an unthrift⁶⁾ love did run from Venice
As far as Belmont.

Jessica.

In such a night

Did young Lorenzo swear he lov'd her well,
Stealing⁷⁾ her soul with many vows of faith,
And ne'er a true one.

Lorenzo.

In such a night

Did pretty Jessica⁸⁾ like a little shrew,
Slander her love, and he forgave it her.

Jessica.

I would out-night⁹⁾ you, did no body come:
But, hark, I hear the footing of a man.

Enter STEPHANO.

Lorenzo.

Who comes so fast in silence of the night¹⁰⁾?

Stephano.

A friend.

Weide galt in Sh.'s Zeit als Symbol unglücklicher Liebe. Vergl. Desdemona's Lied, Ophelia's Tod, 3 Henry VI, III, 2 und 3. — *Waft* = *wafted*, vergl. Anm. 113 zu III, 3. Das Part. *waft* King John II, 1, 73.

⁵⁾ Die Geschichte Medea's und Jason's erzählt Ovid Met. VII, 1—353; speciell die Verjüngung Aeson's 238—293 (V. 262—274 ist offenbar das Urbild von der Hexen Kochkunst in Macbeth und allen späteren Nachahmungen, wie im Freischütz). Auch Gower in der Confessio amantis V (Band II, 259) schildert die Scene, wo Medea bei Sternennacht Kräuter sammelt. — Jessica parallelisirt sich selbst, ihr Davongehen mit Lorenzo und ihres Vaters Schätzen witzig mit Medea und ihrem Thun.

⁶⁾ *Unthrift* gebraucht Sh. zweimal als Adj.; Timon IV, 3, 311 und hier = verschwenderisch, nichtsnutzig.

⁷⁾ Jessica knüpft mit *stealing* an Lorenzo's *Did Jessica steal* an.

⁸⁾ *Jessica* zweisilbig.

⁹⁾ *To out-night* von Jessica im Scherz gebildetes Wort: in solchen Erzählungen (*In such a night*) übertreffen.

¹⁰⁾ S. Anm. 27 zu I, 1.

Lorenzo.

A friend! what friend? your name, I pray you, friend?

Stephano.

Stephano¹¹⁾ is my name; and I bring word
My mistress will before the break of day
Be here at Belmont: she doth stray about
By holy crosses, where she kneels and prays
For happy wedlock hours.

Lorenzo.

Who comes with her?

Stephano.

None but a holy hermit and her maid.
I pray you, is my master yet return'd?

Lorenzo.

He is not, nor we have not¹²⁾ heard from him. —
But go we in, I pray thee, Jessica,
And ceremoniously let us prepare
Some welcome for the mistress of the house.

Enter LAUNCELOT.

Launcelot.

Sola, sola! wo ha, ho! sola, sola!

Lorenzo.

Who calls?

Launcelot.

Sola! — did you see Master Lorenzo? Master Lorenzo! —
sola, sola!

Lorenzo.

Leave hollaing, man: — here.

Launcelot.

Sola! — where? where?

Lorenzo.

Here.

Launcelot.

Tell him¹³⁾ there's a post¹⁴⁾ come from my master, with
his horn full of good news: my master will be here ere morning.

[*Exit.*]

¹¹⁾ In diesem Stück betont Sh. *Stepháno*, im *Tempest* *Stéphano*.

¹²⁾ Wiederum doppelte Negation.

¹³⁾ Lancelot erkennt in der Dunkelheit Lorenzo nicht, oder thut so, als ob er ihn nicht erkenne.

¹⁴⁾ S. Anm. 39 zu II, 8.

Lorenzo.

Sweet soul, let's in, and there expect their coming.

And yet no matter: — why should we go in? —

✓ My friend Stephano, signify, I pray you,

Within the house, your mistress is at hand;

And bring your music forth into the air. [*Exit Stephano.*

How sweet the moonlight sleeps upon this bank!

Here will we sit, and let the sounds of music

Creep in¹⁵⁾ our ears: soft stillness and the night

Become the touches of sweet harmony.

Sit, Jessica. Look, how the floor of heaven

✓ Is thick inlaid with patines¹⁶⁾ of bright gold:

There's not the smallest orb which thou behold'st

But in his motion like an angel sings¹⁷⁾,

Still¹⁸⁾ quiring to the young-ey'd cherubins¹⁹⁾, —

Such harmony is in immortal souls;

But whilst this muddy vesture of decay

Doth grossly close it in, we cannot hear it.

Enter MUSICIANS.

Come, ho, and wake Diana with a hymn²⁰⁾!

With sweetest touches pierce your mistress' ear,

And draw her home with music. [*Music.*

Jessica.

I'm never merry when I hear sweet music.

Lorenzo.

The reason is, your spirits are attentive²¹⁾:

For do but note a wild and wanton herd,

Or race of youthful and unhandled colts,

¹⁵⁾ Hier *creep in* auf die Frage wohin? III, 2 dagegen: *creep into the dreaming bridegroom's ear.*

¹⁶⁾ *Patines* nur an dieser Stelle bei Sh.

¹⁷⁾ Die Vorstellung von der Harmonie der Sphären stammt aus Plato's Republik X und seinem Timaeus. (Allerdings heisst es schon im Buche Hiob XXXVIII, 7: When the morning stars sang together.) Sh. spricht von der Sphärenmusik Ant. V, 2; Pericl. V, 1; Twelfth N. III, 1. Vergl. auch Henry VIII, IV, 2.

¹⁸⁾ *Still* wieder = *constantly.*

¹⁹⁾ Sh. gebraucht *cherubin* neben *cherub* als Singular; der richtige Plural heisst *cherubim.*

²⁰⁾ Der Mond (Diana) hat sich umwölkt, scheint also zu schlafen. Vergl. weiter unten: *The moon sleeps with Endymion.*

²¹⁾ Lorenzo meint, auf lebhaft (attentive) Geister mache Musik einen besänftigenden Eindruck, stimme sie zur Wehmuth. Zum Folgenden vergl. Tempest IV, 1.

Fetching mad bounds, bellowing, and neighing loud²²⁾,
 Which is the hot condition²³⁾ of their blood;
 If they but hear perchance a trumpet sound,
 Or any air of music touch their ears,
 You shall perceive them make a mutual²⁴⁾ stand,
 Their savage eyes turn'd to a modest gaze,
 By the sweet power of music: therefore the poet²⁵⁾
 Did feign that Orpheus drew trees, stones, and floods;
 Since naught so stockish, hard, and full of rage,
 But music for the time doth change his nature.
 The man that hath no music in himself,
 Nor is mov'd with concord of sweet sounds,
 Is fit for treasons, stratagems, and spoils²⁶⁾;
 The motions of his spirit are dull as night,
 And his affections dark as Erebus:
 Let no such man be trusted²⁷⁾. — Mark the music.

Enter PORTIA and NERISSA.

Portia.

That light we see is burning in my hall.
 How far that little candle throws his beams!
 So shines a good deed in a naughty²⁸⁾ world.

Nerissa.

When the moon shone, we did not see the candle.

Portia.

So doth the greater glory dim the less:
 A substitute shines brightly as a king²⁹⁾,
 Until a king be by; and then his state
 Empties itself, as doth an inland brook
 Into the main of waters. — Music! hark!

Nerissa.

It is your music, madam, of the house.

²²⁾ *Bellowing* bezieht sich auf *herd*; *neighing* auf *colts*.

²³⁾ *Condition* = *quality* oder *temper*.

²⁴⁾ *Mutual* nicht selten bei Sh. = *common*.

²⁵⁾ Caesur hinter der überzähligen tonlosen Silbe. Unter *the poet* ist es nicht nöthig, einen besondern Dichter zu verstehen, da die Mythe von Orpheus von vielen behandelt ist. Sh. selbst spricht davon des Weiteren in *Two Gent. of V. III, 2*. Vergl. auch *Henry VIII, III, 1*. Orpheus' Geschichte findet sich Ovid, *Met. X* und *XI*.

²⁶⁾ *Spoil* oft bei Sh. = *ravage, destruction*.

²⁷⁾ Vergl. Seume's Gedicht „Die Gesänge.“ (Bösewichter haben keine Lieder.)

²⁸⁾ *Naughty*, vergl. *III, 2. Anm. 9*.

²⁹⁾ *Brightly as* für *as brightly as*.

Portia.

Nothing is good, I see, without respect³⁰):
Methinks it sounds much sweeter than by day.

Nerissa.

Silence bestows that virtue on it, madam.

Portia.

The crow doth sing as sweetly as the lark,
When neither is attended³¹); and I think
The nightingale, if she should sing by day³²),
When every goose is cackling, would be thought
No better a musician than the wren.
How many things by season season'd³³) are
To their right praise and true perfection! —
Peace, ho! the moon sleeps with Endymion,
And would not be awak'd³⁴). [Music ceases.

Lorenzo.

That is the voice,
Or I am much deceiv'd, of Portia.

Portia.

He knows me, as the blind man knows the cuckoo,
By the bad voice³⁵).

Lorenzo.

Dear lady, welcome home.

Portia.

We have been praying for our husbands' welfare,
Which³⁶) speed, we hope, the better for our words.
Are they return'd?

Lorenzo.

Madam, they are not yet;

³⁰) *Without respect* wird verschieden erklärt, entweder: ohne Rücksicht auf die Umstände, oder: ohne dass man die nöthige Aufmerksamkeit darauf verwendet. Die folgende Rede Portia's bietet Gründe für beide Erklärungen.

³¹) In moderner Sprache würde man sagen: *attended to*. Sh. hat bei *to attend* (in der Bed. *to listen*) beide Constructionen.

³²) Vergl. Sonnet 102.

³³) Spiel mit den verschiedenen Bedeutungen von *to season*: zeitigen, reifen, würzen. In IV, 1 (*their palates be season'd*) war es in weiterer Uebertragung gebraucht: durch den Geschmack kitzeln.

³⁴) Endymion wurde von Selene (Diana) auf dem Berge Latmos in Carien schlafend überrascht.

³⁵) Scheint eine Anspielung auf eine Fabel oder ein Sprichwort zu sein.

³⁶) S. Anm. 104 zu IV, 1.

But there is come a messenger before,
To signify their coming.

Portia.

Go in, Nerissa;
Give order to my servants that they take
No note at all of our being absent hence; —
Nor you, Lorenzo; — Jessica, nor you. [*A tucket*³⁷) *sounds.*

Lorenzo.

Your husband is at hand; I hear his trumpet:
We are no tell-tales, madam; fear you not.

Portia.

This night methinks is but the daylight sick;
It looks a little paler: 'tis a day,
Such as the day is when the sun is hid.

Enter BASSANIO, ANTONIO, GRATIANO, and their Followers.

Bassanio.

We should hold³⁸) day with the Antipodes³⁹),
If you would walk in absence of the sun.

Portia.

Let me give light, but let me not be light⁴⁰);
For a light wife doth make a heavy husband;
And never be Bassanio so for me:
But God sort⁴¹) all! — You're welcome home, my lord.

Bassanio.

I thank you, madam. Give welcome to my friend:
This is the man, this is Antonio,
To whom I am so infinitely bound.

Portia.

You should in all sense⁴²) be much bound to him,
For, as I hear, he was much bound for you.

Antonio.

No more than I am well acquitted of.

Portia.

Sir, you are very welcome to our house:

³⁷) Eine besondere Art von Trompetensignal. Von ital. *toccata*.

³⁸) *To hold* öfter bei Sh. = *to have*.

³⁹) Sprich *antipodēs* (Walker).

⁴⁰) Wiederum Spiel mit den verschiedenen Bedeutungen von *light*; vergl. II, 5 und III, 2.

⁴¹) *To sort* = *to ordain, to dispose*. Aehnliche Wendung Rich. III, II, 3.

⁴²) *In all sense* = *in every respect*.

It must appear in other ways than words,
Therefore I scant this breathing courtesy⁴³⁾.

Gratiano [to *Nerissa*].

By yonder moon I swear you do me wrong;
In faith, I gave it to the judge's clerk:
Would he were gelt that had it, for my part,
Since you do take it, love, so much at heart.

Portia.

A quarrel, ho, already! what's the matter?

Gratiano.

About a hoop of gold, a paltry ring
That she did give to me; whose posy⁴⁴⁾ was
For all the world like cutler's poetry
Upon a knife, „Love me, and leave me not.“

Nerissa.

What talk you of the posy or the value?
You swore to me, when I did give it you,
That you would wear it till your hour of death;
And that it should lie with you in your grave:
Though not for me, yet for your vehement oaths,
You should have been respective⁴⁵⁾, and have kept it.
Gave it a judge's clerk! no, God's my judge,
The clerk will ne'er wear hair on's face that had it.

Gratiano.

He will, an if⁴⁶⁾ he live to be a man.

Nerissa.

Ay, if a woman live to be a man.

Gratiano.

Now, by this hand, I gave it to a youth, —
A kind of boy; a little scrubbed⁴⁷⁾ boy,
No higher than thyself, the judge's clerk;
A prating boy, that begg'd it as a fee:
I could not for my heart deny it him.

⁴³⁾ *Breathing courtesy* = *courtesy of breath* d. h. *of words*. Vergl. Anm. 35 zu I, 1.

⁴⁴⁾ *Posy*, ursprünglich *poesie* geschrieben, ein Verschen, Inschrift, die man auf Ringe graviren, oder auf Klingen einätzen liess.

⁴⁵⁾ *Respective*, seltenes Wort bei Sh., meistens = *regardful*.

⁴⁶⁾ S. Anm. 141 zu IV, 1.

⁴⁷⁾ *Scrubbed*, nur hier und noch einmal in dieser Scene, wird verschieden erklärt, entweder = *dirty*, oder = *paltry*. Ableitung vermuthlich von *scrub* = Strauch, daher strauchartig, klein gewachsen.

Portia.

You were to blame, — I must be plain with you, —
To part so slightly with your wife's first gift;
A thing stuck on with oaths upon your finger,
And so riveted⁴⁸⁾ with faith unto your flesh.
I gave my love a ring, and made him swear
Never to part with it; and here he stands, —
I dare be sworn for him, he would not leave it,
Nor pluck it from his finger, for the wealth
That the world masters. Now, in faith, Gratiano,
You give your wife too unkind⁴⁹⁾ a cause of grief:
An 't were to me, I should be mad at it.

Bassanio [aside].

Why, I were best to cut⁵⁰⁾ my left hand off,
And swear I lost the ring defending it.

Gratiano.

My lord Bassanio gave his ring away
Unto the judge that begg'd it, and indeed
Deserv'd it too; and then the boy, his clerk,
That took some pains in writing, he begg'd mine:
And neither man nor master would take aught
But the two rings.

Portia.

What ring gave you, my lord?
Not that, I hope, which you receiv'd of me.

Bassanio.

If I could add a lie unto a fault,
I would deny it; but you see my finger
Hath not the ring upon it, — it is gone.

Portia.

Even so void is your false heart of truth.
By heaven, I will ne'er come in your bed
Until I see the ring.

Nerissa.

Nor I in yours
Till I again see mine.

Bassanio.

Sweet Portia,

⁴⁸⁾ *Riveted* ist nach der schon öfter erwähnten Eigenthümlichkeit shakespearischer Prosodie *rivet* zu lesen. Der Trochaeus im zweiten Fuss kommt auch sonst vor.

⁴⁹⁾ Krasis zwischen *too* und *unkind*.

⁵⁰⁾ S. Anm. 9 zu II, 7.

If you did know to whom I gave the ring,
 If you did know for whom I gave the ring,
 And would conceive for what I gave the ring,
 And how unwillingly I left the ring,
 When naught would be accepted but the ring,
 You would abate the strength of your displeasure.

|| Portia.

If you had known the virtue of the ring⁵¹⁾,
 Or half her worthiness that⁵²⁾ gave the ring,
 Or your own honour to contain the ring⁵³⁾,
 You would not then have parted with the ring.
 What man is there so much⁵⁴⁾ unreasonable,
 If you had pleas'd to have defended it⁵⁵⁾
 With any terms of zeal, wanted the modesty⁵⁶⁾
 To urge the thing held as a ceremony⁵⁷⁾?
 Nerissa teaches me what to believe:
 I'll die for't but⁵⁸⁾ some woman had the ring.

Bassanio.

No, by mine honour, madam, by my soul,
 No woman had it, but a civil doctor⁵⁹⁾,
 Which did refuse three thousand ducats of me,
 And begg'd the ring; the which I did deny him,
 And suffer'd him to go displeas'd away;

⁵¹⁾ Der Besitzer des Ringes sollte Herr über Portia und all ihren Reichthum sein; s. III, 2: *I give them with this ring.*

⁵²⁾ S. Anm. 48 zu I, 1.

⁵³⁾ *To contain* sehr lockere Infinitivconstruction = *your honour involved* oder *to be maintained in keeping*. *To contain* hat sehr selten die Bedeutung *to keep*, *to retain*, doch s. schon IV, 1: *cannot contain their urine*.

⁵⁴⁾ *Much* gebraucht Sh. nicht selten auch als Adverb bei Adjunctiven.

⁵⁵⁾ Man würde in Prosa *to defend it* sagen. *To please* ist hier wie ein Verb des Wünschens, Strebens gebraucht; vergl. Anm. 81 zu III, 2.

⁵⁶⁾ Der Vers ist nur ein scheinbarer Alexandriner; lies *modesty* mit Syncope des *e* zweisilbig. — Vor *wanted* ist entweder *that* zu ergänzen (auf *man* bezogen) oder *as to have* (bezogen auf *so*). Der parenthetische Conditionalsatz hat die lockere Construction veranlasst.

⁵⁷⁾ *Ceremony* bedeutet hier, wie noch an mehreren Stellen bei Sh., eine Sache, oder einen Gebrauch, der für heilig gehalten wird.

⁵⁸⁾ *But* = *if not*.

⁵⁹⁾ Einige erklären *civil* als gleichbedeutend mit *polite*, *well mannered* (so bei Sh.), andere halten *civil doctor* für gleichbedeutend mit *doctor of civil law*.

Even he⁶⁰⁾ that had held up the very life
 Of my dear friend. What should I say, sweet lady?
 I was enforc'd to send it after him:
 I was beset with shame and courtesy⁶¹⁾;
 My honour would not let ingratitude
 So much besmear it. Pardon me, good lady;
 For, by these blessed candles of the night,
 Had you been there, I think, you would have begg'd
 The ring of me to give the worthy doctor.

Portia.

Let not that doctor e'er come near my house:
 Since he hath got the jewel that I lov'd,
 And that which you did swear to keep for me,
 I will become as liberal as you;
 I'll not deny him any thing I have,
 No, not my body nor my husband's bed:
 Know him I shall, I am well sure of it:
 Lie not a night from home; watch me like Argus:
 If you do not, if I be left alone,
 Now, by mine honour, which is yet mine own,
 I'll have that doctor for my bedfellow.

Nerissa.

And I his clerk; therefore be well advis'd⁶²⁾
 How you do leave me to mine own protection.

Gratiano.

Well, do you so: let not me take him, then;
 For if I do, I'll mar the young clerk's pen.

Antonio.

I am th' unhappy subject of these quarrels.

Portia.

Sir, grieve not you; you're welcome notwithstanding.

Bassanio.

Portia, forgive me this enforced wrong;
 And, in the hearing of these many friends,
 I swear to thee, even by thine own fair eyes,
 Wherein I see myself, —

Portia.

Mark you but that!

⁶⁰⁾ Da *he* statt *him* steht, erscheint der vorhergehende Satz als Parenthese.

⁶¹⁾ Beschämung über meine scheinbare Undankbarkeit und Antrieb, dem Gebote der Höflichkeit zu folgen.

⁶²⁾ S. Anm. 66 zu I, 1.

In both my eyes he doubly sees himself;
In each eye, one: — swear by your double⁶³⁾ self,
And there's an oath of credit⁶⁴⁾.

Bassanio.

Nay, but hear me:

Pardon this fault, and by my soul I swear
I never more will break an oath with thee.

Antonio.

I once did lend my body for his wealth⁶⁵⁾;
Which⁶⁶⁾, but for him that had your husband's ring,
Had quite miscarried⁶⁷⁾: I dare be bound again,
My soul upon the forfeit, that your lord
Will never more break faith advisedly⁶⁸⁾.

Portia.

Then you shall be his surety. Give him this;
And bid him keep it better than the other.

Antonio.

Here, Lord Bassanio; swear to keep this ring.

Bassanio.

By heaven, it is the same I gave the doctor!

Portia.

I had it of him: pardon me, Bassanio;
For, by this ring, the doctor lay with me.

Nerissa.

And pardon me, my gentle Gratiano;
For that same scrubbed boy, the doctor's clerk,
In lieu of this⁶⁹⁾, last night did lie with me.

Gratiano.

Why, this is like the mending of highways
In summer, when the ways are fair enough:
What, are we cuckolds ere we have deserv'd it?

Portia.

Speak not so grossly. — You are all amaz'd:
Here is a letter, read it at your leisure;

⁶³⁾ *Double* 1) doppelt, 2) doppelsinnig, trügerisch.

⁶⁴⁾ *An oath of credit* = a creditable oath.

⁶⁵⁾ *Wealth* in der älteren Sprache = prosperity. In der englischen Litanei heisst es noch jetzt: *In all time of our tribulation in all time of our wealth.*

⁶⁶⁾ *Which* auf *my body* zu beziehen.

⁶⁷⁾ *To miscarry* vorzüglich von Schiffen gesagt (s. II, 7; III, 2), hier im übertragenen Sinne.

⁶⁸⁾ *Advisedly* = deliberately.

⁶⁹⁾ *In lieu of* = in return for.

It comes from Padua, from Bellario:
 There you shall find that Portia was the doctor;
 Nerissa there her clerk: Lorenzo here
 Shall witness I set forth as soon as you,
 And even but now⁷⁰⁾ return'd, I have not yet
 Enter'd my house. — Antonio, you are welcome;
 And I have better news in store for you
 Than you expect: unseal this letter soon;
 There you shall find three of your argosies,
 Are richly⁷¹⁾ come to harbour suddenly⁷²⁾:
 You shall not know by what strange accident
 I chanced on this letter.

Antonio.

I am dumb.

Bassanio.

Were you the doctor, and I knew you not?

Gratiano.

Were you the clerk that is to make me cuckold?

Nerissa.

Ay, but the clerk that never means to do it
 Unless he live until he be a man.

Bassanio.

Sweet doctor, you shall be my bedfellow:
 When I am absent, then lie with my wife.

Antonio.

Sweet Lady, you have given me life and living⁷³⁾;
 For here I read for certain that my ships
 Are safely come to road⁷⁴⁾.

Portia.

How now, Lorenzo!

My clerk hath some good comforts too for you.

Nerissa.

Ay, and I'll give them him without a fee. —
 There do I give to you and Jessica,
 From the rich Jew, a special deed of gift,
 After his death, of all he dies possess'd of.

⁷⁰⁾ S. Anm. 14 zu I, 1.

⁷¹⁾ *Richly* = *with riches*; ebenso I, 1: *a lady richly left* und II. 7 *a vessel richly fraught*.

⁷²⁾ *Suddenly* = *unexpectedly*. So schon II, 7: *but do not suddenly, for it may grieve him*.

⁷³⁾ S. Anm. 62 zu III, 2.

⁷⁴⁾ S. Anm. 9 zu I, 1.

Lorenzo.

Fair ladies, you drop manna in the way
Of starved people.

Portia.

It is almost morning,
And yet I'm sure you are not satisfied⁷⁵⁾
Of these events at full. Let us go in;
And charge us there upon inter'gatories⁷⁶⁾,
And we will answer all things faithfully⁷⁷⁾.

Gratiano.

Let it be so: the first inter'gatory
That my Nerissa shall be sworn on is,
Whether till the next night she had⁷⁸⁾ rather stay,
Or go to bed now, being two hours to day:
But were the day come, I should wish it dark,
That I were couching with the doctor's clerk⁷⁹⁾.
Well, while I live I'll fear⁸⁰⁾ no other thing
So sore⁸¹⁾ as keeping safe Nerissa's ring. [Exeunt.]

⁷⁵⁾ Jetzt würde man sagen *satisfied with*; vergl. Anm. 11 zu II, 4.

⁷⁶⁾ *Inter'gatories*, syncopirt für *interrogatories*.

⁷⁷⁾ In gewissen Prozessen vor dem Queen's Bench Gericht wird der Angeklagte *charged upon interrogatories* d. h. eidlich verpflichtet, dass er will *answer all things faithfully*.

⁷⁸⁾ Krasis zwischen *she had*.

⁷⁹⁾ Sprich *clerk*.

⁸⁰⁾ S. Anm. 12 zu III, 2.

⁸¹⁾ *Sore* adv. für *sorely*. Das deutsche *schwer*.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Französische Grammatik

mit besonderer Berücksichtigung
des

Lateinischen

von

Eduard Mätzner.

Zweite Auflage.

(XXIV u. 604 S.) gr. 8. geh. 1877. 8 Mark.

Methodisch bearbeitetes

Französisches Lesebuch

für

höhere Unterrichtsanstalten

von

Dr. Th. B. A. Klotzsch,

Realschuldirector in Borna.

(VI u. 470 S.) gr. 8. geh. 4 Mark.

Les Poètes Français.

Recueil

de

Poésies Françaises

par

E. Pfundheller.

(XII u. 355 S.) 8. geh. 2 Mark 40 Pf.

In ganz Leinwand gebunden 3 Mark.

Materialien

zum

Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische.

Für obere Klassen höherer Schulen

von

R. Wilcke,

Oberlehrer an dem Königl. Gymnasium und der höheren Bürgerschule zu Hamm.

(VI u. 142 S.) gr. 8. geh. 1878. 1 Mark 60 Pf.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Englische Grammatik

von
Eduard Mätzner.

Zweite Auflage.

- I. Theil: Die Lehre vom Worte. (VIII u. 560 S.) gr. 8. geh. 1873. 11 Mark.
II. Theil: Die Lehre von der Wort- und Satzfügung. Erste Hälfte. (VI u. 529 S.) gr. 8. geh. 1874. 10 Mark.
III. Theil: Die Lehre von der Wort- u. Satzfügung. Zweite Hälfte. (XV u. 619 S.) gr. 8. geh. 1875. 13 Mark.

Wörterbuch

mit
Berücksichtigung der Etymologie und der Aussprache
zu den

tales of a grandfather

(history of Scotland)

by

Sir Walter Scott, Bart.

Von

E. Pfundheller.

(VI u. 108 S.) 8. geh. 1 Mark 20 Pf.

Words from the Poets.

A Selection
of

English Poetry

by

E. Pfundheller.

(VII u. 275 S.) gr. 16. geh. 2 Mark.

In ganz Leinwand gebunden 2 Mark 50 Pf.

Lehrbuch

der

italienischen Sprache

für die oberen Klassen höherer Lehranstalten und
zum Privatstudium

bearbeitet von

Dr. Heinrich Vockeradt,

Oberlehrer am Gymnasium zu Baderborn.

Erster Theil:

Grammatik der italienischen Sprache.

(XX u. 524 S.) gr. 8. geh. 1878. 6 Mark.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Sammlung französischer und englischer Schriftsteller
mit deutschen Anmerkungen.

A. Französische Schriftsteller.

Béranger , Auswahl seiner Lieder. Von A. Kühne.	<i>M</i> —. 60.
Bolleau , Épîtres. Von F. Thümen	<i>M</i> —. 75.
— — Art poétique. Von F. Schwalbach	<i>M</i> —. 75.
— — Le Lutrin. Von F. Thümen	<i>M</i> —. 75.
Chateaubriand , Itinéraire de Paris à Jérusalem. Von W. Kühne	<i>M</i> 1. —.
Cornelle , Ausgewählte Dramen. Von Fr. Strehlke.	
I. Band. Le Cid	<i>M</i> 1. 50.
II. Band. Horace	<i>M</i> —. 90.
III. Band. Cinna	<i>M</i> —. 90.
IV. Band. Polyucte	<i>M</i> 1. 20.
Delavigne , Louis XI. Von K. Graeser	<i>M</i> 1. 20.
— — Les Enfants d'Edouard. Von R. Holzapfel .	<i>M</i> 1. 20.
Depping , histoire des expéditions maritimes des Nor- mands. Von R. Foss	<i>M</i> —. 90.
Florian , Don Quichotte de la Manche. Von A. Kühne. I.	<i>M</i> 1. —.
— — II.	Im Druck.
Friedrich d. Gr. , Histoire de mon temps. Von W. Knörich. I. Theil: Der erste schlesische Krieg	<i>M</i> 1. 50.
— — II. Theil: Der zweite schlesische Krieg	<i>M</i> 1. 50.
Guimond de la Touche , Iphigénie en Tauride. Von A. Lundehn	<i>M</i> —. 90.
Guizot , Histoire de la révolution d'Angleterre. Première partie: histoire de Charles I. Erste Abtheilung. Buch I—IV. Von B. Graeser	<i>M</i> 1. 80.
— — I. Zweite Abtheilung. Buch V—VIII.	Im Druck.
Hugo, Victor , Auswahl seiner Gedichte. Von A. Kühne.	<i>M</i> —. 75.
Lamartine , voyage en Orient. Von A. Korell. I.	<i>M</i> 1. 80.
Miohaud, J. F. , histoire de la troisième croisade. Von H. Vockeradt	<i>M</i> 2. 10.
Mirabeau's ausgewählte Reden. Von H. Fritsche.	
I. Reden aus dem Jahre 1789	<i>M</i> 1. 20.
II. Reden aus der ersten Hälfte des Jahres 1790	<i>M</i> 1. 20.
Molière , Ausgewählte Lustspiele. Von K. Brunnemann.	
I. Band. Le Misanthrope	<i>M</i> —. 90.
II. Band. Le Tartufe	<i>M</i> —. 90.
III. Band. L'avare	<i>M</i> —. 90.
IV. Band. Le Bourgeois Gentilhomme	<i>M</i> 1. 20.
V. Band. Les Précieuses ridicules	<i>M</i> —. 60.
VI. Band. Les Femmes savantes	<i>M</i> —. 90.
VII. Band. Les Fâcheux. Von H. Fritsche .	<i>M</i> —. 75.
Montesquieu , Considérations sur les causes de la grandeur et de la décadence des Romains. Von G. Erzgräber	<i>M</i> 1. 50.
— — lettres persanes. Von R. Mollweide	<i>M</i> 1. 20.

Picard , Un jeu de la fortune ou les Marionnettes. Von Th. B. A. Klotzsch	<i>M</i>	1. 20.
Racine , Iphigénie. Von Ed. Doehler	<i>M</i>	1. 20.
— — Britannicus. Von E. Franke	<i>M</i>	1. 20.
Rollin , Histoire d'Alexandre le Grand. Von O. Collmann	<i>M</i>	1. 50.
Saint-Pierre, B. de , Paul et Virginie und La Chaumière Indienne. Von A. Kühne	<i>M</i>	1. 20.
Sand , Petite Fadette. Von C. Sachs	<i>M</i>	1. 20.
Sandean , Mademoiselle de la Seiglière. Von R. Wilcke	<i>M</i>	1. 20.
Soribe , Bertrand et Raton. Von O. Dickmann	<i>M</i>	1. 20.
— — le verre d'eau. Von Th. B. A. Klotzsch	<i>M</i>	1. 50.
Soribe u. Legouvè , les Doigts de Fée. Von P. Tönnies	<i>M</i>	1. 50.
Souvestre , les derniers paysans. Von J. Schirmer		
I. Le Kacouss de l'Armor. La Groac'h	<i>M</i>	— 60.
II. Les Boisiers. La Fileuse	<i>M</i>	— 90.
III. La Niole Blanche. Les Bryérons et les Saulniers. La Chasse aux Trésors		Im Druck.
— — Au coin du feu. Von A. Güth	<i>M</i>	1. 50.
Staël, Mad. de , Corinne. Von W. Knörich. 2 Bde. à	<i>M</i>	1. 50.
Thiers , die aegyptische Expedition der Franzosen 1798—1801. Von F. Koldewey. Mit 2 Karten von H. Kiepert	<i>M</i>	1. 80.
Villemain , Histoire de Cromwell. Von K. Graeser. 2 Bde. à	<i>M</i>	1. 20.
Voltaire , Histoire de Charles XII, roi de Suède. Von E. Pfundheller	<i>M</i>	1. 80.
— — Histoire de Jenni. Von E. von Sallwürk	<i>M</i>	— 75.
— — Siècle de Louis XIV. Von E. Pfundheller. I.		Im Druck.

B. Englische Schriftsteller.

Brown's, Tom , School days. Von P. Pfeffer	<i>M</i>	2. 70.
Byron , the prisoner of Chillon. Von F. Fischer	<i>M</i>	— 30.
Diokens , A christmas carol. Von F. Fischer	<i>M</i>	— 75.
— — The Cricket on the Hearth. Von F. Fischer	<i>M</i>	— 90.
Irving , The Alhambra. Von C. Th. Lion	<i>M</i>	2. 40.
— — History of the Life and Voyages of Columbus. Von E. Schridde		Im Druck.
Lamb's tales from Shakspeare. Von L. Riechelmann	<i>M</i>	2. 70.
Longfellow , Evangeline. Von O. Dickmann	<i>M</i>	— 90.
Macanlay , Lord Clive and Warren Hastings. Von K. Böldeker. Mit einer Karte von H. Kiepert	<i>M</i>	2. 70.
Soott , Tales of a grandfather (history of Scotland). Auszug. Von E. Pfundheller	<i>M</i>	2. 25.
— — The Lay of the last Minstrel. Von W. Henkel	<i>M</i>	1. 50.
— — The Lady of the Lake. Von H. Loewe		Im Druck.
Shakespeare's ausgewählte Dramen		
I. Bd. Coriolanus. Von A. Schmidt	<i>M</i>	2. 25.
II. Bd. The Merchant of Venice. Von H. Fritsche	<i>M</i>	1. 20.
Spectator , the. Eine Auswahl zum Schulgebrauch. Von E. Schridde. 2 Theile	<i>M</i>	1. 20.
Swift , Gullivers Travels. Von E. Schridde	<i>M</i>	1. 50.

Berlin, im März 1878.

Weidmannsche Buchhandlung.

Shakespeare, William,

Ausgewählte Dramen

Bd.: 2

Berlin 1878

P.o.angl. 366 d-1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11376948-0